Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 533. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 12. November 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Sozialdemokratie zur See.

Die Tatsache, daß die neue Flottenvorlage die Inangriffnahme größerer Linienschiffe nach dem Vorgang von England, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Japan und Rußland fordern wird, versetzt die sozialdemokratische Presse in gelinde Aufregung und veranlaßt sie zu höchst eigenartigen, oft sehr komischen Aeußerungen. Eine Zeit hindurch erschien die Behauptung, man beabsichtige eine „Nordsee-Flotte" zu schaffen, und dabei blieb man trotz aller Nachweise von dem Unsinn einer solchen Schöpfung, bis die Engländer mit ihren schweren Schiffen gerade in der Ostsee erschienen, damit beweisend, daß in der Ostsee so gut wie in der Nordsee große Linienschiffe notwendig seien. Dann berechnete der „Vorwärts" die Kosten der zu erwartenden Linienschiffe auf 40 Millionen Mark, weil ihm das so paßte. So teure Kriegsschiffe gibt es denn doch noch nicht. Die 16 600 Tonnen großen Engländer der Klasse „King Eduard VII." kosten noch nicht 30 Millionen Mark, so „King Eduard VII." 1429971 Lstr., „Dominion" 1450902 Lstr., „Hindustan" 1450148 Lstr. Die zehn an vierzig noch fehlenden Millionen hat sich das sozialdemokratische Blatt also selbst hinzugedacht, zum Hetzen.

Weiter ist die sozialdemokratische Presse auf eine Notiz der „Vossischen Zeitung" hineingefallen, welche besagte, der Kaiser Wilhelm-Kanal solle umgebaut werden, man wolle das Kanalbett von 150 auf 200 Meter Breite bringen. Es heißt dort: „Sollte wirklich der abenteuerliche Plan gehegt werden, so würde dies mindestens ebensoviel kosten wie der Bau des Kanals selbst, also mehr als 150 Millionen Mark." Natürlich handelte es sich hier garnicht um die Verbreiterung des Kanals auf 200 Meter, die ganz zwecklos wäre, sondern um eine eventuelle Verlängerung der vier Kammerschleusen bei Holtenau und Brunsbüttel, welche 150 Meter lang sind und auf 200 Meter gebracht werden sollen.

Endlich aber spricht der „Vorwärts", und in diesem Falle ist es wohl die Parteileitung, welche diktiert hat, klipp und klar aus: Deutschland brauche überhaupt keine Flotte! Es war sehr unangenehm, daß ein französischer Genosse darauf hinwies, Deutschlands Flottenneubau könne keineswegs Grund geben, daß England kriegerische Neigungen zeige. Im „Vorwärts" wird dazu gesagt: „Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der deutsche Handel des Schutzes einer Flotte nicht bedarf!" Also der gewaltige deutsche Seehandel, welcher jährlich Werte von etwa acht Milliarden bewegt, soll jedem Staate preisgegeben werden, der im Besitz einer Seemacht ist. Die Zeiten von 1848 und 1864, in denen Dänemark den deutschen Handel vergewaltigte, sollen wiederkehren! Die Sozialdemokratie lernt und lernt, aber es wäre gut, wenn wenigstens die Führer etwas Geschichte in sich aufnehmen wollten. Sie würden dann wissen, daß alle einst handelsmächtigen Völker von den Phöniziern und Karthagern an bis zu den Spaniern und Holländern ihren Handel in fremde Hände fallen ließen, als sie ihn nicht genügend beschützten. Wer sich mit maritimen Angelegenheiten befassen will, muß Kenntnisse haben, mit parlamentarischer Redekunst ist auf diesem Gebiete nichts zu machen. Das Verhalten unserer Sozialdemokratie gegenüber einer deutschen Seemacht erinnert lebhaft an jenen betrunkenen Barbier in Hanau im Jahre 1848, der unter dem Jauchzen seiner Zuhörer sagte: „Wozu brauchen wir eine Seeflotte, die zudem sehr teuer ist und wenigstens 40000 Gulden kostet? Ich sage, wir brauchen eine Landflotte, und die haben wir in unseren Freischaren." Die Sozialdemokratie, voran Bebel, strebt die Miliz an und will keine Flotte, also ist wirklich kein großer Unterschied zwischen den heutigen Anschauungen und denen des Barbiers von Hanau. Allerdings gibt es vernünftige Menschen, die solche Anschauungen etwas lächerlich finden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. November.

Die Herbstsession des Landtages bezweckt die rechtzeitige Erledigung des gesetzgeberischen Pensums. Sie wird daher auch ausschließlich, soweit es sich um Regierungsvorlagen handelt, mit gesetzgeberischen Arbeiten im engeren Sinne befaßt werden. Der Staatshaushaltetat wird schon aus diesem Grunde auch diesmal erst nach Weihnachten vorgelegt werden. Die Vorbereitungen für die Aufstellung desselben sind demzufolge auch wiederum so disponiert, daß der Abschluß in der ersten Hälfte des nächsten Monats und dann die Drucklegung erfolgen kann. Dagegen steht, wie unser Berliner nnc.-Mitarbeiter schreibt, zu erwarten, daß der größere Teil der Gesetzesvorlagen dem Landtage unmittelbar bei seinem Zusammentritt oder doch kurze Zeit nachher zugeht. Bei dem Schulunterhaltungsgesetz, um dessenwillen ja der Landtag zu einer Herbstsession versammelt wird, versteht sich die Vorlegung bei Sessionsanfang von selbst. Aber es ist auch sehr wahrscheinlich, daß die Novelle zum Einkommensteuergesetze, mit welcher das Finanzministerium sich bekanntlich schon längere Zeit beschäftigt und deren Grundzüge bereits in der letzten Session mit den selbstverständlichen Vorbehalten mitgeteilt werden konnten, dem Landtage alsbald zugehen wird. Wie es scheint, wird der Entwurf inbezug auf die Besteuerung der Aktiengesellschaften und sonstigen juristischen Personen in einem nicht unwichtigen Punkte von dem ursprünglichen Plane abweichen. Ein Sparkassengesetz, das vornehmlich die Sicherung der Liquidität der Sparkassen bezweckt und demzufolge festere Normen für die Belegung der Bestände in Inhaberpapieren oder anderen Werten vorsieht, ist technisch ebenfalls vorlagereif; im Hinblick auf den lebhaften Widerspruch, welchen der gesetzgeberische Plan in der letzten Session fand, fragt es sich aber, ob sich nicht im Interesse der Sache vorgängige Fühlung mit den Führern der verschiedenen Fraktionen empfiehlt. Nicht viel anders dürfte die Sache betreffs der Novelle zum Wahlkreisgesetze und der anderen zur Erörterung stehenden Maßnahmen auf dem Gebiete des Wahlrechts liegen. Daß es sich dabei nicht um grundsätzliche Aenderung des Dreiklassensystems, sondern darum handelt, dieses zur Beseitigung einiger bei den letzten Wahlen hervorgetretener Mißstände zu befestigen, darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Die Gesetzentwürfe über das Kreisabgabenwesen und über die Vorbereitungfür den höheren Verwaltungsdienst sind soweit vorbereitet, daß sie noch vor Weihnachten vorgelegt werden können, obwohl es sich bei dem ersten Entwurfe um den eines umfangreichen organischen Gesetzes handelt.

Ob und gegebenenfalls wann wieder Vorlagen zum Schutze des Deutschtums zu erwarten sind, läßt sich noch nicht mit Sicherheit übersehen. Aus dem Ressort des Handels- und Justizministers dürften, sofern diese für die nächste Tagung nicht ganz Schonzeit beanspruchen, für den Sessionsabschnitt bis Weihnachten keinesfalls gesetzgeberisches Material von Erheblichkeit eingehen. Von gesetzgeberischen Plänen des Ministers der öffentlichen Arbeiten und für Landwirtschaft verlautet ebenfalls noch nichts. Jedenfalls wird der Landtag volle Beschäftigung für die nicht vollen vier Wochen haben, die bis zur Weihnachtspause zur Verfügung stehen; er wird aber bei sachgemäßer Ausnutzung dieser Zeit wie der zwischen der Weihnachtspause und dem Beginn der Etatsberatung seine gesetzgeberischen Arbeiten so fördern können, daß bei günstigem Verlaufe mit dem Sessionsschluß ungefähr um Pfingsten gerechnet werden kann. Für die Dauer der Tagung kommt, abgesehen davon, wie rasch die Verständigung über das schwierige Schulunterhaltungsgesetz zustande kommt, vornehmlich in Betracht, daß sich bei der Aenderung der Wahlkreiseinteilung eine mäßige Vermehrung der Gesamtzahl der Abgeordneten nicht wird vermeiden lassen. Daher muß das Gesetz, sofern nicht wegen der erforderlichen Aenderung der Verfassung ein besonderes Gesetz in Aussicht genommen wird, in dem für eine Verfassungsänderung vorgesehenen Termin verabschiedet werden, d. h., es müssen in beiden Häusern die entscheidenden Abstimmungen nach 21 Tagen wiederholt werden.

---

* **Russische Finanzlage und deutsche Geldgeber.** Sehr ernst lautet folgender Passus über die wirtschaftliche Not in Rußland aus einem Leitartikel der deutschen „St. Petersburger Zeitung":

Es steht zu befürchten, daß nach den Riesenverlusten, die eine durch Jahrzehnte fortgesetzte unproduktive wirtschaftliche Politik indirekt, ein furchtbar schwerer, noch unproduktiverer Kolonialkrieg und direkt gebracht haben, kein Geld zur Ausöhnung der wirtschaftlichen Gegensätze auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens vorhanden ist. Eine rein fiskalische Finanzpolitik hat die eigenen Geldquellen des Landes versanden lassen oder zu erschließen unterlassen. Die auswärtigen Kreditquellen aber, die über alles Maß in Anspruch genommen worden sind, werden einem kriegsgeschwächten und revolutionsbedrohten Lande trotz all seiner freien gewaltigen Reichtümer naturgemäß immer schwerer zugänglich. Was tun?

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß in einem Artikel von Schmollers Jahrbüchern ein Kenner Rußlands, Professor Ballod, schreibt:

Eine recht interessante, von glaubwürdiger Seite stammende Nachricht (von der nur die Tagespresse nichts zu wissen scheint) besagt, daß das russische Finanzministerium sich bereits im Juni d. Js. auf Umwegen nicht nur an russische, sondern sogar an auswärtige Nationalökonomen mit dem Ersuchen gewandt hat, für sie Denkschriften abzufassen über den Einfluß, den einseitige Zinsreduktionen (wie sie in Argentinien, Griechenland, in der Türkei, Spanien und Portugal vorgekommen sind) auf die Volkswirtschaft der betreffenden Länder ausgeübt haben. Die Antwort könnte ja nicht anders lauten, als daß für die Schuldnerstaaten allerdings eine, wenn auch nur teilweise Schuldenabschüttelung sehr nützlich, für die Gläubiger freilich sehr unangenehm ist. Man steht in der Tat auch in maßgebenden russischen Kreisen dem Gedanken eines partiellen Staatsbankerotts viel näher als derjenige Teil der Tagespresse, der sich mit dem Totschlagen des Martinschen Buches beschäftigt hat, glauben machen will. Gewiß, offiziell betonen namentlich solche Personen, die dem russischen Finanzministerium nahestehen, daß man selbst hungern oder das russische Volk verhungern lassen wolle, aber nicht zulassen würde, daß an den übernommenen Schuldverpflichtungen gerüttelt werde. Demgegenüber ist Martin durchaus im Recht, wenn er unter Berufung auf Wilhelm Roscher hervorhebt, daß ein Doktrinarismus, der lieber den Staat wolle untergehen als bankrott werden lassen, nicht ernst zu nehmen sei.

Wenn diese Ansicht auch etwas übertrieben erscheint, da die deutschen Geldverleiher selbst im Falle eines russischen Staatsbankerotts wohl nicht ganz und gar Zinsen und Kapital einbüßen würden, so muß doch, wie wir schon vor Monaten getan haben, noch immer vor der Beteiligung an neuen russischen Anleihen gewarnt werden. Zugleich bemerken wir, daß die heftige Polemik gegen Martins Buch nicht sowohl durch seinen Inhalt, sondern durch die sensationelle Form und die wenig geschmackvolle Ausnutzung der Beamtenstellung des Verfassers, die das Werk in den Verdacht brachte, als werde es regierungsseitig moralisch subventioniert, hervorgerufen worden ist.

* **Deutschland und England.** Bei dem Lordmayor-Bankett in der Guildhall zu London hielt Premierminister Balfour in Beantwortung des Trinkspruches auf das Ministerium eine Rede, in der er zunächst die Frage der beschäftigungslosen Arbeiter erörterte und dann sich der auswärtigen Politik zuwandte. Die Rede war angefüllt mit den phrasenhaftesten Beteuerungen aufrichtigster Friedensliebe.

In voriger Woche Lord Lansdowne, jetzt Lord Balfour. Die Redseligkeit englischer Minister, die mit Vorliebe die internationale Lage zum Thema wählt, ist keine neue Erscheinung und jede Rede ist auf einen süßen Friedenston gestimmt. Aber unsere Kenntnis des britischen Nationalcharakters, wie ihn die Geschichte von Jahrhunderten zeigt, hat uns längst gelehrt, solchen zum Fenster hinausgehaltenen Reden englischer Minister kein Gewicht beizulegen. Wir werden vielmehr fortfahren, die englische Politik und die englische Gesinnung uns gegenüber lediglich nach Taten zu beurteilen. Auch für die hohe Politik darf dabei vielleicht an die Lessingsche Wahrheit erinnert werden, daß man am meisten von den Tugenden spricht, die man nicht besitzt.

---

* **Die Mittelmeerreise des Kaisers.** In sonst gutunterrichteten Hofkreisen hält man, wie die „Deutsche Warte" mitteilt, trotz des offiziösen Dementis an der Ansicht fest, daß der Kaiser im nächsten Jahre eine Mittelmeerreise unternehmen will. Der letzte Aufenthalt im Süden ist dem Kaiser vorzüglich bekommen, und der Monarch hat sich seinerzeit dahin ausgesprochen, daß er diese Fahrt wiederholen möchte, die auch von den Aerzten gutgeheißen wird. Der Meldung eines Berliner Blattes, wonach Kaiser Wilhelm im Februar die Ausreise antreten wird, ist allerdings kein Glauben beizumessen, da in diesem Monat die Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares stattfindet. Vermutlich wird also die Abreise im Januar oder März vor sich gehen. Ueber den Reiseplan selbst verlautet noch nichts, doch hält man gegenwärtig einen Besuch Konstantinopels für wenig wahrscheinlich wegen der gespannten Beziehungen der Mächte zu der Pforte. Dagegen glaubt man an eine Begrüßung des Kaisers durch den König von Spanien und an ein gelegentliches Zusammentreffen mit Mitgliedern des griechischen Königshauses und mit dem italienischen Herrscher.

* **Der Kaiser und der König von Spanien.** Der Kaiser sandte spanischen Blättern zufolge der Königin-Mutter Christine ein in liebenswürdigsten Ausdrücken abgefaßtes Telegramm, in dem er ihr den warmen Empfang, den König Alfons in Berlin gefunden habe, mitteilt und seiner Freude Ausdruck gibt, den König als seinen Gast in Berlin zu sehen. Zugleich sandte der Kaiser der Königin-Mutter und der königlichen Familie herzliche Grüße.

* **Besuch des Königs von Portugal in Berlin.** Auf Alfons XIII. von Spanien wird schon in nächster Zeit neuer königlicher Besuch in Berlin folgen. Wie eine ausländische, gut unterrichtete Quelle behauptet, will König Dom Carlos von Portugal noch im Laufe dieses Monates den deutschen und den österreichischen Hof besuchen. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen gedenkt der König am Montag, den 13. d. M., Lissabon zu verlassen und sich zunächst nach Paris zu begeben. Von Paris aus wird er die Weiterreise nach Berlin und Wien antreten und in jeder der beiden Hauptstädte sich drei Tage aufhalten. Die Königin Amelie wird ihren Gemahl voraussichtlich nicht begleiten. — In England gibt man sich der Hoffnung hin, daß dieses Programm nachträglich noch einen sozusagen inoffiziellen Anhang erfahren und der König, obwohl er dem Hofe von St. James erst vor einigen Monaten eine Visite abstattete, am Schluß seiner Fahrt einen Abstecher über den Kanal unternehmen wird, um nur als Privatmann und Verwandter der Gast Edwards VII. in Sandringham zu sein, wo er dann gerade rechtzeitig eintreffen würde, um am 1. Dezember den 61. Geburtstag der Königin Alexandra im Kreise der englischen Königsfamilie mitzufeiern.

* **Das Befinden des schwer erkrankten Großherzogs von Luxemburg** gibt, trotzdem die Nachrichten heute besser lauten, dennoch zu Beförchtungen Anlaß. Das Hofmarschallamt teilte nach Meldungen aus Schloß Hohenburg Freitag abend mit, nach einer leidlich verbrachten Nacht befinde sich der Großherzog etwas besser. Trotz großer Schwäche sei keine unmittelbare Lebensgefahr vorhanden. Dem Zustand des Fürsten liegt lediglich ein großer Kräfteverfall zugrunde, bedingt durch mangelhafte Verdauung der aufgenommenen Nahrung. Schon im Laufe des Sommers zeigten sich beim Großherzog infolge zu geringer Nahrungsaufnahme Schwächezustände, die seine Umgebung ernsthaft beunruhigten. Jedesmal hob sich dann wieder das Allgemein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0001

befinden, sobald die Ernährung wieder normal bewerkstelligt werden konnte. Diesmal scheint der Verfall der Kräfte länger anzuhalten als in früheren Fällen.

* **Der Reichskanzler Fürst Bülow beabsichtigt, wenn seine Dienstgeschäfte es gestatten, seine Gemahlin noch im Laufe dieses Monates aus Italien abzuholen.** Wie erinnerlich, begab sich die Fürstin Bülow direkt von Baden-Baden zu ihrer Mutter, Donna Laura Minghetti, die sich nach überstandener Krankheit in der Rekonvaleszenz befindet. Sollte der Reichskanzler seine Absicht ausführen können — die Fürstin möchte noch vor Ende November zurückkehren — so dürfte er bei dieser Gelegenheit seinem Freunde, dem italienischen Ministerpräsidenten Tittoni einen Gegenbesuch abstatten, der schon in Baden-Baden unter diesen Voraussetzungen verabredet wurde.

* **Auszeichnungen für deutsche Helden in Südwestafrika.** Der Auszeichnung dreier der hervorragendsten Offiziere der Schutztruppe — Generals von Trotha, Majors Meister und Hauptmanns Franke — durch den Orden Pour le mérite, schließt sich jetzt, wie schon kurz mitgeteilt, eine große Reihe weiterer Dekorationen an. Wir heben daraus folgende Namen hervor: Es erhielten den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am zweimal schwarz und dreimal weiß gestreiften Bande: Oberstleutnant von Mühlenfels, Kommandeur des 1. Feldregiments, und Major von Estorf in demselben Regiment; die Königliche Krone zum Roten Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern: Hauptmann von Koppy im 1. Feldregiment, den Roten Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern: Major Trott beim Stabe des Eisenbahnbataillons, Hauptmann v. Erckert im 2. Feldregiment und Hauptmann von Wolf in der 2. Ersatzbatterie (II. Feldartillerieabteilung), die Schwerter zum Königlichen Kronenorden dritter Klasse: Major Bauer beim Stabe des Eisenbahnregiments Nr. 2, bisher Kommandeur des Eisenbahnbataillons, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse mit Schwertern: Major Gräser im Generalstabe des Kommandos und Major von Kamptz im 2. Feldregiment, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung: Pater Malenowsky von der katholischen Missionsstation Heirachabis, Bezirk Keetmanshoop; das schwarze Band mit weißer Einfassung zum Königlichen Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern an Stelle des ihm unter dem 17. August 1905 verliehenen weißen Bandes mit schwarzer Einfassung: Assistenzarzt Dr. Fritz bei den Feldlazaretten.

---

* **Vom Reichsgericht.** Wenn in der Presse neuerdings Stimmung gemacht wird für die Errichtung eines neuen Strafsenats beim Reichsgericht, so ist dazu zu bemerken, daß das Reichsjustizamt in dieser Frage schon längst die Initiative ergriffen hat. Die Errichtung eines solchen Senats ist bereits zur Zeit der Lesung der lex Hagemann im Reichstage bei der Regierung beschlossene Sache gewesen, da man sich darüber klar war, daß die beim Reichsgericht entstandenen großen Rückstände mit Hilfe der lex Hagemann nicht wirden erledigt werden können. Zur Aufarbeitung dieser Rückstände hat die Reichsverwaltung die Errichtung eines neuen Senats beim Reichsgericht durch den nächstjährigen Etat in Antrag gebracht, und es ist kein Zweifel, daß der Bundesrat diesem Antrage zustimmen wird; ebenso ist es wohl zweifellos, daß der Reichstag sich damit einverstanden erklären wird. Mit dem Erlaß einer neuen Strafprozeßordnung wird dann die Frage, wie die Revisionsinstanz beim Reichsgericht endgiltig zu gestalten sei, von neuem auf die Tagesordnung gebracht werden müssen. Inzwischen handelt es sich nur um ein Provisorium, das die dringende Abhilfe für den beim Reichsgericht sich entwickelnden Stillstand der Rechtsprechung bringen soll.

* **Im Post-Etat 1906** sind, wie die „Rundschau" erfährt, an neuen Stellen vorgesehen: 4 für Abt.-Dir. bei den Ober-Postdirektionen, 12 für Posträte, 49 für Direktoren (darunter 3 für Telegr.), zusammen 65 Endstellen; 5 für Geh. exp. Selr., 22 für Ober-Postinspektoren, 2 für Telegraphen-Ingenieure, 38 für Post- und Telegraphen-Inspektoren, 3 für Ober-Postpraktikanten im Reichs-Postamt, 59 für Ober-Postpraktikanten bei den Ober-Postdirektionen und 72 für Obersekretäre, zusammen (ohne Obersekretärstellen) 129 Durchgangsstellen. Die Gehaltsskala für Ober-Postpraktikanten und Inspektoren bleibt unverändert, diejenige für Ober-Postinspektoren wird auf 4500 Mark erhöht. 20 Direktoren der bedeutendsten Aemter erhalten die Berliner Zulage von 1200 Mark.

* **Die Witwen von Veteranen aus den Freiheitskriegen.** Gegenwärtig finden Erhebungen darüber statt, ob noch hülfsbedürftige Veteranen-Witwen von 1813/15 vorhanden sind. Gegebenenfalls sollen diese unter Darlegung ihrer Familien-, Vermögens- und Einkommensverhältnisse namhaft gemacht werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Vorgänge an der Universität Wien.

Eine Freitag abend abgehaltene stark besuchte Versammlung der deutsch-nationalen Studentenschaft der Wiener Universität nahm einen Beschlußantrag an, der dagegen Einspruch erhebt, daß der Studentenschaft Lehrer fremder Nationalität aufgedrängt werden und die Zurücknahme der Relegierung von sechs Studenten verlangt. Im Verlaufe der Versammlung erklärte der Abgeordnete Wolf, er könne auf Grund einer Unterredung mit dem Leiter des Unterrichtsministeriums mitteilen, daß die Relegierung wahrscheinlich zurückgezogen, durch mildere Strafen ersetzt und daß die Universität demnächst wieder geöffnet werde. Voraussetzung sei jedoch, daß die lärmenden Kundgebungen aufhörten, was er auch, obwohl er ein Mandat hierfür nicht besaß, dem Leiter des Unterrichtsministeriums versprochen habe. Die nicht deutschen und die nicht deutschnationalen Studenten mit Ausnahme der sozialdemokratischen hielten gleichfalls eine Versammlung ab, in der dagegen Verwahrung eingelegt wurde, daß die deutschnationalen Studenten einen Terrorismus ausübten.

Frankreich.

Zur Demission Berteaux

wird aus Paris, 11. November, weiter gemeldet: Kriegsminister Berteaux hat an den Ministerpräsidenten Rouvier ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Demission gibt. In dem Schreiben erinnert Berteaux daran, daß er schon nach der Sitzung vom Donnerstag den Wunsch ausgedrückt habe, zurückzutreten. Er habe sich aber bereit erklärt, zu warten, weil er darauf gerechnet habe, sich bei der demnächstigen Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung zu erklären, nachdem der Ministerrat am Vormittag beschlossen hatte, die sofortige Beratung einer solchen Interpellation zu verlangen, sobald ein darauf hinzielender Antrag vorliege. Ein solcher Antrag habe vorgelegen, aber die sofortige Beratung sei abgelehnt worden. Daher habe es ihm geschienen, daß die am Vormittag im Ministerium getroffene Vereinbarung über die Notwendigkeit, aus der zweideutigen Lage herauszukommen, zu bestehen aufgehört habe. Er sei infolgedessen zurückgetreten, weil er seinem politischen Programm treu bleiben wolle. — Für Sonnabend ist ein Ministerrat unter Rouviers Vorsitz einberufen worden.

In einer im „Matin" veröffentlichten Erklärung schreibt Berteaux: „Als ich Chef der Armee wurde, hörte ich nicht auf, Republikaner zu sein. Als ich gestern sah, daß eine Anzahl Republikaner sich weigerte, die Erklärung des Ministerpräsidenten anzuhören, begriff ich, daß sie dem Ministerium nur ein provisorisches Vertrauen entgegenbringen, und trat von meinem Amte zurück. Ich glaubte, auf diese Weise meine Pflicht erfüllt zu haben, als überhaupt der Armee, der militärischen Disziplin und als Minister der republikanischen Disziplin zu gehorchen."

Nach den amtlich richtig gestellten Ziffern wurde die Vertrauens-Tagesordnung mit 291 gegen 132 Stimmen angenommen; 143 Abgeordnete, darunter eine große Anzahl gemäßigter Republikaner, enthielten sich der Abstimmung.

Die konservativen, nationalistischen und die gemäßigt republikanischen Blätter äußern rückhaltlos ihre Befriedigung über die Demission Berteaux', die für die Armee ein Glück sei, und fordern den Ministerpräsidenten dringend auf, einen General an die Spitze des Kriegsministeriums zu stellen. Es heißt jedoch, daß die radikalen Parteien den Wunsch geäußert hätten, es möge ein Zivilist-Nachfolger Berteaux' werden. Vielfach wird die Ansicht ausgesprochen, die beste Lösung wäre, wenn Etienne das Kriegsportefeuille übernehme. Für das Portefeuille des Innern werden in diesem Falle außer Sarrien noch Monjeau und Trouillot genannt.

Der Generalissimus der Armee, General Brugère, weigerte sich, als er bei einem Spazierritt im Bois de Boulogne dem General Percin, dem ehemaligen Kabinettschef des Kriegsministers André, begegnete, dessen Gruß zu erwidern. Percin erhob beim Kriegsminister Beschwerde, der von Brugère Aufklärung verlangt hat.

Die Lage in Rußland.

Aus Petersburg wird der „Preuß. Korr." gemeldet: Die Ereignisse marschieren schneller als dies selbst von den phantasiebegabtesten Illusionisten vorausgesehen werden konnte. Die Vorgänge in Kronstadt, in so unmittelbarer Nähe vom Hofe, haben auf den Zaren einen viel größeren Eindruck gemacht, als alle die Schreckensnachrichten der letzten Tage. In Peterhof herrscht eine förmliche Panik, die ihren Ausdruck in den abenteuerlichsten Gerüchten findet. Wieder ist davon die Rede, daß die kaiserliche Familie nach dem Auslande flüchten will. In Wahrheit aber ist davon keine Rede, es ist vielmehr nur eine Uebersiedelung nach dem Winterpalais geplant. In der Umgebung des Zaren werden verzweifelte Anstrengungen gemacht, um den Monarchen von dem Zusammenhang der revolutionären Bewegung mit dem liberalen Regime Witte's zu überzeugen. Vorläufig jedoch genießt Witte noch das volle Vertrauen des Zaren, wenn es auch keinem Zweifel unterliegt, daß der Tag, an dem Witte die Vergeblichkeit seiner Bemühungen einsehen wird, nicht mehr fern ist. Für den Fortschritt Rußlands wäre der Rücktritt Wittes ein schwerer Schlag, wenn auch nicht verhehlt werden darf, daß Trepow, der evtl. mit ganz anderen Machtbefugnissen an seine alte Stelle zurückkehren würde, keineswegs bei seiner Umgebung als so unsympathisch gilt, wie er im Auslande hingestellt wird.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet unter dem 11. November: In der allgemeinen Lage ist eine merkliche Beruhigung eingetreten. In Moskau sind die Theater, Restaurants und die Kaufläden geöffnet. Der Bahnverkehr nimmt seinen normalen Verlauf. Die meisten Ausständigen haben die Arbeit wieder aufgenommen. In Odessa ist der Unterricht an den städtischen Schulen wieder aufgenommen worden; doch ist noch wenig Beruhigung eingetreten, da neue gegen die Juden gerichtete Ruhestörungen befürchtet werden.

Ein Ukas des Kaisers ist erschienen, der die Ernennung folgender Minister enthält: Schipow, Finanzen; Timirjaeff, Handel; Nemeschäff, Verkehrswesen; Filossofoff, Reichskontrolleur; Kutler, Ackerbau. Dem Vizepräsidenten der Künstlerakademie, Hofmeister Grafen Tolstoi, ist der Abschied bewilligt worden.

Eine Mitteilung der Regierung ruft den vernünftigen und besonnenen Teil der russischen Bevölkerung auf, ihr bei ihrem Reformwerke zu helfen. Eine ernste Anwendung der Reformen sei nur bei einer Beruhigung der Gemüter und dem Eintritt der Ruhe möglich. Die Regierung erklärte nachdrücklich, daß ihre Maßnahmen lediglich zur Wiederherstellung der Ordnung und des Friedens getroffen seien. Indessen sprächen zahlreiche Mitteilungen von einem provokatorischen Vorgehen der Polizei. Die Regierung werde eine sorgfältige Untersuchung über alle vorgebrachten Fälle veranstalten und die Schuldigen bestrafen. Der Ministerrat ist heute in Tätigkeit getreten und wird alle seine Bemühungen darauf richten, das Manifest des Kaisers zu verwirklichen. Er fordert den ganzen besonnenen Teil der Bevölkerung auf, ihm bei der Durchführung seiner Aufgaben zu helfen.

In Kronstadt war am Freitag alles ruhig. Privatmitteilungen bringen über die dortigen schrecklichen Vorgänge noch folgende Berichte:

Petersburg, 9. Nov. Ueber Kronstadt liegt ein dichter Rauchschleier, durch den hindurch man Feuergluten in der Stadt schwälen sieht. Acht Militär-Depots in der Seefestung stehen in Flammen. Die Telegraphenpfähle sind auf eine Entfernung von sechs Kilometern vor Kronstadt umgerissen. Die Telephon-Verbindung ist unterbrochen. Die letzte telephonische Meldung war die Mitteilung, daß ein Dampfer mit 150 Matrosen, die wegen Beteiligung an den Unruhen während der verflossenen Woche in Petersburg verhaftet worden waren, eingetroffen sei. Die Ueberweisung dieser Matrosen an die Marinebehörden in Kronstadt war die letzte Amtshandlung des Generals Trepow. Die Matrosen überwältigten auf der Fahrt jedoch die Bewachungsmannschaften, und, völlig in der Gewalt der Aufrührer, lief der Dampfer unter roter Revolutionsflagge in Kronstadt ein. Soldaten und Matrosen versammelten sich in dichten Scharen, um die Ankömmlinge zu begrüßen. Dann vereinigten sich alle zur Erhebung gegen die Beamten und Offiziere des Zaren und zwei Stunden später war Stadt und Festung Kronstadt völlig in ihrem Besitz.

London, 10. Nov. Wie der Petersburger Times-Korrespondent aus vertrauenswürdiger Quelle erfährt, beschießt die Besatzung des vor Kronstadt liegenden Kriegsschiffes die Kosaken am Ufer. Die Forts unterhalten ein wildes Feuer; man nimmt an, daß einige von ihnen ebenfalls gemeutert

---

(Nachdruck verboten.)

Der Konsul.

Skizze von Alwin Römer (Berlin).

„Gehen Sie zu Ihrem Herrn Onkel hinaus, Franz?" fragte der Prokurist der Weltfirma P. Th. Nockenberg, Tabak en gros, den jüngsten Lehrling des Kontors, der ein Neffe des Chefs war.

„Gewiß, Herr von Dechern!" erwiderte mit gemessenem Respekt der junge Herr, der vielleicht einmal berufen war, das Geschäft zu übernehmen, da der alte Kommerzienrat nur zwei Töchter hatte, von denen die eine schon an einen hohen Regierungsbeamten in Dresden verheiratet war.

„So nehmen Sie ihm, bitte, dieses Päckchen Cuba-Proben mit. Er erwartete sie gestern schon!" verlangte der strafe, fast militärisch anmutende Graubart.

Franz Nockenberg, der vor vier Wochen erst sein Abiturium an einer alten berühmten Klosterschule absolviert hatte, sah von dem Paket zum Prokuristen hinüber, um seine erstaunten Augen dann wieder zu dem Paket wandern zu lassen, das nicht etwa unförmlich, aber doch gerade so groß war, ihn, der eben noch die Primanermütze getragen, zu genieren.

„Ich?" fragte er endlich gepreßt.

„Ja, weshalb nicht?" erkundigte sich Dechern mit einem leisen Lächeln um die schmalen Lippen.

„Was ... was ... was soll denn meine Cousine von mir denken, wenn ich mit dem Dings da ankomme?" machte sich seine Entrüstung darauf Luft. „Ist denn dazu nicht ein Laufbursche da?"

„Die haben bis zum Abend hin alle im Hafen zu tun!" erklärte Dechern. „Aber wenn auch einer frei wäre: halten Sie es wirklich für eine Schande, mit dem Paket da über die Straße zu gehen?"

„Angenehm wenigstens ist es nicht!"

„Angenehm ist vieles nicht im Leben!"

„Ich meine, es kommt mir auch nicht zu!"

„Hm ... weshalb nicht?"

„Weil einen die Leute darauf ansehen!"

„Und lächeln?"

„Gewiß, Herr von Dechern!"

„Hm ... haben Sie noch eine Viertelstunde Zeit, Franz?"

„Selbstverständlich!"

„Dann setzen Sie sich mal drin im Privatkontor auf das alte Ledersofa und stecken Sie sich eine von den neuen Manilas an, damit Sie Unterschiede machen lernen. Ich will Ihnen dann eine kleine Geschichte erzählen!"

„Wie Sie es wünschen, Herr von Dechern!" sagte Franz Nockenberg und trat in den verräucherten, aber behaglich eingerichteten Raum, in dem schon manch liebes Mal die besten Zigarren der Welt geraucht worden waren.

Der Prokurist erschien wenige Augenblicke später, rückte sich einen Lehnstuhl in die Sofanähe, rauchte eine kleine Henry Clay an und begann:

„Es ist eine Geschichte, die Ihren Onkel betrifft, lieber Franz. Aber Sie werden sie schwerlich von ihm hören. Er hat seine Gründe dazu. Ich jedoch kann sie Ihnen schon erzählen. Also, als Ihr guter Onkel, der Kommerzienrat, etwa in dem Alter war, das Ihnen jetzt blüht, befand er sich fast in derselben Lage wie wir, nur hatte er nicht so ertreuliche Aussichten. Deshalb auch wohl war er nicht gerade mit beiden Füßen in den Kaufmannsstand hineingesprungen. Er hatte als Pennäler immer davon geschwärmt, Jurist zu werden, und sein Intimus in der Klasse, ein kleiner Draufgänger mit ein bischen hochmasigen Ansichten von Welt und Leben, hatte ihn darin bestärkt. Aber was nicht geht, geht nicht. Nockenbergs hätten's nicht durchführen können mit ihren Mitteln. Paul mußte seinen Justizministertraum aufgeben und gen Bremen dampfen, wo er im Kontor des alten vornehmen Konsuls Thomsen an das Pult gestellt wurde.

Eines Tages kommt eine eilige Sache. Es muß schnell jemand ein Paket zur Post besorgen, dessen Inhalt von Wichtigkeit ist. Es war etwas größer wie das draußen mit den Proben, aber nicht viel, lieber Franz.

„Nockenberg, besorgen Sie das!" sagte der alte Konsul. Und Paul Nockenberg geht, ein Gefühl tiefer Kränkung im Herzen, mit dem ominösen Stück aus der Tür.

„Welch' eine Zumutung!" denkt sein stolzes Primanerherz. „O, daß Du so ein elender Krämer werden mußt!"

Wie er aus der Haustür tritt, glaubt er aller Leute Blicke auf sich gerichtet; schöne junge Mädchen lächeln und rümpfen die schlanken Bremischen Näschen; und da an der nächsten Straßenecke taucht sein einstmaliger Intimus auf, den der Kriegsgott als Fähnrich in ein hanseatisches Infanterie-Regiment verschlagen hat. Die Schamröte tritt ihm in die Wangen. Was muß dieser Halbgott von ihm denken, der beim Abschied schon so erstaunt gefragt hat: „Kaufmann? Ich denke, Du studierst Jura, Paul? ... Na, mich kriegten keine zehn Pferde in so 'ne Pfeffersackbude!"

Der Begegnung war nicht mehr auszuweichen. Näher und näher kamen die Herren vom zweierlei Tuch, in deren Gesellschaft der Fähnrich einherschritt. Gott sei dank, sie sahen ihn gar nicht! Ihr Gespräch war viel zu interessant, als daß sie auf einen armseligen Schemelreiter Obacht gegeben hätten. Und doch, jetzt streifte ein flüchtiger Blick des Fähnrichs den gedrückt hinüberlugenden Paketträger, ein Blick, der eine Sekunde lang lebhafter wurde und deutlich ein Erkennen verriet und dann abglitt wie von etwas Fremdem, Gleichgültigem, wenig Erbaulichem ...

Das war zuviel für Paul Nockenberg. Drüben, an die Laterne gelehnt, stand ein öffentlicher Packträger. Den winkte er sich hastig heran, gab ihm das Paket und sagte mit zitternder Stimme und doch stolz wie ein rehabilitierter Hidalgo: „Tragen Sie mir das nach dem Postamt!"

„Schön, junger Herr, soll besorgt werden!" entgegnete das Bremer Gewächs, während P. Th. Nockenberg nach den braunen Glacés in seiner Paletottasche suchte.

Im gleichen Augenblicke indessen legte sich schwer eine Hand auf des Auftraggebers Schulter, und eine ruhige klare Stimme klang auf:

„Das ist nicht nötig, Jens Tiekebock. Das besorgen wir selber!"

Und der alte Konsul Thomsen, der jeden Bremer Dienstmann und Hafenarbeiter beim Namen kannte, nahm dem betrübter Packträger das Postpaket wieder ab.

„Kommen Sie, Nockenberg. Ich trage es Ihnen bis an den Schalter!" sagt er und schreitet die Straße hinab, von allen Leuten respektvoll gegrüßt:

„Aber, Herr Konsul," stottert der junge Mensch, verdäst von dem Schreck, „lassen Sie doch. Ich will ... ich kann ..."

„Nichts da. Sie schämen sich damit. Und für Packträger habe ich kein Geld in diesem Falle!" schneidet der Konsul ihm das Wort ab. Und wohl oder übel muß Paul Nockenberg neben seinem, mit den höchsten Bremer Ehrenämtern betrauten, würdig-vornehmen Chef leerer Hand zur

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0002

haben. Der Winterpalast wird eiligst für die Aufnahme des Zaren instand gesetzt, da die Umgegend von Kronstadt für unsicher gilt.

Petersburg, 11. November. Ganz Kronstadt gleicht einem Heerlager. Gestern gingen dorthin noch Teile zweier Regimenter mit 20 Maschinengewehren ab. Im Laufe des gestrigen Tages sind keine weiteren Ausschreitungen vorgekommen. Der vernünftige Teil der Matrosen, der noch ziemlich groß ist — denn revoltiert haben ungefähr nur 8000, in Kronstadt stationiert sind aber 18 000 Mann — begab sich zu der Marinezeitung und erwirkte den Abdruck eines Aufrufes, in dem sie bitten, mit der Revolte anzuhalten und weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Sämtliche Revoltanten sind in den Kasernen eingeschlossen.

London, 11. November. Aus Petersburg wird telegraphiert, das Kriegsgericht in Kronstadt habe in außerordentlicher Sitzung beschlossen, jeden zehnten Matrosen, der an der Meuterei beteiligt war, zu erschießen.

Weitere Drahtmeldungen lauten:

Petersburg, 11. November. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Synod hat an die Rechtgläubigen einen Aufruf erlassen, die gewährten Freiheiten nicht zur Herbeiführung eines Bürgerkrieges zu benutzen, sondern gegen die andersgläubigen Mitbürger friedliche Gesinnung und Liebe zu betätigen. — Der Marine-Hauptstab teilt mit, daß bei den Unruhen in Kronstadt keine Offiziere verletzt worden sind.

Kiew, 10. Nov. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Polizeimeister von Kiew und der Gehilfe des Chefs der Sicherheitspolizei, gegen deren Verhalten während der Unruhen zahlreiche Beschwerden eingegangen waren, sind abgesetzt worden.

Vermischtes.

Vorsicht beim Güterverkehr mit Oesterreich. Infolge der durch den Ausstand der Angestellten der österreichischen Bahnen zu erwartenden Verkehrsstockungen insbesondere in Böhmen westlich der Linie Bodenbach-Gmünd wird den Versendern von Gütern seitens der Eisenbahnverwaltung Bescht bei der Versendung nach dem Ausstandsgebiete angeraten, gegebenenfalls Zurückhaltung der Sendungen empfohlen.

Stiftung zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares. Der Vorstände-Verband der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands beabsichtigt zur bleibenden Erinnerung an die silberne Hochzeit unseres Kaiserpaares eine Stiftung zu begründen, die dazu dienen soll, erholungsbedürftiger Mitgliedern der Jungfrauenvereine Beihilfe zur Erholung zu gewähren. Zu diesem Unterstützungsfonds für Erholungszwecke fordert er alle Jungfrauenvereine Deutschlands und alle Freunde der Sache auf nach Möglichkeit beizutragen. Der Zweck, den die Stiftung verfolgt, den jungen Mädchen der erwerbenden Stände die so oft nötige und schwer durchzuführende Erholung zu schaffen oder zu erleichtern, ist so einleuchtend, daß viele gern dazu beitragen werden. Der Verband hat schon erfreuliche Erfahrungen mit Erholungshäusern gemacht, so daß sehr zu wünschen ist, es möchte ihm für diesen Zweck eine reichliche Summe in die Hand gelegt werden. Gaben mit der Bezeichnung „Stiftung für Erholungszwecke" sind an die Geschäftsstelle, Berlin N. 4, Tieckstraße 17, zu richten.

N.G.C. Der patriotische Koch. Wie man aus Nizza meldet, sind dort Vorbereitungen im Gange, um einem Koch ein Denkmal zu errichten, zum Lohne seines bei Beginn des deutsch-französischen Krieges bewiesenen Patriotismus. Nebain Dubois hieß der Brave und sein Verdienst ist nicht alltäglicher Natur. Er war nämlich, so wird jetzt von seinen Verehrern wenigstens erzählt, Mundkoch des Königs Wilhelm von Preußen, des späteren Kaisers Wilhelm I. Als solcher bezog er das stattliche Gehalt von 50 000 Mark im Jahre. Aber als Frankreich im Juli 1870 an Deutschland den Krieg erklärte, da war keiner so schnell bei der Hand, zu den französischen Fahnen zu eilen, wie Nebain Dubois. Nichts vermochte ihn bei dem verhaßten Gegner zu halten. Ohne Zögern ließ er die Spieße und Schüsseln des Berliner Königschlosses, — ließ auch sein Jahresgehalt von 50 000 Mk. im Stich. Dafür soll der Opfermutige nun sein Standbild in Nizza bekommen und zwar, wie es sich für einen Koch geziemt, auf dem Markte. Die kleine Geschichte klingt sehr niedlich. Aber sie hat einen Haken. Denn 50 000 Mk. im Jahre bekam zu jener Zeit im Königreich Preußen nicht einmal der Mann, der der politischen Küche vorstand und damals Otto von Bismarck hieß. Die Mär, daß der alte Kaiser seinem Bratenmeister eine so kolossale Summe als Gehalt gezahlt habe, kann wirklich nur in Südfrankreich, wenige Stunden von Marseille, Glauben finden, wo man gewohnt ist, sich in Superlativen auszudrücken. Aber warum soll Herr Nebain Dubois schließlich kein Denkmal erhalten? Vielleicht verdankte unser alter Kaiser gerade seinen Kochrezepten die bewundernswerte Frische und Rüstigkeit des Alters, die er im französischen Feldzuge an den Tag legte.

Das Kußalbum. Etwas wirklich Neues auf dem Gebiete der Autographensammlung hat, wie aus London gemeldet wird, Miß Evans in Kensington mit dem von ihr erfundenen Kußalbum geschaffen. Wer ein solches besitzt, kann sich nicht nur die eigenhändigen Unterschriften ihm nahestehender Personen, sondern auch den Abdruck ihrer Küsse aufbewahren. Das Album ist mit einem kleinen Feuchtkissen versehen, auf welches eine karminfarbige Lösung aufgetragen ist. Die Lippen werden auf das Feuchtkissen gedrückt, um Farbstoff aufzunehmen, und dann wird auf den dafür vorgesehenen Raum auf der Albumseite ein Kuß gepreßt, der deutliche karminfarbene Umrisse vom Druck der Lippen hinterläßt. Neben den Kußabdruck wird Unterschrift und Datum gesetzt. Miß Evans hat zur Ergänzung ihres Kußalbums auch eine Psychologie des Kusses aufgestellt. Sie verschert, daß, wie keine zwei Leute die gleichen Fingerabdrücke zeigen, auch die Küsse keiner zwei Personen gleich sind. Sie hat in einem Album bereits 200 Küsse gesammelt, und alle sind unverkennbar voneinander verschieden. „Daß es Küsse sind, sieht man auf den ersten Blick", sagte Miß Evans zu einem Presse-Vertreter. „Einige sind groß und schmatzend, andere klein und spitz, aber Küsse sind sie alle. Das sieht man auf den ersten Blick." Miß Evans wird sich jetzt ein besonderes Kußalbum anlegen, mit dem sie die Berühmtheiten der Bühne und des Konzertsaales heimsuchen will. Auch auf Kubelik hat sie es abgesehen. Sie hoft bestimmt, daß sie reiche Ernte halten wird. — Was sagt nun der alte jetige Ben Akiba?

Eine neue Bergbahn bei Bozen. Aus Bozen schreibt man: Der felsige Virglberg, der aus der Bozner Ebene 200 Meter hoch fast senkrecht aufsteigt, ist entschieden der schönste Aussichtspunkt in der Nähe der Stadt. Deshalb hat der Erbauer der Mendelbahn, Herr Sigismund Schwarz, vor einiger Zeit um die Konzession zur Erbauung einer Drahtseilbahn auf den Virgl nachgesucht und am 7. d. M. fand die behördliche Trassenrevision statt. Die Bahn wird 288 Meter lang sein und eine Höhendifferenz von 191 Meter überwinden. Die Spurweite beträgt einen Meter, die Fahrzeit dier Minuten, der Betrieb ist elektrisch, die Kosten schätzt man auf 370 000 Kronen. Ohne Zweifel wird der Bau im nächsten Frühjahr beginnen. Gleichzeitig dürfte auch die Zahnradbahn auf den Ritten gebaut werden, so daß Bozen in kurzem drei Bergbahnen haben wird. Das ist auf die glänzenden Ergebnisse der Mendelbahn zurückzuführen.

Fürstliche Trinkgelder. Das Trinkgeld-Budget der europäischen Herrscher ist ein recht bedeutendes. Unter den europäischen Regenten ist unser Kaiser bei weitem der freigebigste Trinkgeldspender. Als er sich nach dem Tode der Königin Viktoria von England in Cowes aufhielt, ließ er für die Dienerschaft 40 000 Mark zurück, und selbst bei kürzeren Aufenthalten in England wurden an die Diener etwa 20 000 Mark verteilt. Auch König Eduard von England ist sehr freigebig, und sein Trinkgeldbudget beträgt große Summen. Selbst wenn er sich nur wenige Stunden im Hause eines Freundes aufhält, bekommt die Dienerschaft eine Extragratifikation. Der Aufenthalt des Königs bei den Lords des Oberhauses kostet die Woche nicht weniger als 6000 Pfd. St., und als Entgelt hinterläßt König Eduard nie unter 200 Pfd. St. Wird bei solcher Gelegenheit jedoch eine große Anzahl von Dienern angenommen, so steigt der Trinkgeldposten bis auf 300 Pfund, ja, auf noch mehr. Bei den Jagden, die der englische König mitmacht, bekommt jeder Treiber ein Pfund und der Obertreiber fünf oder zehn Pfund, je nach der Anzahl von Tagen, die die Jagd dauert; natürlich haben diese Trinkgelder mit den für die Dienerschaft bestimmten nichts zu tun. Der König von England zahlt stets in Banknoten. Am Tage vor der Beendigung des königlichen Besuches überreicht ein Sekretär den Betrag in einem Kuvert dem Haushofmeister, und dieser hat die Verpflichtung, das Geld an die einzelnen Diener zu verteilen. Besucht der König einen anderen Hof, so ist das Trinkgeldbudget viel größer. Als er z. B. im letzten Jahre den Kaiser von Oesterreich besuchte, hinterließ er 1000 Pfund Sterling für die Diener, und dieselbe Summe erhielten die Bediensteten des preußischen Hofes, als er zum Begräbnis seiner Schwester, der Kaiserin Friedrich, nach Deutschland kam.

Babylonisches Sprachengewirr auf einem Dampfer. Unlängst traf in New-York der Einwanderungsdampfer „Erny" ein, der insgesamt vierhundert Passagiere an Bord hatte, die ein so buntes Völkergemisch darstellen, wie es mannigfaltiger und zusammengewürfelter kaum gedacht werden kann. Die Passagiere bestanden nämlich aus Deutschen, Russen, Polen, Ungarn, Rumänen, Kroaten, Dalmatiern, Montenegrinern, Griechen, Türken, Armeniern und russischen Juden. Wie nach der Landung auf Ellis Island festgestellt wurde, sprachen die Gelandeten 22 Sprachen und Dialekte. Die Beamten der Einwanderungsbehörden können sich nicht erinnern, daß jemals ein Dampfer ein solches wahrhaft babylonisches Sprachengewirr auf der Insel absetzte.

Begnadigt. Der Photograph Heinrich Feddern aus Hamburg, der im Frühjahr dieses Jahres wegen Ermordung seiner Quartiergeberin in Graz, der Tischlermeistergattin Hösler, zum Tode durch den Strang verurteilt worden war, wurde vom Kaiser Franz Josef begnadigt. Die Todesstrafe wurde in achtzehnjährige schwere Kerkerstrafe umgewandelt.

Mordversuch und Selbstmord. Auf der Ansiedelung Deutschwalde bei Hohensalza geriet am Mittwoch der Ansiedler Bertling mit seinem Schwiegervater Menger in Streit. Menger ergriff einen Revolver und feuerte auf seinen Schwiegersohn zwei Schüsse ab, die diesen schwer verletzten. Als Bertling die Flucht ergriff, erhielt er noch einen dritten Schuß. Darauf richtete Menger die Waffe gegen sich und jagte sich eine Kugel durch den Kopf, die seinen Tod zur Folge hatte. Bertling wurde in das Krankenhaus geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Eine verschüttete Hochzeitsgesellschaft. Gelegentlich einer Hochzeitsfeier im Gasthause „Zur Traube" in Wallbach (Baden), an der etwa hundert Personen teilnahmen, brach plötzlich beim Abendessen der Fußboden des Saales durch und sämtliche Hochzeitsgäste nebst den Musikanten versanken unter einem Gewirr von Möbeln, Tischgeräten und Speisen in die Tiefe. Glücklicherweise verlief der eigenartige Unfall ohne erhebliche Verletzungen; die alarmierte Feuerwehr war sofort zur Stelle und befreite die Bedrängten mittels Leitern aus ihrer schrecklichen Lage. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß eine eiserne Säule (Träger) auf einem schwachen Mauerwerk ruhte, das durch die Last nach und nach auseinandergedrückt wurde.

Mord und Selbstmord. Der Postillon Hillemann in Göttingen ermordete seine Ehefrau und beging dann Selbstmord. Das Motiv zu der Tat ist noch unbekannt.

Ueber den Tod einer schicksalsreichen Frau wird der „Post" aus London geschrieben: In Glen-Stuart starb Lady Florence Dixie im Alter von 80 Jahren. Sie war eine der vielseitigsten Frauen Englands. Erfahren im Sport, war sie eine kühne Reiterin, eine furchtlose Forscherin, Kriegskorrespondentin, Dichterin, ein vorzüglicher Schütze und eine ebenso gute Schwimmerin. Sie war eine Schwester des verstorbenen Marquis von Queensberry und des im Jahre 1865 auf dem Matterhorn verunglückten Lord James Douglas. Sie heiratete im Jahre 1850 Sir Beaumont Dixie. 1878 unternahm sie eine Reise durch Patagonien. Ueber ihre dortigen Erfahrungen und Forschungen veröffentlichte sie ein Buch. Im Jahre 1880/81 war sie als Korrespondentin der „Morning Post" im Burenkriege und teilte alle Entbehrungen der Soldaten. Außerordentlich lebhaften Geistes, interessierte sie sich für alle Zeitfragen. Als der Zulu-König Cetewajo gefangen worden war, trat sie als Fürsprecherin für ihn ein und setzte durch, daß er in sein Heimatland zurückkehren durfte. Ihr energisches Auftreten gegen Grausamkeit im Sport und gegen das Tragen ausgestopfter Vögel auf den Damenhüten trug ihr den Dank der Königin Victoria ein. Im Jahre 1883 berichtete sie über einen niemals aufgeklärten Vorfall. Sie wollte in der Nähe von Windsor von zwei Männern überfallen worden sein, die ihr mehrere Dolchstiche versetzten. Die Polizei vermochte diese Angelegenheit nicht aufzuklären. Seit einem Jahre war die Verstorbene nicht mehr fähig, zu gehen. Sie war wegen ihrer Warmherzigkeit bei den Armen beliebt. Mit ihrer Familie lebte sie nicht auf bestem Fuße. Der Marquis von Queensberry war ausgesprochener Atheist und ein Bruder wurde katholischer Priester, während ihre Mutter als Witwe barmherzige Schwester wurde.

Ueber die Persönlichkeit der Landesverräterin, „Schriftstellerin" Zinaida Smoljaninow, die sich am 18. d. M. vor dem Reichsgericht zu verantworten hat, meldet ein Berliner Blatt, daß es der S. gelungen war, in den ersten Gesellschaftskreisen Berlins Eingang zu finden. Der mit großen äußeren Vorzügen ausgestatteten Russin, der aus Petersburg die besten Empfehlungen zur Seite standen, war es nicht schwer geworden, überall Zutritt zu gewinnen. Welche Ansichten sie selbst oder ihre Auftraggeber und Hintermänner mit diesem Verkehr verfolgten, beweist ihre Verhaftung. Diese erfolgte, wie verlautet, in Baden-Baden auf Grund eines Briefwechsels, durch welchen schon seit einiger Zeit ein Verdacht gegen die schöne Russin rege geworden sein soll. Es kam hinzu, daß die literarische Bedeutung, deren sie sich in ihrer Heimat erfreuen sollte, keineswegs als so groß bezeichnet wurde, daß sie auch nur annähernd die Quelle für den von ihr getriebenen Aufwand sein konnte. So war ein neues Moment gegeben, Fräulein Smoljaninow schärfer ins Auge zu fassen. Ob und wieviel sie erreicht hat oder ob sie über der Versuch, zum Landesverrat zu verleiten, hinausgekommen ist, entzieht sich natürlich der Beurteilung aller der Untersuchung fernstehenden Kreise.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Sozialdemokratische Wahrheitsliebe.

Das hiesige Klassen-Verhetzblatt schrieb neulich, jetzt wollten die Brot- und Fleischwucherer die Kartoffeln dem Volke als Nahrungsmittel entziehen; es sei beschlossen, statt sie zu billigen Preisen zu verkaufen, sie als Viehfutter zu konservieren. Es sei eine der üblichen Gemeinheiten, jetzt dem armen Volke noch die Kartoffeln, woran man sich noch satt zu essen glaubte, zu entziehen ꝛc.

Als strikten Gegentell von dieser Behauptung führe ich die nachstehende Notiz aus Alt-Rüdnitz („Ober-Barnimer Ztg."") an. Dieselbe lautet: „Ein Bild, wie arg die Landwirtschaft darniederliegt, zeigen folgende Vorgänge im hiesigen Dorfe und dem Nachbarorte Neu-Cüstrinchen: Wegen mangelnder Arbeitskräfte können viele Besitzer ihre Kartoffeln nicht ernten, sie lassen diese einfach stehen. Andere geben die Erlaubnis, daß sich jeder so viel holen kann, als er nur mag. Von dieser Erlaubnis wird reichlich Gebrauch gemacht, aber nicht von Arbeitern, sondern von Handwerkern ꝛc. Einige Besitzer, und dies sind die Begünstigten, lassen die Kartoffeln auf Teilung ernten." B.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 10. November 1905.

Aufgeboten: Der Arbeiter Richard Kaiser, Kl. Klausstr. 5 und Martha Schondorf, Albrechtstr. 24.

Geboren: Dem Buchdrucker August Günther, Kuttelhof 7, S. Rudolf. Dem Geschirrführer Franz Trautmann, Gr. Schloßgasse 13, S. Franz. Dem Kaufmann Heinrich Rehbein, Albert-Schmidtstr. 3, T. Irmgard. Dem Speditionsarbeiter Wilhelm Ehrt, Glauchaerstr. 19, T. Else. Dem Handarbeiter Hermann Ochse, Bergstr. 5, S. Walter. Dem Handarbeiter Wilhelm Nehmich, Jakobstr. 41, S. Max. Dem Schuhmacher Georg Schmidt, Schlosserstr. 2, T. Charlotte. Dem Eisenbahnlademeister Franz Thomas, Thomasiusstr. 43, S. Hans.

Gestorben: Anna Brand, 18 J., Klinik. Der Arbeiter Karl Schaaf, 67 J., Moritzkirchhof 4. Die Wwe. Therese Gruneberg geb. Hesse, 54 J., Glauchaerstr. 62. Des Knechts Albert Eichke Ehefrau Marie geb. Ermisch, 38 J., Klinik. Des Arbeiters Friedrich Goßa S. Alex, 1 J., Dryandersstr. 15. Die Wwe. Friederike Apel geb. Reiche, 76 J., Klinik. Des Gerichtsassistenten Rudolf Bredow S. Werner, 3 J., Bergmannstrost. Des Maurers Gustav Rust S. Paul, 1 J., Pfännerstühe 32. Des Fabrikarbeiters Karl Laurisch S. Willy, 2 M., Thomasiusstr. 4. Des Eisenbahnlademeisters Franz Thomas S. Hans, 1 Tag, Thomasiusstr. 43. Der Kaufmann Gustav Lowitzsch, 51 J., Thomasiusstraße 47.

Auswärtige Aufgebote: Der Architekt Clemens Oeckener, Würzburg und Barbara Pokorny, Halle. Der Arbeiter Josef Stenzel, Schwarzin und Barbara Masurowski, Locken.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 10. November 1905.

Aufgeboten: Der Arbeiter Paul Bürgel, Krukenbergstr. 10 und Klara Heyne, Ludwig-Wuchererstr. 57. Der Architekt Heinrich Reinheimer, Teterchen und Anna König, Schillerstr. 23.

Geboren: Dem Maurer Wilhelm Weinholz, Angerweg 11, T. Martha. Dem Marktdiener Richard Marx, Triftstr. 35, S. Willi. Dem Lederzurichter Wilhelm Macke, Fleischerstr. 34, S. Kurt. Dem Schneidermeister Richard Böttig, Lessingstr. 18, Zw.-T. Charlotte und Margarete. Dem Postboten Ernst Richter, Albrechtstr. 24, T. Gertrud. Den Fleischer Friedrich Marschieder, Dessauerstr. 20, T. Charlotte.

Gestorben: Der Werkmeister Rudolf Krause, 65 J., Dryandersstraße 28. Des Geschirrführers Paul Bärsch S. Paul, 6 J., Wittekindstr. 15. Des Handelsmanns Hermann Uhlig aus Gr.-Görschen T. Alma, 11 J., Diakonissenhaus.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebelling; für Lokales: Hermann Behle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

CALIFIG
Originaler einzig echter
CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP.
Ein bewährtes Abführmittel.
Califig eignet sich infolge seines angenehmen Geschmacks und seiner milden Wirkung speziell für Frauen und Kinder.
Es verursacht keinerlei Schmerzen oder Belästigungen, sondern unterstützt in milder, aber wirkungsvoller Weise die natürlichen Funktionen des menschlichen Körpers.
Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/1 Flasche M. 2.50, 1/2 Flasche M. 1.50.
Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Specialis Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.
(5424)

Familien-Anzeigen
jeder Art
fertigt schnellstens und
preiswert an
Buchdruckerei Otto Thiele,
Hallesche Zeitung
Leipzigerstr. 87,
Eingang Gr. Brauhausstrasse.

Post wandern, während jenem das Paket wie ein krankes Kind, beinahe zärtlich, im Arme liegt.

„So!" sagt der Konsul, wie sie an der Post sind. „Wenn Sie mal wieder was für mich haben, Nockenberg . . ." Und damit geht er, ohne eine Miene zu verziehen. Hat's auch nie wieder erwähnt! Mit keiner Silbe. Aber gerade dadurch hat's gewirkt. Ihr Onkel ist seitdem mit manchem Paket umhergegangen. Es hat ihn keins mehr geniert trotz des Fährnichs, der nachher Leutnant war und eine Zeit lang ganz Bremen in die Tasche stecken zu können glaubte.

Aber auch der Baum ist nicht in den Himmel gewachsen. Eines Tages hat ihn Ihr Onkel wieder getroffen. Er war damals schon Inhaber dieses Geschäfts und ein angesehener Mann, wenn auch lange noch nicht von der heutigen Bedeutung. Der schneidige Leutnant war a. D., hatte sein Vermögen durch einen plötzlichen Bankkrach verloren und machte die Welt als ein sehr mäßiger Opernsänger unsicher. Onkel Paul war eitel Freude. Der andere hat sich geschämt. Bitter. Sehr bitter! Hatte es auch nötig!

„Komm' mit nach Bremen," bat ihn Ihr gutherziger Onkel, „ich kann Dich da besser unterbringen!"

Der andere wollte nicht. Sein Ehrgefühl hatte er noch.

„Ich habe Dich zu schäbig behandelt damals, Paul! Das steht mir im Wege!" wehrte er.

„Dummes Zeug," erklärte Ihr Onkel, „Du hast nur keinen alten Konsul gehabt, der Dich früh genug kuriert hätte!"

Schließlich hat er ihn wirklich überredet; denn sonst wär' ich nicht hier, lieber Franz!"

„Sie, Herr von Dechern?" rief der Jüngling und fuhr überrascht vom Sofa auf.

„Das ist nämlich meine Geschichte!" sagte er bedeutsam. „Uebrigens sehe ich drüben eben den Rollkutscher auftauchen. Der ist frei. Sie brauchen sich also nicht zu bemühen mit den Cuba-Proben!"

„Wenn Sie keinen Konsul haben, Herr von Dechern," erwiderte mit schalkhaftem Frohmut der junge Herr, — „unter einem Konsul tu' ich's nicht! Dann trag' ich das Paket lieber selbst!" . . .

Der alte Graubart nickte lächelnd und reichte ihm die schmale weiße Rassehand. . . .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0003

Jacketts, Paletots, Havelocks, Umhänge, Abendmäntel,

Kostüme für Strasse und Haus. Jackett-Kostüme.
Kostüm-Röcke. Blusen, Unterröcke, Morgenkleider.
Kinder-Konfektion für Knaben und Mädchen.

Mannigfaltigste Auswahl. Solideste Verarbeitung. Billigst gestellte Preise.

Kleiderstoffe

Jede Saison-Neuheit in jeder Preislage.

Stoffe für Blusen. Besätze in Seide, Broderien und Spitzen.

Reichhaltigste Auswahl.

Uebersichtliche Musterkollektionen nach auswärts franko. Kostüme-Anfertigung nach Mass in bester Ausführung.

Fernspr. 379.

Bruno Freytag

Gegründet 1865.

[5425

Leipzigerstrasse 100, part., I. u. II. Etage.

Flügel, Pianinos u. Harmoniums

von **Blüthner, Feurich, Fiedler, Hoffmann & Kühne, Irmler, Kreutzbach, Steinway & Sons etc.**
empfiehlt in grösster und feinster Auswahl am Platze. Flügel von 1000—3000 Mark. **Pianinos** von 400—1800 Mark. Alleinverkauf des **Kunst-Klavierspielapparates „Pianola“.** — Reparaturen und Stimmungen prompt und gewissenhaft. — Vermietung guter Pianinos und Flügel.
Ständige Ausstellung von ca. **70 Instrumenten** in allen Stil- und Holzarten. [5072

Balthasar Döll,
Gr. Ulrichstrasse 33/34. Fernsprecher 2784.

Sehenswerte Ausstellung

von zirka **100** kompletten Zimmereinrichtungen.

nur Hainstrasse 1.
Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.
Kataloge auf Wunsch. [5413

Karl Vodrážka gen. Wodraschka,

Schuhmacher, Inh. der Gold. Staatsprämie f. gew. Leistg. Prag 1877. **Brüderstr 4,** im Hause Rudolf Mosse. Grosse fachmänn. Erfahrungen, 15 Jahre bei den Firmen **Manni Hain u. Jos. Frank,** Hofl. in Karlsbad, ferner 18 Jahre bei der Firma **Robert List,** früher **Franz Leinung** tätig gew., empf. sich den hoh. Herrschaften zur **Anf. feiner, moderner u. prakt. Schuhwaren.**

B. Tiebels Blumenhandlung,

Grosse Steinstrasse 18.
Gegr. 1884. Inh.: **Johs. Glünicke.** Teleph. 767.
Atelier für moderne Blumenbinderei.
Grösste Auswahl in Blatt- u. Blütenpflanzen.
Versand nach auswärts unter Garantie frischer Ankunft. [5219

(1350

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.

Tier-Asyl z. Zt. Delitzscherstr. 8, am Hauptbahnhof.
Kostenlose Aufnahme herrenloser, überzähliger Tiere täglich 8—12 u. 2—7 Uhr. — Auf Wunsch Tötung à 1 ℳ, für Unbemittelte kostenlos. Annahme von Pensionstieren à 40, 30, 20 ₰ p. Tag je nach Größe.

Julius Meyer Nachf.,

A. Herrmann, Uhrmacher,
Brüderstrasse 16, am Markt
empfiehlt [4629

Präcisions-Taschenuhren
A. Lange & Söhne, Glashütte i/Sa.
Zu beziehen durch alle feineren Uhrengeschäfte. 28 Präm.

Verkauf derselben zu Original-Fabrikpreisen bei [5082

Gustav Uhlig, Uhrmacher,
Halle a. S., untere Leipzigerstr.

„Edelweiss“,

Dampfwäscherei und Maschinenplätt-Anstalt
im Grossbetrieb.
Inhaber [5437
Ernst Heinicke,
Fernspr. 1257. Karlstraße 13.
Familienwäsche pro Pfund 14 Pfg.
Elektrische Bleiche.

Seidenwolle,

selbst bei starkem Schweißfuß nicht einlaufend und nicht filzend in der Wäsche,
empfiehlt [5431
in verschiedenen Stärken in schwarz und meliert

H. Schnee Nachf.,
Halle a. S. **A. Ebermann,** Gr. Steinstr. 84.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38,
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.**
Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehns-Anträgen.** 568

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 11. November.

Der Martinstag.

Der heutige 11. November führt dem heiligen Martinus zu Ehren den Namen Martinstag, und wenn auch von einer besonderen Feier desselben nicht mehr die Rede ist, so pflegt man an diesem Tage doch gern im Familienkreise die traditionelle Martinsgans, die sich bekanntlich um diese Zeit am schmackhaftesten erweist, zu verzehren. Steht doch der leckere Vogel, wie uns die Legende erzählt, in ganz besonderen Beziehungen zu dem frommen Gottesmann. Martin von Tours wurde im Jahre 319 zu Sabaria in Pannonien als der Sohn eines rauhen Kriegsmannes geboren und vom Vater zum Soldatendienst bestimmt, den er jedoch nur widerwillig ausübte. Den Berichten zufolge zeigte er sich indessen auch als Söldner außerordentlich sanftmütig und wohltätig. So gab er einst zur Winterszeit einem frierenden Bettler die Hälfte seines Mantels und kurz nach diesem Akt barmherziger Nächstenliebe erschien dem jungen Kriegsmann im Traume die Gestalt des Heilands, die ihm befahl, das Waffenhandwerk aufzugeben und ein Diener des Herrn zu werden. Martinus handelte nach den Worten der Erscheinung, ließ sich im Alter von 22 Jahren taufen und widmete sich alsdann völlig der Kirche. Als man nun später den frommen Mann auf Grund seiner Verdienste zum Bischof wählen wollte, verkroch er sich bei der Annäherung der Deputation aus Bescheidenheit in den Gänsestall. Allein die Bewohner desselben verrieten seine Anwesenheit gar bald durch ihr lautes Geschnatter und so konnte sich denn St. Martin der ihm zugedachten Ehrung nicht mehr entziehen. Zur Sühne für diesen Verrat aber müssen alljährlich zahllose Gänse am Gedenktage des Heiligen ihr Leben lassen. St. Martin ging nach segensreichem Wirken als 81jähriger Greis am 8. November des Jahres 400 zur ewigen Ruhe ein und wurde bald darauf heilig gesprochen. Die seither am 11. November üblichen Martinsschmäuse arteten im Mittelalter derart aus, daß die Kirche wider diesen Unfug einschreiten mußte. Schlemmer und Säufer nannte man dazumal Martinsmänner und bei den Franzosen pflegte man früher einen verdorbenen Magen als „mal de St. Martin" zu bezeichnen, wie man dem überhaupt schwelgerisches Schmausen kurzweg „martiner" nannte. Am Martinstage soll der Wein zu Mose werden; daher trank man ehemals erst von diesem Termin an den neuen Wein. Mancherlei Bräuche am Martinstage weisen noch auf heidnischen Ursprung hin, denn der heilige Martin trat bei Einführung des Christentums an Stelle Wodans, dem bekanntlich die Gänse geheiligt waren. Zogen sie doch mit an seinem Wagen und bildeten häufig die Opfertiere, die man dem Gotte darbrachte. Der Martinstag ist für die kommende Winterszeit von prophetischer Bedeutung, wenigstens heißt es in den alten Reimsprüchen der Landleute: Martini trocken und kalt — die Kälte nit lang anhalt'. — Nebel am St. Martinstag — gelind der Winter werden mag. — Sind an Martini der Wolken viel — treibt der Winter ein unbeständig Spiel.

Verbandstag gewerblicher Genossenschaften.

Donnerstag, den 9. November, wurde im „Reichshof" unter reger Beteiligung der zugehörigen Genossenschaften und Genossenschaftsmitglieder der 8. Verbandstag des „Revisions-Verbandes gewerblicher Genossenschaften (E. V.) abgehalten. Herr Verbandsdirektor Maurermeister E. Friedrich eröffnete die Sitzung mit der Begrüßung der erschienenen Gäste, Ehrengäste und Delegierten. Es waren vertreten der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen durch den Herrn Regierungs-Assessor von Velsen, der Herr Regierungspräsident zu Merseburg durch den Herrn Regierungsrat Dr. Thiele, der Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften in Berlin durch Herrn Direktor Korthaus, der Magistrat von Halle a. S. durch Herrn Stadtrat Dönitz, die hiesige Handwerkskammer durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Blume, die Handwerkskammer Magdeburg durch den Vorsitzenden, Herrn Schökel. Nachdem Herr Friedrich festgestellt hatte, daß der Verbandstag ordnungsmäßig berufen sei und die sonstigen Formalien erledigt waren, dankte Herr Regierungs-Assessor von Velsen namens der Staatsbehörden für die Einladung und wünschte den Verhandlungen guten Erfolg.

Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß die Tätigkeit des Verbandes nach außen durch längere Krankheit des Vorsitzenden und Geschäftsführers etwas gehemmt war, die innere Verwaltung, insbesondere die Revisionstätigkeit, aber keine Einbuße erlitt. Der Verbandsbezirk ist auf die Provinz Sachsen und den Kreis Schmalkalden erweitert worden. Dadurch und durch Neubildung stieg die Zahl der Genossenschaften von 16 auf 21. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Verbandes sind dank der Beihülfe der Regierung und der Handwerkskammer geordnet. Die kommende Zeit wird größere Anforderungen an den Verband stellen und dazu auch die Unterstützungen der Kammern Magdeburg und Erfurt erbeten werden. Mit dem Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften Berlin, der Zentralstelle für das gewerbliche Genossenschaftswesen, sind wir in dauernder Verbindung geblieben und haben die Einrichtungen desselben benutzt. Das gleiche kann hinsichtlich der Handwerkskammer Halle a. S. und der „Mitteldeutschen Handwerkerzeitung" festgestellt werden. Aus der vorliegenden Statistik gehen die Verwaltungs- und die Betriebsergebnisse hervor. Der Vorsitzende schließt mit der Mahnung, bei der Verwaltung von fremden Geldern Vorsicht anzuwenden und da, wo die Verhältnisse von dem kaufmännisch ungeschulten Handwerker nicht mehr übersehen werden können, eine kaufmännisch gebildete Kraft anzustellen. — Korthaus-Berlin stellt die Herausgabe der vom Hauptverbande in Arbeit befindlichen Statistik in ca. 14 Tagen in Aussicht und teilt mit, daß der Genossenschaftstag gewerblicher Genossenschaften alsdann bald stattfinden würde. Die Handwerkskammern mögen energischer, als bisher, die wilden Genossenschaften zur Angliederung an die gut geleiteten Revisionsverbände veranlassen.

Es folgten sodann die Berichte der einzelnen Genossenschaften. Der Einkaufsverein der Kohlenhändler Halle a. S. hat ein Grundstück im Werte von ca. 112 000 Mk. erworben, da die Eisenbahn-Verwaltung den Lagerplatz gekündigt hatte. Die Häute- und Talgverwaltungs-Genossenschaft Halberstadt fühlt sich durch den Departements-Tierarzt in ihrer Entwickelung gehemmt, weil ihr die Einführung fremder Häute, die Privatunternehmern gestattet ist, verboten wird. Schökel-Magdeburg und der Verbandsvorstand sagen Unterstützung zur Beseitigung dieser Schwierigkeit zu. Korthaus-Berlin warnt die Versammlung eindringlich vor Gewährung von Warenkrediten bei Rohstoff-Genossenschaften, da sonst der Wert derselben verloren ginge. Man solle Kredit bei der Kreditgenossenschaft nehmen, die Waren aber den Lieferanten als auch den Genossenschaften bar bezahlen, um nach und nach einen wirtschaftlich selbständigen und freien Gewerbestand heranzubilden. Alle Rohstoffgenossenschaften, die Kredit gewährten, seien nicht auf der Höhe, weil mit jeder Kreditgewährung Verluste verbunden seien. Er fordert, daß die Handwerker künftig ¾jährlich Rechnung schreiben, um dadurch ihre Ausstände schneller und glatter hereinzubekommen. Geffers-Erfurt erklärt, daß sich die Genossenschaften den Gewohnheiten der Händler anzuschließen haben, da es nicht möglich sei, da, wo die Händler ein Jahr Kredit gewähren, die Genossenschaften keinen Kredit geben.

Herr Rendant Verbandsrevisor Thier berichtet sodann über die abgehaltenen Revisionen und deren Ergebnisse und weist darauf hin, wie notwendig die genaue Beachtung der Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes, des Statuts und des Handelsgesetzbuches bezügl. der Buchungen sei. Die mit 1080 Mk. abschließende Verbandsrechnung sowie der Haushaltsplan für 1905 wurden von Herrn Thier vorgetragen und auf Antrag der zur Prüfung berufenen Gewerbebank Zeitz Entlastung gefordert und ausgesprochen. Die Rechnung für 1905 soll die Gewerbebank Halle prüfen.

Der aus dem Verbands-Ausschusse ausscheidende Klempner-Obermeister, Herr C. Grecke, wird als Ausschußmitglied wiedergewählt.

Nunmehr erhielt der Geschäftsführer, Herr Rendant Thier, das Wort, um die Vorschläge zur Erhöhung der Geschäfts-Anteile eingehend zu begründen. Er kam in seinem ausführlichen und interessanten Referat zu dem Schlusse, daß als wirksamstes Mittel zur Erreichung liquider Verhältnisse die Aufbesserung des eigenen Vermögens, also Erhöhung der Geschäfts-Anteile, durch allmähliche Einzahlungen angesehen werden müsse. Nach ausgiebiger Besprechung wurde der Vorschlag des Referenten: Den Geschäftsanteil der Genossenschaften da, wo die Flüssigkeit der Mittel fehlt, angemessen zu erhöhen, vom Verbandstage angenommen.

Da weiter keine Anträge vorlagen, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit Worten des Dankes an die Erschienenen mit dem Wunsche guten Geschäftsfortganges.

Die Volkslesehalle am Hallmarkt.

Im ersten Stockwerke des neuen modernen Gebäudes am Hallmarkt befindet sich die im vergangenen Sommer vom Verein für Volkswohl gegründete Lesehalle. Tritt man in das Gebäude ein, so sieht man bald, daß auch die innere Einrichtung durchaus den Anforderungen der Jetztzeit entspricht. Große, helle und freundliche, mit elektrischem Licht und Zentralheizung versehene Räume nehmen uns auf. Wir gelangen zuerst in diejenige Halle, in der hauptsächlich Tageszeitungen ausliegen. Diese sind in zwei Gruppen geteilt, in die hiesigen und in die auswärtigen Zeitungen. Bei den ersteren sind alle in Halle erscheinenden Zeitungen vertreten, bei den letzteren finden wir bedeutende Blätter aus der Reichshauptstadt und den übrigen deutschen Großstädten vor, z. B. den „Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger", die „Vossische Zeitung", die „Kreuzzeitung", die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" rc. Diejenigen Besucher, welche sich für Naturheilkunde, Homöopathie, ferner für Theosophie und ähnliches interessieren, finden durch die hier ausliegenden Zeitschriften reichliche Anregung.

Wir begaben uns nun in die eigentliche Lesehalle. Hier finden wir u. a. größere Werke wie: Brockhaus Konversations-Lexikon; Lueger, Technisches Lexikon; Handwörterbuch der Staatswissenschaften; Wörterbuch der Volkswirtschaft. Von den anderen größeren Werken seien genannt: Conrad, Grundriß der Nationalökonomie; Dreyhaupt, Beschreibung des Saalkreises; Brehms Tierleben, Volksausgabe; Vogt u. Koch, Literaturgeschichte; Schmidt, Preußische Geschichte; ferner mehrere fremdsprachliche Wörterbücher in guten Ausgaben. Was die Klassiker anbetrifft, so ist auch hiermit der Anfang gemacht. Goethe und Schiller sind in einer ziemlich vollständigen, wenn auch alten Ausgabe vorhanden, außerdem Wieland, Lessing und andere. Von Shakespeare finden wir die Sonetten, von Byron einige Gedichte vor. Auch Unterhaltungsliteratur sieht zur Verfügung, darunter eine größere Anzahl von Bänden der Bibliothek „Wissen der Gegenwart", ebenso einige bessere Romane. Im übrigen ist jedem Besucher der Lesehalle auch die Benutzung der sich an diese anschließenden Volksbibliothek gestattet, zu welchem Zweck man sich an den aufsichtsführenden Beamten zu wenden hat.

Die Hauptanziehungskraft für die Besucher üben jedoch die Zeitschriften aus. Findet man doch hier die bedeutendsten deutschen Journale, wie Westermanns Monatshefte, Velhagen und Klasings Monatshefte, Deutsche Rundschau, Deutsche Revue, Die Grenzboten, Die Zukunft, Die Gegenwart und andere mehr. Auch die volkstümlichen Journale, wie Gartenlaube, Daheim, Buch für Alle rc. und einige humoristische Blätter fehlen nicht. Hieran schließen sich die vielen Fachzeitschriften: die Kunst, die Musik, die Photographie und Reproduktionstechnik, das Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, die Mechanik, die Technik, die Buchdruckerkunst, Buchbinderei, Keramik, Landwirtschaft usw. sind durch Fachorgane vertreten.

Möge die Lesehalle zur Hebung der Volksbildung recht viel beitragen. O. K.

— **Zu den Stadtverordnetenwahlen.** Die erste Abteilung wählt am nächsten Montag von vormittags 11 bis nachmittags 2 Uhr in der „Dresdener Bierhalle" für die Altstadt, von 1—2 Uhr nachmittags in der „Saalschloßbrauerei" für die Vororte.

— **Die städtische Armendirektion** veröffentlicht wieder die Namen von 19 Personen, welche nicht für ihre Familien bezw. Kinder sorgen, so daß diesen aus öffentlichen Mitteln Unterstützung resp. Pflegegeld gezahlt werden muß.

— **Bezüglich der Eröffnung des Bazars der St. Ulrichsgemeinde,** die morgen (Sonntag) 3½ Uhr im Hotel „Stadt Hamburg" stattfindet, verweisen wir nochmals auf das heutige Inserat und behalten uns vor, in der nächsten Nummer näher darauf einzugehen.

— **Familienabend.** Am Mittwoch, den 15. d. M., abends 8 Uhr veranstaltet im „Wintergarten" der Domjugendverein einen Familienabend. Der Verein wird einige ernste und heitere Aufführungen bieten, u. a. ein in die Zeit der Gegenreformation führendes Deklamatorium. Domprediger Lic. Lang wird einen Vortrag halten über: „Der reformierte Bund und seine Hauptversammlung in Herford." Außerdem enthält das Programm noch Flöten- und Gesangssoli von Mitgliedern der Domgemeinde, sowie andere musikalische Darbietungen, so daß der Abend ein unterhaltender und anregender zu werden verspricht.

— **Christlicher Verein junger Männer** (Weidenplan 5 part.). Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr findet eine gesellige Vereinigung für Mitglieder und Gäste statt mit Vortrag von Herrn Pastor Dr. Schmidt über: „Wahlsprüche der Hohenzollern." — Mittwoch, den 15. November, abends 8½ Uhr ist eine

Neue Kleiderstoffe

Kostümstoffe tuchartiges Gewebe, solider neuer Kleiderstoff das Meter 1.00 bis **25 Pf.**

Kostümstoffe tuchartiges Gewebe f. Haus und Strasse, aparte Farben das Meter 2.75 bis **60 Pf.**

Kostümstoffe Zibeline, reine Wolle, f. elegant. Promenadenkleider, entzück. Farb. das Meter 3.50 bis **65 Pf.**

Kostümstoffe Damen-Tuch, reine Wolle, für Gesellschaft und Promenade, in allen Saisonfarben, das Meter 4.00 bis **1.25**

Kostümstoffe Angora-Karos, reine Wolle, herrl. Farbenstellungen das Meter 1.25 bis **70 Pf.**

Bedeutende Preisermässigung in garnierten Damen- und Mädchen-Hüten

Modell-Hüten, Wiener und Reise-Hüten, Knaben- und Mädchen-Hütchen, Baby-Hütchen, Knaben- und Mädchen-Mützen und vielen Artikeln in Damenputz u. Weisswaren.

Blusenstoffe vorzügliche Qualität, moderne Fantasiemuster das Meter **35 Pf.**

Blusenstoffe Zibeline, reine Wolle, tuchartiges Gewebe, moderne Streifen das Meter 1.50 bis **65 Pf.**

Blusenstoffe „Lup-Karos", letzte Neuheit der Saison, in hochaparten Farbenstellungen das Meter 1.25 bis **95 Pf.**

Blusenstoffe „Angora", reine Wolle, entzückende Karos und Streifen das Meter 1.50 bis **95 Pf.**

Blusenstoffe „Foulé", reine Wolle, in den apartesten Farbenstellungen der Saison das Meter 1.45 bis **1.00**

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

Geschäftshaus [5427

J. Lewin.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0005

Mitglieder-Versammlung angesetzt. — Jeder junge Mann ist eingeladen. Der Zutritt ist frei.

— **Volksbildungsverein.** Am Donnerstag veranstaltete der hiesige Volksbildungsverein in den „Thalia-Festsälen" sein sechstes Volkskonzert, ausgeführt von der Kapelle des Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36, unter der bewährten Leitung seines langjährigen Dirigenten, Herrn Kgl. Musikdirektors Otto Wiegert. Einer wie großen Beliebtheit sich diese Konzerte erfreuen, bewies die große Anzahl der Besucher, die den großen Saal der „Thalia-Festsäle" trotz des schlechten Wetters bis auf den letzten Platz füllten. Die Anwesenden hatten aber auch ihr Erscheinen nicht zu bereuen, denn es wurde ihnen ein seltener Kunstgenuß geboten. Trotz des reichhaltigen Programms sah sich Herr Musikdirektor Wiegert durch den anhaltenden Beifall des Publikums veranlaßt, zwei Piecen zu wiederholen und die gespannt Lauschenden mit drei weiteren Zugaben zu erfreuen. — Bemerkt sei noch, daß die nächste Veranstaltung des Volksbildungsvereins nicht am 25., sondern schon am 23. d. Mts. stattfindet, und zwar hält Herr Prof. Braunschweig in den „Thalia-Festsälen" einen Lichtbildervortrag.

— **Frauenbildungsverein.** Montag, den 13. November, abends 8 Uhr, hält Fräulein Dr. Gosche im „Reichshof" (Eing. Kaulenberg) einen Vortrag über: „Welche Aufgaben erwachsen den Hallenschen Frauen aus der Tagung des Allgemeinen Deutschen Frauenverein". Gäste willkommen.

— **Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.** Die Ortsgruppe Halle a. S. begeht am 14. November in den „Thalia-Festsälen" ihr erstes Wintervergnügen. Außer einem Konzert der Thiem'schen Kapelle wird von Mitgliedern der Schwant „Der Ehrenpokal oder die Deputation" zur Aufführung kommen. Ein Ball bildet den Schluß des Festes.

(Weitere Lokalnachrichten in der 2. Beilage.)

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Dortmund, 11. Novbr. Heute früh zersprang auf dem Eisenwerke Union im Walzwerke 2 ein Schwungrad. Einzelne Teile durchschlugen das Dach, töteten zwei Arbeiter und verletzten vier schwer.

Prag, 10. Nov. Heute sind auch am tschechischen Technikum die Vorlesungen eingestellt worden. Während des ganzen Tages und Abends sind keine Ruhestörungen vorgekommen. Nach 10 Uhr abends konnten die verstärkten Wachen eingezogen werden.

Paris, 11. Nov. Die französische Regierung hat sich nunmehr entschlossen, in Christiania eine besondere Gesandtschaft zu errichten.

Paris, 11. Nov. Nach einer Meldung des „Matin" hätten die japanischen Truppen in Kobe gemordet und man befürchtet daselbst auch eine Erhebung des Volkes.

Washington, 10. Nov. Nach dem Bericht des Ackerbau-Bureaus beträgt das Durchschnittsergebnis für Mais per Acre 28,8 Bushels. In den Händen der Farmer befinden sich 3,3 Proz. der alten Ernte von Mais. Die Durchschnittsqualität der alten Ernte wird mit 10,6 Proz. angegeben.

*

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 11. Nov. Hartnäckige Gerüchte von gegen die Intelligenz und die Juden für die nächste Nacht vorbereiteten Ausschreitungen halten die Residenz in großer Aufregung. Die Waffenläden sind seit dem letzten Tage überfüllt und können die Nachfrage nach Revolvern und Patronen kaum befriedigen. Der Stadthauptmann gibt bekannt, daß diese Gerüchte böswillig ausgesprengt würden; er habe aber trotzdem Vorsichtsmaßregeln getroffen, und schon gestern sind in der Sadowajastraße die Läden bereits früher als bisher geschlossen worden. Patrouillen erschienen auf den Straßen. — Wie aus Kronstadt gemeldet wird, ist dort der Aufstand ausschließlich durch die schlechte Verpflegung der Mannschaften und durch ihre schlechte Behandlung hervorgerufen worden. Die Revolte war ausschließlich gegen die Offiziere und Beamten gerichtet, sodaß diese in Zivilkleidern flüchteten. 20 Häuser wurden ein Raub der Flammen und ungefähr 200 Wohnungen ausgeplündert. Die Zahl der bei diesem Aufstande getöteten Personen wird auf etwa 40, die der Verwundeten auf gegen 100 angegeben.

Petersburg, 11. November. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Meldung eines ausländischen Blattes, daß der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften, Graf Tolstoi, zum Unterrichtsminister ernannt worden sei, ist unrichtig. Graf Tolstoi ist vielmehr seines Postens als Präsident der Kunstakademie enthoben und dem Hofrestort zugeteilt worden.

Petersburg, 11. Nov. In das Ministerium für Volksaufklärung ist gestern endgiltig Graf Tolstoi, der derzeitige Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften, berufen worden. Er besprach sich gestern längere Zeit mit dem Grafen Witte. Man ist allgemein mit dieser Wahl zufrieden.

Moskau, 11. Nov. Die Tatsache, daß es dem Grafen Witte nicht gelungen ist, ein Kabinett zu bilden, ohne sich auf Untergebene der früheren Minister zu stützen, wird allgemein ungünstig kommentiert. Die gemäßigten Liberalen gestehen offen ein, daß die Ausständigen einen großen Fehler begehen, indem sie den Streik vor Zusammentritt der Reichsduma proklamierten.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind unter üblichem Vorbehalt zugelassen: 1) 12 000 000 M. 3½ % ige Anleihen der Stadt Mannheim vom Jahre 1905, Auslosung und Kündigung bis 1. September 1910 ausgeschlossen. 2) 1 000 000 M. Aktien der Dommitzscher Thonwerke Aktiengesellschaft zu Dommitzsch a. d. Elbe, 2000 Aktien Nr. 1—2000 zu je 500 M.

—y. **An der Berliner Börse notiertes Bezugsrecht.** Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien der Hofbierbrauerei Schöfferhof notierte am Freitag 3,80 bez. Gd.

—y. **Zum 10. Verbandstage des Zentralverbandes von Vereinen Deutscher Holzinteressenten** hatten sich am Freitag die Mitglieder der Zweigvereine zahlreich im Savoyhotel zu Berlin eingefunden. Es folgte ein Meinungsaustausch über die gegenwärtige Geschäftslage. Darauf erstattete Abg. Dr. Beumer-Düsseldorf einen eingehenden, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Jahresbericht, dem u. a. zu entnehmen ist, daß die Holzeinfuhr im Vorjahr 300 Mill. Mark überstiegen hat. Für die übrige Beratung liegt eine reiche Tagesordnung vor.

—y. **Neue Erfurter Stadtanleihe.** Oberbürgermeister Schmidt teilte in der Stadtverordnetensitzung am 10. cr. mit, daß die Erfurter Stadtanleihe in Kürze aufgebraucht sei, und daß zur Bestreitung der Kosten für die geplante Klärbeckenanlage und den Neubau eines Realgymnasiums eine neue Stadtanleihe aufgenommen werden müsse.

—y. **Aktiengesellschaft Reitz & Martin.** Die Verwaltung teilt einem Aktionär auf seine Anfrage mit, daß die gegenwärtige Beschäftigung des Unternehmens eine zufriedenstellende sei und auch die weiteren Aussichten als günstig bezeichnet werden können.

—y. **Sächsische Kammgarnspinnerei Harthau.** Die Verwaltung hat, nach Meldung der „B. B. Z.", einem Aktionär auf seine Anfrage mitgeteilt, daß, soweit es sich übersehen lasse, die Verteilung einer kleinen Dividende zu erwarten sei. Im Vorjahre gelangte eine Dividende nicht zur Auszahlung.

—y. **Zuckerfabrik Fraustadt.** Nach dem Geschäftsbericht lieferte die Betriebs-Kampagne durch die große Trockenheit während der Sommermonate ein verhältnismäßig kleines Rübenquantum, in dem die Rübenlieferanten durchschnittlich nur 115 Zentner pro Morgen ernteten. Es wurden verarbeitet: In Zuckerfabrik Fraustadt 800 050 Zentner Rüben mit einem durchschnittlichen Zuckergehalt von 15,68 % gegen 15,3 % im Vorjahre. Der Rübenpreis betrug 112 ℳ frei Fabrik gegen 98,66 ℳ im Vorjahre. In Zuckerfabrik Rentzerdorf 221 800 Zentner Rüben mit einem durchschnittlichen Zuckergehalt von 15,85 % gegen 16,08 % im Vorjahre. In Fraustadt wurden 119 825 Zentner Weißzucker und 40 680 Zentner Erst- und Nachprodukt aus Rüben und zugekauftem Rohzucker fabriziert. Rentzerdorf erzeugte 32 980 Zentner Erst- und Nachprodukt. Die Raffinerie Glogau verarbeitete nur 180 313 Zentner Rohzucker, aus denen 161 800 Zentner raffinierter Zucker hergestellt wurden. Die Käufe in raffiniertem Zucker neuer Ernte entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahre sehr zeitig; es konnte deshalb vor Inbetriebsetzung der Raffinerie bereits ein größeres Quantum verkauft werden und der Vorstand sich verhältnismäßig günstig mit Rohzucker dagegen eindecken. In den späteren Monaten erreichten die Rohzuckerpreise eine so abnorme Höhe, daß weitere Käufe unterblieben, woraus auch erwähnte kleine Verarbeitungsziffer resultiert. Die Unkosten erhöhten sich nicht allein durch die kleinere Produktion, sondern auch durch Ergänzungs- bezw. Umbauten von nicht unerheblichem Umfange. Da der Betrieb in Fraustadt sich von Jahr zu Jahr vergrößerte, mußte das ungureichende und reparaturbedürftige Zuckerhausgebäude durch einen Neubau ersetzt werden, der im Laufe des Sommers in wesentlich erweitertem Umfange ausgeführt wurde. Der im ganzen erforderliche Rohzucker wurde zu einem günstigen Durchschnittspreise erworben und für die fertige Ware eine vorteilhafte Spanne erzielt. Die aber zur Versorgung der Rundschaft während der Sommermonate verbliebenen Bestände konnten bei den inzwischen eingetretenen enormen Preisrückgängen nur mit fortgesetzten Konzessionen untergebracht werden, so daß auch das Gesamtresultat darunter zu leiden hatte. Die Inventarbestände waren bereits verkauft und sind inzwischen abgefordert worden. Die neue Kampagne bringt für beide Rohzuckerfabriken ein Rübenquantum, welches über die Hälfte größer als im Vorjahre ist, der Zuckergehalt bewegt sich jedoch stark 1 % unter dem letztjährigen Resultat. Die Verkaufspreise für weiße Ware gestaltet sich leider andauernd ungünstig.

—y. **Rheinisch-westfälisches Zementsyndikat.** Die am 10. cr. in Köln stattgehabte Gesellschaftsversammlung genehmigte die mit der Verkaufsvereinigung hannoverscher Portlandzementfabriken, der Fabrik „Teutonia" und dem Verkaufsverein mitteldeutscher Zementwerke Halle für das Jahr 1906 getroffenen Abkommen. Die Gewerkschaft „Elsa" ist dem Syndikat beigetreten. Die Verhandlungen mit den unterelbischen Fabriken, ausschließlich „Saturn", und dem Bonner Bergwerks- und Hüttenverein schweben noch; doch werden sie voraussichtlich in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen. Die Verkaufspreise für 1906 sollen, wie die „Magd. Ztg." meldet, im allgemeinen nicht erhöht werden, nur für das unterelbische Gebiet werden, falls die Abmachungen zwischen dem rheinisch-westfälischen Syndikat und dem hannoverschen Verkaufsverein einerseits und den unterelbischen Fabriken andererseits zustande kommen, die seitherigen, durch die Konkurrenz gedrückten Preise eine Erhöhung erfahren.

—y. **Das konsolidierte Braunkohlenbergwerk „Marie" bei Aßendorf** förderte 1904/05 2 181 436 Hektoliter (im Vorjahre 1 992 774 Hektoliter) und verkaufte 2 028 375 Hektoliter (1 807 765 Hektoliter). Die Belebung des Kaligeschäfts begünstigte den Kohlenabsatz. Weiter teilt der Geschäftsbericht mit, daß der gegenwärtige Kohlenabsatz normal sei, doch leide das Geschäft unter Wagenmangel. An dem bis 1910 verlängerten Braunkohlensyndikat sei die Gesellschaft mit 2¼ Mill. Hektolitern beteiligt; ferner übernimmt sie ¹/₁₀₀ Anteile an der Ostelber Kohlengewerkschaft. Die Dividende beträgt 4 % bei 91 500 M Abschreibungen und 39 679 M Vortrag.

—y. **Petroleum-Gesellschaft Steaua Romana.** Wie die Verwaltung berichtet, ist die Marktlage in den europäischen Importländern während des per 30. April 1905 abgeschlossenen Betriebsjahres infolge des zwischen den amerikanischen und europäischen Produzenten entbrannten Kampfes eine recht schwierige gewesen. Die Notierungen für Leuchtöl in Deutschland und England, die allein 60 % des Konsums der europäischen Importländer aufnehmen, hatten sich während der Berichtsperiode um 20 M bezw. 22 M per Tonne ermäßigt. Immerhin gestaltete sich der Gewinn der Gesellschaft dank einer Verbilligung der Produktionskosten, sowie dank der günstigen Destillatverkäufe nach Frankreich und der starken Nachfrage für Benzin, an dem das rumänische Oel reich ist, zu einem befriedigenden. Die Dividende beträgt bekanntlich 8 %. Die Rohölausbeute stieg von 184 608 Tonnen im Vorjahre auf 209 797 Tonnen, die Rohölverarbeitung der Raffinerien von 175 483 auf 185 761 Tonnen. Die seit der Bakuer Ereignisse erfolgte radikale Aenderung der Marktlage setze die Gesellschaft jetzt instand, ihre Vorräte zu weit besseren Preisen zu realisieren, als folches während des Berichtsjahres möglich gewesen wäre. Für den Ausbau des Unternehmens, Erwerb neuer Konzessionen und zur Abdeckung der Bankschulden (am 30. April cr. betrugen die Kreditoren 8,9 Millionen Lei) wird bekanntlich die Ausgabe von 7 Millionen Mark neuer Aktien und weiterer 5 Mill. Mark Obligationen beantragt.

—y. **Eisenwerk Kraft zu Kratzwieck.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Statutenänderungen. Generaldirektor Bernhard Graz führte aus, daß sich das Geschäftsjahr gut angelassen habe. Bis Ende Oktober sei der Gewinn um 3 % höher als in der Vorjahrsperiode. Nach reichlichen Abschreibungen ist eine Dividende von 10 % und darüber wahrscheinlich. Für das Jahr 1906 sei man soweit als möglich mit Rohmaterial eingedeckt, auch habe man die Fertigprodukte fest verschlossen zu Preisen, die höher als die in diesem Jahre erzielten seien, so daß man auch für 1906 die gleiche oder vielleicht höhere Dividende annehmen kann. Ueber die Vereinbarungen mit dem Düsseldorfer Roheisensyndikat wurden Mitteilungen nicht gemacht.

—y. **W. Hamburg**, 11. Nov. Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Spritwerke hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen und Rücklagen die Verteilung einer Dividende von 11 %, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

—y. **Kali-Gewerkschaft Bettin.** Unter diesem Namen wurde in Dortmund eine Gewerkschaft konstituiert, die über 13½ preußische Normalfelder in der Gegend von Finteln (Lüneburger Heide) verfügen soll.

—y. **Maschinenfabrik Grisner.** Die Generalversammlung beschloß die Ausgabe von 1 Mill. M neuer Aktien, die, von einem Konsortium zum Kurse von 165 % übernommen, den alten Aktionären zu 170 % im Verhältnis von 2 zu 7 angeboten werden sollen. Die Verwaltung stellte für das Jahr 1905 eine höhere Dividende als im Vorjahre (12 %) in Aussicht, will aber nicht über 13 % gehen, um Reserven für das nächste Jahr zu legen.

—y. **Die Norddeutschen Textilwerke Akt.-Ges. vorm. Jordan & Co.**, eine im Jahre 1899 gegründete Gesellschaft mit 1½ Mill. M Aktien und 301 000 M Prioritäten, die überhaupt nur einmal eine Dividende von 4 % verteilte, ist, wie die „B. B.-Ztg." meldet, in Verlegenheit und steht vor dem Konkurse.

—y. **Klosterbrauerei Röderhof Akt.-Ges.** Der Aufsichtsrat hat, in seiner letzten Sitzung beschlossen, der am 9. Dezember cr. stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 8 % gegen 10 % im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

—y. **Dortmunder Steinkohlenbergwerk Luise Tiefbau.** Die auf den 29. cr. berufene Generalversammlung soll auch Beschluß fassen über Grunderwerb und Neuanlagen, ferner über Gleichstellung der Stammaktien mit den Prioritätsaktien entweder durch Zusammenlegung von 100 Stammaktien in eine Prioritätsaktie oder durch Zuzahlung von 75 % bar auf die Stammaktien.

—y. **Brasilianische Bank für Deutschland.** In der Generalversammlung wurde die Dividende von 10 % = 100 M genehmigt.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Gastwirt Karl Alfred Hannabach in Annaberg i. Erzgeb. Gasthofsbesitzerin Anna Auguste verw. Mierisch in Bautzen. Pupgeschäft Fräulein Katharine Sander in Braunschweig. Mühlenbäcker Hermann Hierling in Almenau. Nachlaß des Wirtschaftsausgängers Karl Gottlob Grahl in Hennersbach i. Sa. Kaufmann Philipp Schönlicht in Naumburg a. S. Blechwarenfabrikant Eduard Fraß in Beierfeld i. Sa. Handelsgesellschaft Rudolf Langer & Co. in Weinböhla bei Meißen. Nachlaß des Kaufmanns und Lokalrichters Wilhelm Otto Penzig in Pirna. Schlosser und Fahrradhändler Otto Reinhard Ebersbach in Plauen i. Vogtl. Schuhmachermeister Thilo Becker in Sonderthausen. Bürstenfabrikant Emil Bruno Grebner in Stollberg i. Erzgeb. Ziegeleibesitzer und Landwirt Bernhard Meuche in Sirbis bei Weida.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 11. Nov.

	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinsfuß	Kurs
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	3½	99,00G
Hallensche 3½ % Theater-Anleihe von 1883	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	3½	99,00G
Hallensche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	3½	99,00G
Hallensche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	3½	99,25G
Hallensche 4 % Stadt-Anleihe unkündbar bis 1906	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4	101,00G
Hallensche 4 % Stadt-Anleihe unkündbar bis 1907	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4	101,25G
Alsener 3½ % Stadt-Anleihe	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	3½	98,00G
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	3½	98,50G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe II. von 1893	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	101,25G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	101,25G
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	98,25G
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	3½	98,25G
Zeitzer 3½ % Stadt-Anleihe	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	3½	98,00B
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	3½	—.—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4	—.—
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	3½	99,10B
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	3	—.—
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	98,50G
Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. (Brell.-Nebra)	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	3½	99,00G
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4	101,00G
Bernburger Maschinenfabrik Anleihe rückzahlbar 103 %	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4½	—.—
Brackdorf-Kletzkauer Bergbau-Verein 4 % Teilschuldverschreibungen unkündbar bis 1910	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	101,00G
Crellwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4	101,25G
Ellenburger Kaffee-Mausef. 4½ % H.-A. r. 102 %	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4½	102,75G
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Obligat. rückz. mit 102 %	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4½	102,00G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-S. 4 % Teilschuld. rückz. mit 103 %	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	101,25G
Grube Glückauf 4½ % Obligationen	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4½	100,75G
Halle-Nettstedter 3½ % Eh. Obl.	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	3½	95,00G
Halle-Nettstedter 4½ % Eh. Obl.	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4½	103,50G
Hallensche Straßenbahn 4 % Obl.	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4	100,75G
Köthisdorfer Zuckerfabrik 4 %	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	—.—
Naumburger Braunkohlen abg. 4% Hypoth.-Anl. übrigl. Zinsen bis 31. Dezember 1905	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4	101,00G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Schuldv.	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4	100,75G
Sächsisch-Thür. Braunk.-Verw. II. Ant. rückz. 102 %	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4	101,00G
Waldauer Braunkohlen 4 % rückz. 102 %	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	102,00G
Waldauer Braunkohlen 1902 4 % rückz. 100 %	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	100,75G
Wersdorn-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1890	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4	100,75G
Wersdorn-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	100,75G
Wersdorn-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4	101,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4 % unk. b. 1904	¹/₄ u. ¹/₇	—	—	4	101,00G
Hallesche Bankverein-Aktien	¹/₄	8½	9¹/₄	5	158,50G
Spar- und Vorschußbank-Aktien	¹/₄	2	2	—	57,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	¹/₇	12	15	4	264,00B
Ammendorfer Papierfabrik junge Aktien	¹/₇	—	—	—	248,00B
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	¹/₄	10	9	4	—.—
Crellwitzer Papierfabrik-Aktien	¹/₇	12	15	4	251,75G
Cönnerner Malzfabrik-Aktien	¹⁰/₆	11	10	4	190,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Aktien	¹/₇	2½	2½	4	57,00B
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Verz.-Aktien	¹/₇	5	5	4	100,00B
Ellenburger Kaffee-Mausefabrik-Aktien	¹/₆	5	4½	4	109,00B
Feldschlößchen-Brauerei-Aktien	¹/₁₀	0	—	4	92,00B
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	¹/₆	10	2	4	120,00G
Halle-Nettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½ %	¹/₄	3½	3½	4	93,50B
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	¹/₁₀	5	—	4	100,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	¹/₁	9	16	4	412,00G
Hallesche Straßenbahn-Aktien	¹/₄	1	4½	4	125,50B
Hallesche Portland-Cementfabrik-Aktien	¹/₄	0	1	4	116,00G
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	¹/₇	9	9	4	166,50G
Köthisdorfer Zuckerfabrik-Aktien	¹/₄	8	9½	4	—.—
Kyffhäuserhütte Aktien	¹/₄	60	20	4	360,00B
Landsberger Malzfabrik-Aktien	¹/₄	10	9	4	—.—
Naumburger Braunkohlen-Aktien	¹/₄	10	11	4	202,00G
Niemberger Malzfabrik-Aktien	¹/₆	5	5	4	113,75B
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	¹/₆	5	—	4	102,00G
Riebeckische Montanwerke-Aktien	¹/₄	12½	11½	4	215,75G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	¹/₄	0	2	4	116,00B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	¹/₄	0	5	4	—.—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	¹/₄	0	5	4	—.—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	¹/₄	12	12	4	238,50G
Wegelin & Hübner-Aktien	¹/₄	8	8	4	144,00G
Wersdorn-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	¹/₄	14	16	4	271,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schmidt)	¹/₇	7	7	4	—.—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	¹/₄	9	10	4	181,50B
Zuckerraffinerie Halle Aktien	¹/₁₀	15	—	4	157,00B
Brackdorf-Kletzkauer Bergbau-Vereins-Kuxe *)	ohne Zinsen	—	—	o. Z.	—.—
Kali. Konsolid. Plansuchschäfte-Kuxe *)	"	—	—	"	430,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Viehmärkte.

— **Magerviehhof in Friedrichsfelde.** (Amtlicher Marktbericht.) Rindermarkt am Freitag, 10. November. Auftrieb: 670 Milchkühe, 203 Zugochsen, 390 Bullen und Jungvieh. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft, Preise jedoch unverändert; verbleibt etwas Ueberstand. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4 bis 6 Jahre alt I. Qualität, gute schwere 380—450 M, II. Qualität, gute mittelschwere 275—340 M, III. Qualität, leichte Durchschnittsware 180—270 M; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 290—350 M, II. Qual., mittelschwere 190—280 M; c) hochtragende Färsen 240—350 M. B. Zugochsen: I. Norddeutsches Vieh (Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesier) I. Qualität über 12 Ztr. schwer —.— M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer —.— M, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —.— M; 2. süddeutsches Vieh: a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität über 12 Ztr. schwer —.— M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 390—460 M, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —.— M; b) Pinzgauer I. Qualität über 12 Ztr. schwer —.— M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer —.— M, III. Qualität 9 bis 10 Ztr. schwer —.— M; c) süddeutsches Schedvieh (Simmenthaler, Bayreuther) I. Qualität über 12 Ztr. schwer 525—560 M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer —.— M, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —.— M. C. Jungvieh: 1. ¾—1¼ Jahre alt Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 175—280 M, II. Qualität 160—200 M, zur Mast I. Qualität 135—200 M, II. Qualität 100—130 M, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität 185—300 M, II. Qualität 170—250 M, zur Mast I. Qualität 220—235 M, II. Qualität —.— M; 2. 1¼—2½ Jahre alt: a) Bullen und Stiere Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 450—575 M, II. Qualität 270—300 M, zur Mast I. Qualität 260 bis 310 M, II. Qualität —.— M, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität 500—560 M, II. Qualität 450—480 M, zur Mast I. Qualität 260—320 M, II. Qualität 230—260 M; b) Färsen Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 330—375 M, II. Qualität 250—300 M, zur Mast I. Qualität 235—260 M, II. Qualität —.— M, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität 350—400 M, II. Qualität 200 bis 285 M, zur Mast I. Qualität —.— M, II. Qualität —.— M.

Wochen-Marktberichte.

— **Berlin**, 10. Nov. Wollbericht. (Wochenbericht.) Der Handel in deutschen Wollen war in letzter Woche zufriedenstellend und wurden in fast allen Wollsorten gute Abschlüsse ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0006

tätigt, die Fabrikanten zeigten Kauflust und nahmen größere Posten aus dem Markte, die in der Hauptsache in Schmutzwollen besserer Qualität bestanden. Käufer waren in der Mehrzahl märkische und Lausitzer Tuch- und Stoff-Fabrikanten, die in der Hauptsache Bedarfsäufe vornahmen und, um in den Besitz der Wollen zu gelangen, volle letzte Preise anlegen mußten. Untergebote wurden seitens der Eigner nicht beachtet, im Gegenteil traten eher kleine Preiserhöhungen ein, und die bisherige feste Tendenz blieb infolgedessen weiter behauptet. Die in den beliebtesten Wollsorten vorgenommenen Käufe werden auf ca. 1000 Zentner angegeben und umfaßten zum weitaus größten Teil Schmutzwollen, Rückenwäschen fanden nur in den feineren Sorten Beachtung und schlank Nehmer. Die hiesigen Lagerbestände nehmen weiter ab, ohne nennenswerten Ersatz zu erhalten, die noch vorhandenen Wollen bieten meist gute Auswahl in den diversen Gattungen. An den inländischen Wollstapelplätzen zeigte sich gleichfalls bessere Kauflust, so wurden die geforderten Preise für Schmutzwollen in Königsberg i. Pr. schlank bewilligt und stellten sich wieder auf 60—70 ℳ für 106 Pfund; auch am Breslauer Wollplatz fand in Schur- und Schmutzwollen für die jetzige Zeit besserer Umsatz statt; verkauft wurden gegen 700 Zentner, wovon ca. zwei Drittel auf Schmutzwollen entfallen. Die allgemeine Stimmung und die Wertlage gilt als fest. Der Wollhandel in Posen, an Stadtlagereien und in der Provinz leidet an der Ungunst eines flauen Geschäftsganges. Kirchhain (N.-L.) meldet für Gerberwollen unverändert feste Stimmung und gleichgeltig guten Bedarf. Für überseeische Wollen machte sich Kauflust bemerkbar, größere Posten Kapwollen verließen unseren Platz, die seitens der Inhaber geforderten Preise wurden voll bezahlt. Die getätigten Umsätze sind auf ca. 1000 Ballen zu taxieren, der größere Teil der Käufer waren Fabrikanten und Spinner. (B. B.-Z.)

Tages-Marktberichte.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 10. November 1905.

a) Für inländisches Getreide ist an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen des Inlandes in Mark pro Tonne gezahlt worden:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	169¼	154¼	—	143⅞
Danzig	175	159	149	154
Stettin	173	161	155	150
Posen	175	157	152	151
Berlin	180⅞	167	—	165
Magdeburg	180	171	178	163
Hamburg	175	167	—	—
Neuß	180	161	—	n. 150 a. 167
Mannheim	188	176	—	155
Wongrowitz	160—162	147—152	141—150	138—140
Schwiedinitz	160—170	152—160	144—160	142—150
Bregnitz	160—172	158—169	142—150	135—141
Glogau	168—171	155—156	156—158	147—148
Görlitz	167—180	149—158	150—160	134—144
Striegau	164—172	151—157	153—160	144—150
Ratibor	166—170	155—156	147—150	140—144
Kottbus	177—178	163—164⅞	—	157—160
Göttingen	169—173	158—167	145—154	150—156
Geldern	183—189	166—170	140—147	150—155
St. Wendel	180	—	—	160
Döbeln	170—174	164—168	164—175	146—150
Langenau i. W.	180—188	—	182—184	150—154
Rastatt	184—187½	170—172½	167—170	162—165
Chateau Salins	180—182	144—150	144—150	140—145
Schwerin i. Mecklb.	165—175	156—163	—	152—160
Neubrandenburg	170—173	156—162	150—160	156—160
Friedland	167	157	155	155

a. = alte Ware, n. = neue Ware.

Kernen: Langenau i. W. 186—192.

b) Tägliche Börsennotierungen des Auslandes auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark per Tonne ausschließlich Fracht, Zoll, Spesen und Qualitätsunterschiede

	am 10. November		voriger Kurs	
Newyork	Weizen loko 94⅞ Cts.	ℳ 145,95	96¼ Cts.	ℳ 148,15
Chicago	„ Dezbr. 87⅞ Cts.	„ 134,60	89 Cts.	„ 137,00
Liverpool	„ Dez. 7 sh. 0⅞ d.	„ 159,10	7 sh. 0⅝ d.	„ 158,65
Paris	„ Nov. 23,05 Fcs.	„ 187,15	23,05 Fcs.	„ 187,15
Budapest	„ April 17,34 Kr.	„ 147,20	17,40 Kr.	„ 147,40
Odessa	„ loko — Kop.	„ —,—	102 Kop.	„ 133,75
Riga	„ loko 104 Kop.	„ 136,55	104 Kop.	„ 136,55
Buenos Aires	Weizen loko 735 ct. pap.	„ 130,85	760 ctvs. pap.	„ 135,30
Odessa	Roggen loko — Kop.	„ —,—	90 Kop.	„ 118,05
Riga	„ loko 102 Kop.	„ 133,90	102 Kop.	„ 133,90
Odessa	Hafer — — Kop.	„ —,—	— Kop.	„ —,—
Riga	„ loko 85 Kop.	„ 111,60	85 Kop.	„ 111,60
Odessa	Futtergerste loko Kop.	„ —,—	74 Kop.	„ 97,05
Riga	„ loko 73 Kop.	„ 95,85	73 Kop.	„ 95,85
Newyork	Mais Dez. 57 Cts.	„ 93,95	57 Cts.	„ 94,00
Buenos Aires	„ loko 540 ct. pap.	„ 96,10	540 ctvs. pap.	„ 96,10
Budapest	„ „ — —,— Kr.	„ —,—	—,— Kr.	„ —,—

Odessa geschäftslos!

* bdtr. Buenos Aires.

Fracht von Odessa nach Hamburg 10,75 ℳ, nach Rotterdam 10,25 ℳ Fracht von Nikolajewsk nach Hamburg 10,75 ℳ, nach Rotterdam 10,25 ℳ Roggen: Fracht von Riga nach Hamburg —, ℳ, nach Rotterdam 5,15 ℳ. Roggen: Fracht von Riga nach Stettin 5,00 ℳ Roggen: Fracht von Argentinien nach St. Vincent 13,25 ℳ, nach direkten Häfen 11,20 ℳ.

Die Frachten verstehen sich per 1000 kg.

— Nürnberg, 9. Nov. (Hopfenbericht.) Zum heutigen Markt hatten sich sehr wenig Käufer eingefunden, so daß kaum 300 Ballen für Kundschafts- und Exportzwecke verkauft werden konnten. Die Preise für prima und grüne Hopfen sind noch ziemlich unverändert, mittel und geringe sind einige Mark seit Beginn dieser Woche niedriger. Heutige Landzufuhr 200 Ballen, Bahnabladungen 300 Ballen. Heutige Preise für: geringe Markthopfen bis 27 ℳ, mittel bis 38 ℳ, prima bis 50 ℳ, Gebirgshopfen bis 60 ℳ, geringe Aischgründer bis 28 ℳ, mittel bis 38 ℳ, prima bis 52 ℳ, geringe Hallertauer bis 45 ℳ, mittel bis 55 ℳ, prima bis 58 ℳ, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 80 ℳ, mittel elsäßer bis 48 ℳ, prima bis 55 ℳ, geringe badische bis 38 ℳ, mittel bis 55 ℳ, prima bis 58 ℳ, geringe württemberger bis 38 ℳ, mittel bis 55 ℳ, prima bis 70 ℳ, mittel posener bis 57 ℳ, prima bis 68 ℳ. Spalter Land, leichte Lagen bis 72 ℳ, bis schwere Lagen bis 90 ℳ. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

— Chicago, 10. Nov., 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 9. Nov.) Weizen*) per Dez. 85⅝/⅛ (87⅝), per Mai 88⅛/⅝ (89⅝). Mais**) per Dez. 44⅞/⅛ (46 Schmalz per Jan. 6,80 (6,85), per Mai 6,97½ (7,00). Speck short clear 7,12½—7,25 (7,12½—7,25). Pork per (Jan. 12,52½ (12,57½).

*) Tendenz Weizen: flau.
**) Tendenz Mais: flau.

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 11. Nov. Preis pro 100 Kilo 7,85 ℳ waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Chile-Salpeter. 10. November 1905.

9,95 ℳ Hamburg	loko waggonfrei.
10,15 ℳ Magdeburg	
Februar-März 1906:	
10,10 ℳ Hamburg	waggonfrei.
10,24½ ℳ Magdeburg	

Tendenz: ruhig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 11. November.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—.	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—.	
Brotraffinade I. ohne Faß —,—.	
Krystallzucker I. mit Sack —,—.	Tendenz: ruhig.
Gem. Raffinade mit Sack —,—.	
Gem. Melis mit Sack —,—.	

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per November 16,15⅝, 16,20⅝.	Januar-März 16,55⅝, 16,65⅝.
Dezember 16,25⅝, 16,35⅝.	Mai 17,00⅝, 17,05⅝.
Januar 16,40⅝, 16,55⅝.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, den 11. November.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

per November 16,20.	März 16,70.
Dezember 16,30.	Mai 17,00.
Januar 16,45.	August 17,40.

Tendenz: ruhig.

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 11. Nov. Die flauen amerikanischen Kurse machten auch heute nur auf Weizen einen abschwächenden Eindruck, während Roggen mangels jeglichen Inlandsangebotes sehr fest lag und schließlich durch Deckungen im Preise noch gewann. Hafer gut behauptet, aber ruhig. Mais im Einklang mit Amerika matt. Rüböl stetig.

Weizen Dezbr. 179,50 ℳ, Mai 189,50 ℳ, Juli —,— ℳ
Roggen Dezbr. 166,25 ℳ, Mai 172,25 ℳ, Juli —,— ℳ
Hafer Dezbr. 158,25 ℳ, Mai 161,25 ℳ.
Mais Dezbr. 135,25 ℳ, Mai 132,00 ℳ.
Rüböl Dezbr. 46,90 ℳ, Mai 50,20 ℳ.

Börse von Berlin vom 11. November.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Auf die bei Eröffnung scheinbar festere Haltung der Industriewerte des Kassamarktes und das gestrige New-York sprach sich die Gesamthaltung im allgemeinen etwas fester aus. Da jedoch der Russenmarkt schwächer lag, bermochten sich die anfangs größeren Kurse, insbesondere im Montanaktienmarkte, nicht zu behaupten. Ebenso büßte der Bankenmarkt nahezu durchweg die anfängliche Kursbesserung ein. Russenbank schwankend. Oesterreichische Werte auf Wien besser. Heimische Fonds stetig. Russen weiter nachgebend; Russen von 1902 und von 1905 um ⁴/₁ % niedriger. Von Bahnen Prinz Heinrich-Bahn besser; Amerikaner erholt auf New-York; Warschau-Wiener schwächer. Schiffahrtsaktien anfangs behauptet, später schwankend. Große Berliner Straßenbahn fester. Allgemeine Elektrizitätsaktien um 1¼ % höher. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Banken nicht einheitlich, Montanwerte um Bruchteile erholt. Russen nach vorübergehender Erholung matt. Bahnen wenig verändert. Schiffahrtsaktien behauptet. Tägl. Geld 4½ %. Privatdiskont 4⁰/₁ %.

Preisnotierungen für Kuxe vom 11. November.

Mitgeteilt von der Filiale der

Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien voll	135%	—	Güntherschaft	3925	3965
Adler-Aktien 25 %	144%	145%	Hannov. Kali-Aktien	—	98%
Adolfsglück	1335	1375	Hansa-Silberberg	3200	3250
Alexanderschall	10450	10550	Hatfeld	1450	1500
Beiseroute	9450	9575	Hedwigsburg	11350	11450
Beuthe zusammengelegt	1100	1130	Heldburg	81%	83%
Bismarckschall-Aktien	100%	102%	Heldrungen	4200	4250
Carlsfund	11100	11300	Hermann II	1375	1400
Centrum pflicht	1775	1825	Immenrode	2475	2550
Desdemona	5250	5400	Johannenhall	7450	7550
100% Deutsche Kali-Aktien	179%	181%	Krügershall voll	118%	120%
Deutschland	3200	3275	Krügershall 25 %	126%	128%
Dorimund	590	625	Mattenhall	500	575
Einigkeit	6600	6700	Sachsen-Weimar	1425	1475
Emilienhall	860	900	Salzderhelden	—	1100
Friedrichshall A.-G.	178%	181%	Schierkauke	2850	2700
Glückauf-Sondershausen	19600	19800	Schlägel & Eisen	150	180
Gronsberzog von Sachsen	8550	8650	Westerende	—,—	—,—

Tendenz: ruhig.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 11. November, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4⁰/₁₆%.

Amsterdam kurz	168,25
Brüssel „	80,90
Italien „	81,35
Kopenhagen „	—,—
London „	20,41
New-York visita	4,196
Paris kurz	81,20
Schweiz „	81,10
Petersburg „	—,—
Wien „	84,95

Geldsorten.

Sovereigns	20,39
20 Francs-Stücke	16,275
Amerikanische Noten	4,185⁰
Belgische „	—,—
Dänische „	—,—
Englische „	20,419
Französische „	81,15
Holländische „	168,59
Italienische „	81,45
Oesterreichische „	85,10
Russische „	217,30
Schweizer „	81,20

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	100,50⅝G
3 % „ „	89,00G
3 % „ „ ult.	89,00
4½ % Preußische Staats-Anleihe	100,90B
3 % „ „	89,00
3 % „ „ ult.	89,00
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	99,00
4 % Bayer. Staats-Anl. „ „ 06	101,20B
3 % „ „ 1886 1905	86,10
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	—,—
3 % „ „ St.-Anl. v. 1886	—,—
3 % Sächsische Staats-Rente	87,90⅝G
3½ % Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	98,75
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1892—95	99,30⅝G
4 % Erfurt 1893, 1901	101,30
3½ % do. 1893, 3	98,75G
4½ % Hallensche 1900 1 u. 2 conv.	101,25G
3½ % do. 1886, 1892	99,25G
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	103,10
3½ % do. 1875—1902	99,20G
4 % Merseburg 1901 unc. 10	102,90G
3½ % München 1903—04	98,90⅝G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	98,10G
4 % Wormser Stadt-Anl.	101,25

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Landr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	98,50⅝G
3 % do. do.	87,75⅝G
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	—,—
3½ % do. do.	—,—
3 % do. do.	86,80⅝G

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	101,90
4½ % do. 1898 gr.	97,60
1,30 Griechen ent.	41,75⅝G
1,75 do. Monopol	53,20G
1,60 do. Gold	52,00G
4 % Italiener Rente	105,40
5 % Mexikaner gr.	102,90
4 % Oesterreich. Goldrente	100,60
4 % do. do. Kronenrente	—,—
4½ % do. do. Silberrente	—,—
4½ % do. do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 9	67,70⅝G
5 % Rumänen amort.	—,—
4 % do. 1890	92,50G
4 % do. 1890	91,20⅝G
4 % Russen 1880	87,50⅝B
4 % do. 1902	87,60
5 % Schweden 1886	—,—
4 % Serben amort. St.-Anl.	81,50⅝G
4 % Spanier gr.	92,75
4 % Türken Adm.-Anl.	88,10⅝G
Türkenlose 400	136,50⅝G
4 % Ungar. Gold gr.	96,10⅝G
4½ % do. Kronen	95,70
3½ % do. Staatsrente 97	85,60G
3 % do. Eisen. Tb. Anl.	89,10G
4 % Buenos-Aires	102,30

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	92,90B
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	104,50G
Elektrische Nordbahn	124,80⅝G
Gross. Berliner Straßenbahn	201,75⅝G
Francosen ult.	—,—
Lombarden ult.	24,50
Canada-Pacific abg.	175,50G
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	126,10
Westsüdillinische Eisenbahn	49,25⅝G

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Nordhausen-Wernigerode	100,25

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	100,75⅝G
3 % Dux-Prager do.	82,40⅝G
4 % Oesterr. Gold Pr.	100,40
2,60 % Südöst. Lombarden Pr.	67,10
4½ % Iwang. Dombrowa Pr.	95,20
4 % Moskau Rjäsan Pr.	93,50⅝G
3 % Transkaukasische S. Pr.	73,60
4 % Wladikawkaz 1897 Pr.	86,60
5 % Anatolier I. Pr.	103,50G
5 % do. 2. Pr.	102,50⅝G
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4 % do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	85,90
2,40 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % Nordh.-Pac. Pr. Lien.	104,30
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	87,35

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	167,00⅝B
Nordeutscher Lloyd	127,00⅝G

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Eiberfeld	166,00⅝G
Berliner Handelsgesellschaft	174,25G
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	156,75⅝G
Commerz.- u. Disk.-Bank	128,50
Darmstädter Bank Narkat.	149,30
Deutsche Landes-Bank	116,00⅝G
Deutsche Bank	241,40
do. Ueberseer-Bank	163,90
Diskonto-Kommandit-Ant.	189,10
Dresdner Bank	164,90⅝G
Essener Kredit	167,25G
Gothaer Grundkredit-Bank	165,10B
Leipziger Kreditanstalt	177,50⅝G
Magdeburger Bankverein	139,60⅝G
do. Privatbank	117,50⅝G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	122,25
Nationalbank für Deutschland	129,60
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	219,90⅝G
Petersburger Diskonto-Bank	—,—
Preußische Boden-Kredit-Bank	158,30⅝G
do. Zentral-Boden-Kredit	200,10G
Reichsbank	167,70⅝B
Russische Bank f. ausw. Handel	146,30
Schlesische Bank	134,90
A. Schaaffhausen. Bankverein	162,50⅝G
Schlesischer Bankverein	158,75
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	251,10⅝G
Schultheiß	288,00⅝G
Leipziger Bravorei Binkert	209,50G
Vereinsbr. Actien	107,00G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	220,50
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	375,00⅝G
Allgemeine Elektric.-Gesellschaft	226,10⅝G
Allgem. Kunstgesellschaft-Union	114,75
Anhaltische Kohlenwerke	127,50
Ankerm. chem. Fabrik	161,00⅝G
Baer & Stein Mer	360,25
Baroper Walzenwerk	69,90
Bergmann Elektr.	329,00⅝B
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	225,00⅝G
Berliner Elektricitäts-Werke	195,80
do. Masch. Schwartz	248,00⅝G
Bismarckhütte	334,00
Brauerei Friedrichshain	124,00⅝G
Bochumer Gußstahl	245,40
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	254,00
Chem. Fabrik Buckau	139,75⅝B
Chemnitzer Bergw.	103,75
Chem. Fabrik Pommerensdorf	164,00⅝G
Consolidation Schalke	434,00
Cottbuser Masch.	119,50G
Crillwitzer Papierfabrik	254,00B
Deutscher Gas	203,00⅝G
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	270,50⅝G
Deutsche Gasglühlicht	327,00⅝G
do. Waffen u. Mun.	309,50⅝G
Donnersmarck-Hütte konv.	264,75
Dortmunder Union Lit. C.	92,00⅝G
Dortmunder Union Lit. D.	136,75⅝G
Dynamit-Trust	178,00⅝G
Eilenburger Kattun	107,00⅝G
Eisteben, Bergw.	371,00⅝G
Elektra Dresden	81,60
Elektr. Unterm. Zürich	187,40B
Erdweiler Bergw.	256,00⅝G
do. Eisen	149,50
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	144,30⅝G
Gelsw. Eisenw.	287,40
Giesenkirch. Bergw.	236,30
Georg-Marienhütte	105,50
do. do. St.-Pr.	118,40
Gesellschaft f. elektr. Unterm.	161,10
Glasuiger Zuckerfabrik	121,75
Greppiner Werke	136,10⅝G
Hallesche Maschinen	419,30⅝G
Hannov. Bergw. St.-Pr.	129,00G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	389,90⅝G
Harpener Bergbau	216,90⅝G
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	133,75⅝G
Hartter A. G.	90,10
Haspe Ges. u. St.	240,00⅝G
Hemmoor Portland	108,25⅝G
Hibernia Bergwerk	—,—
Hildebrand, Mühlen	165,75⅝G
Hörder St.-Pr. L.-A.	193,00⅝G
Hoch, Tiefbau u. Stahl	240,00⅝G
Holdschinsky	—,—
Kahla Porzellan	59,00⅝G
Kaliwerke Aschersleben	175,25⅝G
Kattowitzer Bergbau	213,75⅝G
Kölner Bergwerk	433,50
König Wilhelm abg.	268,50
Königsberger Zuckerfabrik	133,25
Lahmeyer & Co.	140,00⅝G
Lapp, Tiefbau-Ges.	285,00
Laurahütte	256,90⅝B
Leopoldsgrube Eisenstein	108,25⅝G
Leopoldshall	81,50⅝G
do. St.-Pr.	122,50⅝G
L. Loewe & Co.	276,10⅝G
Maschinenfabrik Buckau	146,00⅝G
Mathildenhütte	—,—
Mendens & Schwerte Pr.-Akt.	116,00⅝G
Milowicer Eisen	177,00
Mülheim Bergw.	200,00⅝G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	151,00⅝G
Niedersr. Kohlenw.	138,00⅝G
Nordstern Steinkohlen	290,10⅝G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	152,50⅝G
do. E.-Ind.-Kons-B.	134,90
Oberschl. Kokswerke	164,75⅝G
Orenstein & Koppel	216,90
Phönix Bergw.-A.	193,60⅝G
Rhein.-Nassau	322,50⅝G
Rhein. Stahlwerke	203,50
Riebeck Montanw.	215,25⅝G
Romberger Hütte	233,25⅝G
Rositzer Braunkohlen	240,00⅝G
do. Zuckerfabrik	151,00⅝G
Schles.-Thür. Braunk.	244,25⅝G
do. do. St.-Pr.	126,50
Saline Salzungen	117,50⅝G
Sangerhäuser Masch.	220,50⅝G
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	318,50⅝G
Schles. Bergb.-Zink	431,00⅝G
Schles. Portl. Zement	220,75
Schuckert, Elektr.	132,00⅝G
Schutz-Kraudt	175,30⅝G
Siemens Glashütten	271,00
Stadt. Chem. Fabrik	148,10⅝G
Stettin-Bredower Portl. Zement	168,50
Stett. Vulkan	312,10⅝G
Stolwerker Lit. B.	50,00⅝G
Stolberg. Zinkh. neue	158,00⅝G
Sudenburger Masch.	115,00⅝G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	96,75
do. do. V.-A.	112,25⅝G
Thüringer Salinen	65,50⅝G
Tietz & Hübner, Masch.	144,00
Westeregelner Alkali	257,25⅝G
Westf. Draht-Ind.	207,10⅝G
do. Stahlw.	124,50⅝G
Westf. Stahlstahl	250,50⅝G
Wrede, Mälzerei	69,40⅝G
Worm-Revier	150,25⅝G
Leitner Maschinenfabr.	186,00⅝G

Schluss-Kurse.

Tendenz: befestigt.

Kreditaktien	211,00
Berl. Handelsgesellschaft	174,00
Darmstädter Bank	149,50
Deutsche Bank	241,60
Diskonto-Kommandit	189,40
Dresdner Bank	164,90
Nationalbank für Deutschland	129,25
Franzosen	143,00
Lombarden	24,40
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
do. Eisenbahnen	89,00
Bochumer Gußstahl	245,50
Deutsch-Luxemb. V.-A.	271,50
Dortmunder Union-L.	99,00
Laurahütte	257,00
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	229,00
Glasuiger Zuckerfabrik	215,75
Große Berl. Straßenbahn	203,00
Hamburger Paketfahrt	167,40
Norddeutscher Lloyd	127,75
Dynamit-Trust	178,25

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 11. November, 1 Uhr nachmittags.

Mitgeteilt von Bankhause **Hammer & Schmidt in Leipzig.**

	Dividende 1903/04		1904/05			Dividende 1903/04		1904/05	
3 % Sächsische Rente	—	—	88,00B		Leipziger Hypothekenbank	7	7	148,25B	
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,85G		Sächsische Bank	6	6	135,50B	
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	99,80G		Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	150,00G	
3½ % do. do. 1904	—	—	99,75G		Große Leipziger Straßenbahn	7	7½	182,75G	
4 % Cellin. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—		Hallesche Straßenbahn	1	4½	125,50B	
4 % Bull. Straßenbahn Oblig.	—	—	100,75G		Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	3½	102,75⅝G	
4 % Naust. Gewerk. U. A. I.	—	—	101,60G		Altenburger Akt.-Brauerei	11	9¹	177,50G	
4 % do. do. 1893	—	—	101,40B		Leipziger Papierfabrik	12	15	—,—	
4 % do. do. 1897	—	—	101,60G		Dürnbur.-Rattmansdorf. St.	2½	2½	56,75B	
4 % do. do. 1902	—	—	103,10G		Leipziger Verz.	5	5	99,25G	
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	—,—		Glasuiger Zuckerfabrik	10	2	123,00B	
3½ % A. K.-Anst. Pfdbr.	—	—	99,70G		Halleasche Zuckerraffinerie (alte und neue)	15	2¹	155,25G	
4 % do. do.	—	—	102,10G		Kölbsdorfer Zuckerfabrik	8	2½	138,00G	
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. II. unkdb. bis 1914	—	—	103,00G		Leipziger Dampfwollspinnerei	14	14	226,00G	
3½ % Kommunalbank für Königr. Sächs. Anl.-Scheine	—	—	99,50G		Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10¹	211,00B	
4 % Kommunalbank für Königr. Sächs. Anl.-Scheine	—	—	102,25G		Leipziger Elektricitätswerke	6	6⁷/₁₂	138,25G	
					Leipziger Wollkämmerei	4	7	182,25G	
					Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	9	7	154,50B	
					Mannfelder Kupe	40,4	40,4	1023G	
					Naumburger Brauerei	10	11	—,—	
					Portland Cementfabrik Halle	0	1	117,00B	
					Stöhr & Co., Kammgarnsp.	7	5	169,00G	
					Thüringer Gas	15	15	294,25G	
					Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	6	2	118,50G	
					Wernshaus, Kammgarnspinn.	8	7	118,00B	
					Zeitzer Paraffin	9	10	181,00G	

Aktien.

Aussig-Teplitzer Eb.	10	8	238,00G				
Böhm. Nordbahn	0	5	122,75G				
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	10	10	298,00B				
do. do. Lit. B.	11⅛	12	280,00G				
Allgem. Deutsch Kred.-Anst. alte und neue	8⅛	8½	177,50B				
Kredit- u. Sparbank Leipzig	4½	—	—,—				

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Aktienbrauerei Anton Dreher, Michelob (Böhmen) empfiehlt in vorzüglicher Qualität in **Pilsner Bier**

E. Lehmer, Halle a. S. Haupt-Kontor, Lager und Eiskellereien mit direktem Geleisanschluß Landsbergerstr. 7. Fernsprecher 238. II. Kontor Bölbergasse 2, Fernsprecher 2826, an der Gr. Ulrichstraße. NB. Preislisten zu meinen div. Bieren sind in m. Kontor zu haben und werden auf Wunsch franko zugesandt. [4815

Gebinden, Flaschen u. Siphon

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0007

Vorzügliche Vergrösserungen

sowie **grosse direkte** Photographien
fertigt preiswert vielfach prämiiert
4449] *Fritz Möller,* nur Alte Promenade 1 (Stadttheaterplatz).

Das seit 1883 bestehende und bestgeleitete

Töchter-Pensionat Haus Hagenthal

bei **Gernrode a. Harz,**

in dem schönsten und waldreichsten Teile des Harzes zwischen Bode- und Selketal gelegen, bietet jungen Mädchen aus gebildeten christlichen Familien Gelegenheit, sich in wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Beziehung fortzubilden und für den Hausfrauenberuf bestens vorzubereiten.

Anfragen sind an die Vorsteherin Frau Superint. **Schlemmer** daselbst zu richten, welche gleich den unterzeichneten Mitgliedern des Vorstandes gern jede gewünschte Auskunft geben wird. [4204

W. Benemann, Fabrikbesitzer in Sennewitz bei Halle-Trotha; **Elze,** Justizrat in Halle a. S.; **Dr. G. Hartmann,** Med.-Rat in Magdeburg; **Karig,** Pastor in Magdeburg-Neustadt; **Klinghammer,** Regierungsrat in Dessau; **D. M. v. Nathusius,** Professor in Greifswald; **Scheele,** Oberpfarrer in Quedlinburg; **D. Teichmüller,** Generalsuperintendent in Dessau; **Walther,** Pastor in Suderode a. H.

Major a. D. Bendler

leitet seine **1894** staatl. konzess.

Mil.-Vorber.-Anstalt

f. Fähnr.-, Primarie.-, Einj.-Ex.
seit 1. April 04 auf eig. Villengrdst.
Gr.-Lichterfelde, Holbeinstr. 67.
1904 erreicht. sämtl. 18 Aspir. ihr Ziel.

☞ Man deckt zuverlässig mit

Germania-Backpulver

Millionenfach bewährt. à 10 ₰, 6 Pakete 50 ₰. Rezepte gratis. Erhältlich in der Fabrik und durch Plakat bekannte Verkaufsstellen.

Th. Franz, Hoflieferant, Hamburg, Gr. Bäckerstr.
Geschäftsschluß 7 Uhr Abds., Sonnt. 9½ Vorm.

Urin-Untersuchung

chemisch u. mikroskop., sowie

Prüfung v. Auswurf

auf Tuberkelbazillen [5430
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker **C. Krütgen,**
Königstr. 24, Ecke Merseburgerstr.

Verlangte Personen.

Zum 1. Januar 1906 findet ein tüchtiger, umsichtiger, zuverlässiger

Buchhalter,

verheiratet oder unverheiratet, in einem größ. landwirtschaftlichen Betriebe im Bezirk Magdeburg Stellung. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an die Exped. d. Ztg. unt. **Z. h. 889** zu senden.

Provisionsreisende

zum Vertrieb meiner Tanzsaalglätte bei sehr hoher Provision **gesucht.** [5443
Chemische Fabrik P. Seifert,
Dittersbach b. Waldenburg i. Schl.

Suche zum 1. Januar oder zu später einen

Buchhalter,

der die wicht. Hofgeschäfte mit übernimmt. Anfangsgehalt 50 Mk. pro Monat bei freier Station. Lebenslauf, Zeugnisse nur in Abschrift erbeten. Vorstellung nur auf Wunsch. [5402
Amtsrat Schele,
Dom. Schladebach b. Kötschau.

Suche per 1. Januar 1906, eventl. auch früher einen gut empfohlenen, militärfreien [5400

Beamten

für meine 800 Morg. große Wirtschaft. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisabschr. werden nicht zurückgesandt. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.
Roloff, Rittergut Erdeborn.

Volontärstelle

auf 1720 Mrg. großem Rittergute der Prov. Sachsen ist zu besetzen. Intensive Wirtschaft mit jährlich steigendem Reinertrage, 250 Mrg. Rübenanbau, große Viehzucht, gute Jagdgelegenheit. Eigenes Reitpferd vc. kann gegen Futter- und Pflegekosten gehalten werden. Pensionspreis 150 Mk. Fixum monatlich. Offerten unter **Z. c. 886** an die Exped. d. Ztg. [5252

Einige tüchtige

Schlosser, sowie Schwarz- und Weißblechklempner

sucht [4977
Eisenhüttenwerk Thale, A.-G., Thale a. H.

Lehrlingsgesuch.

Zum 1. April 1906 oder auch früher ist die Stelle eines Lehrlings in unserem **Bankgeschäfte** der Provinz Sachsen unter günstigen Bedingungen zu besetzen. Bewerber mit dem Einj.-Fr.-Zeugnis wollen ihre Angebote durch die Expedit. dieser Zeitung unter **Z. qu. 897** übermitteln. [5446

Einen tüchtigen

Schmiedegesellen

sucht zu sofort [5445
Domäne Freckleben
bei Sandersleben i. Anh.

Lehrlings-Gesuch.

Für Ostern 1906 **suchen** wir einen jg. Mann aus achtbarer Familie als

Lehrling,

der im Besitze des Einj.-Freiwill.-Zeugnisses sein muß.
F. Hensel & Haenert,
Grosshandlung in Kolonialwaren. Kaffee-Grossrösterei. (5453

Es erhalten Stellen für sofort und 1. Jan. bei hohem Gehalt ältere erfahrene Landwirtschafterinnen und junge Mädchen zur Erlernung der Landwirtschaft ohne Lehrgeldzahlung durch den

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle, Leipzigerstraße 29, I.

Oekonomiewirtschafterinnen erhalten sofort und später vorzügliche Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Neunhäuser 3, Straße am Markt. [5289

Suche wegen Krankheit f. sof. ein **Mädchen,** nicht unter 25 J., f. m. Damenschneiderei. Dief. muß selbst. arb. u. event. jg. Mädchen leiten können. Angeb. unt. Berücksichtigung freier Pension u. Familienanschl. mit Photographie an **Frau Emma Sturm,** Modew.- u. Posamenten-Geschäft, **Eisenberg, S.-A.,** Markt, erbeten.

Personen-Angebote.

Verh. Rittergutsgärtner, 39 J. alt, ev., erf. in all. Zweigen d. Gärtnerei, auch in Landwirtsch., bef. im Rübenbau u. Saatgetreidebau, sucht z. 1. Jan. od. spät. Stell.; beste Zeugn. Off. an **Fr. Bader, Quedlinburg, Schloßberg.**

Deutsch sprechende Knechte, sowie Familien und Burschen besorgt Louise Bärwinkel geb. **Rudo, Stellenvermittlerin, Merseburgerstr. 9, Telexph. 2565.** 5108

Feldarbeiter,

Deutsche, Russen, Galizier, auch mit kautionsfäh. Aufsehern u. Vorarbeitern zur Kampagne 06, sowie deutschsprechende Knechte u. Mägde besorgt unter kulantesten Bedingungen
Wilhelm Fischer, Stellenvermittler, Am Güterbahnhof 2 II. Prima-Referenzen.

Gebildetes Fräulein

aus guter Familie, gesund, heiter, musik., im ganz. Hausw. u. bürg. Küche erfahr., verf. im Schneidern, **sucht** passenden Wirkungskreis in gut. Hause, am liebsten bei **älterer Dame.** Familienanschl. erwünscht. Offert. unter **Z. m. 893** an die Exped. d. Ztg. erb. [5389

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer eventl. m. Klavier m. od. ohne Pens. z. 18. Nov. gesucht. Offert. m. Preis **Stettin Postamt 4** lagernd u. **A. B.** [5483

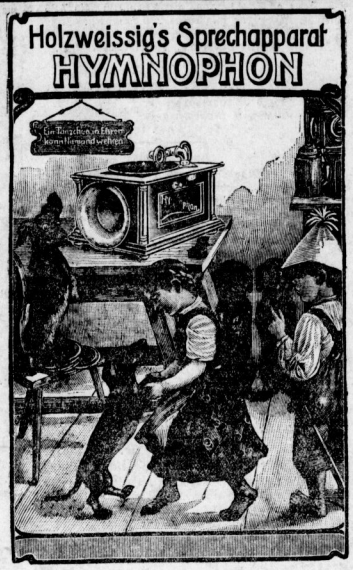
Vermietungen.

I. Etage,

7 heizb. Zimmer, Bad, Gas, reichl. Zubehör, Balkon u. d. Waisenhausgarten, **zu vermieten.** [4921
Steinweg 16.

Wettinerstr. 15

herrschaftl. I. Etage, 1800 Mk., **1. April zu vermieten.** [4910



HYMNOPHON ist die schönste und praktischste Sprechmaschine der Welt.
HYMNOPHON ist überall bekannt und beliebt.
HYMNOPHON übertrifft in seiner schmucken Form alle anderen Sprechmaschinen.
HYMNOPHON ist eine Zierde für jeden Salon.
HYMNOPHON spricht und singt mit absolut menschlicher Stimme.
HYMNOPHON musiziert klar und deutlich, wie ein Orchester.
HYMNOPHON ist das Ideal aller Sprechmaschinen.

Kaufen Sie keinen Sprechapparat, bevor Sie nicht

„HYMNOPHON"

gesehen und gehört haben. **HYMNOPHON ist in allen Musikinstrumenten-Handlungen käuflich. Wo nicht, verlange man Aufgabe der nächsten Bezugsquelle von der Musikwaren-Fabrik** [5429

Ernst Holzweissig Nachf., Leipzig.

Allein-Verkauf für Halle Gust. Uhlig, untere Leipzigerstrasse.

Steinmetzgeschäft ✱ Steinbruchbetriebe ✱ Steinbildhauerei

Firma Emil Schober, Halle a. S.

Kontor und Werkplatz **Mansfelderstrasse 52.** Fernsprecher 2081.

Ausführung von Bauarbeiten in jedem Umfange.

Ausstellung von Grabdenkmälern am Rossplatz

Ecke Wuchererstrasse.

Spezialität: Moderne Denkmäler und Erbbegräbnisse nach besonderen Entwürfen.
☞ **Feinste Referenzen.** ☜ [3097

Toilette- u. Reise-Artikel, Bürsten, Kämme, billige Preise, in der Parfümerie **Oskar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

Erich Reine

Goldschmied
Geiststrasse 65
Reichhaltiges Lager von

Gold- u. Silberwaren.

R.-Sp.-V. (4915

Hochherrschaftliche Wohnung

Alte Promenade 6, II. Etage [5229
zum 1. April 1906 preiswert zu **vermieten.** Näheres im Bureau der **Preußischen Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** daselbst.

Keller, trocken, ca. **240 qm,** bisher als **Weinniederlage** benutzt, Nähe des **Haupt- u. Hallmarktes,** event. **sofort zu vermieten. Näh. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Geldverkehr.

650000 Mk.

feststehende Kassengelder sind in beliebigen Posten gegen **Ackersicherheit auch** zur [4241

II. Stelle

bis **50fachen Grdst.-Reinertrag** billigst **auszuleihen** durch
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Dessauerstr. 6b.

---

900 000 Mk. Instituts- u. Privatgeld. à 3½% werden auf Acker verliehen. Anträge unter **A. U. 326** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

1200 000 Mk.

sind von 3½% an auf Acker auszuleih.
H. Silberberg, Bankgeschäft, **Halberstadt.**

Wer Geld sucht v. 100 Mk. an (zu jed. Zwecke) schreibe sofort an **Schaarschmidt, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 80.** Prompte Erledig. Rateny. Rückzahl. Rücky.

Institutsgelder

zu 4% Zinsen, 10 Jahre unkündb., ohne Abschlußprovision bis 60% der Taxe zu jed. Betrage u. zu jed. Termin auszuleihen. Agent. unbedrückichtigt. Nur Selbstreflt. wollen sich meld. u. **L. M. 232** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

---

100 000 Mk.

Privatgelder zu 4%, mehr. Jahre unkündb., auf Stadthypotheken **auszuleihen.** Off. unt. **B. d. 3246** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Papiere, Effekten,

die Chancen zur Steigerung haben, kann ein Fachmann von **Fall zu Fall** empfehlen. Vorspesen keine, mässige Gewinnbeteiligung. Off. erbeten sub **J. P. 1254** durch **Rudolf Mosse,** Annonc.-Exped., **Berlin SW.** [5455

Bitte zu beachten!

Kaufe u. zahle gute Preise

für **abgelegte Herren-Jackett-Anzüge, Hosen,** gutes Schuhwerk, Kinderachen, **gute Damenkleider, Federbetten.** Hohe Herrschaften werden gebeten um **baldige** Nachricht nur **per Postkarte** oder **brieflich.** [5482
Hademar Reiter, Fleischerstr. 42, I.

Alle Arten

Möbel

empfiehlt billigst
C. Hauptmann
Möbel-Fabrik,
Halle S., Kl. Ulrichstr. 36.

Schirmfabrik Halle a. S. **F. B. Heinzel,**
Leipzigerstr. 98.
Größtes Lager

Regenschirme
eigene Fabrikate, dauerhaft.
Schirmbezüge
in 1 Std. **Reparat.** a. Wunsch sof.
Spazierstöcke, größte Ausw. i. Halle.
Fächer f. Ball u. Gesellschaft.

Junger, best empfohlener **Zahnkünstler** (guter Familie) wünscht sich mit einem häuslichen Mädchen oder Witwe im Alter von 20 bis 32 Jahren zu verheiraten. Disponibles Vermögen zur Vergrößerung des Ateliers erwünscht. Diskretion zugesichert. Vermittelung verbeten. Gefl. Offerten bis 1. 12. cr. unter **D. J. 3222** an **Otto Thiele, Berlin SW.,** Dessauerstraße 14. [5416

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Heute nachmittag 2¼ Uhr nahm uns Gott plötzlich und unerwartet unseren inniggeliebten treuen Gatten und Vater, den

Pastor emer.

Hermann Constantin Knoth

im fast vollendeten 89. Lebensjahre.

In tiefster Betrübnis
Luise Knoth geb. **Schmidt.**
Johanna Knoth.

Halle a. S., den 10. November 1905.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. d. Mts., 2½ Uhr nachmittags vom Trauerhause Hohenzollernstraße 39 aus statt.

Am 10. d. Mts., nachm. 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere herzensgute Mutter, Schwieger- u. Grossmutter

Frau verwitw. P. Schmidt

geb. **Kohlbach**

im 73. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
Sennewitz u. Milzau, den 11. November 1905.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Familien Rössler und Boltze.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2½ Uhr in Sennewitz statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 8½ Uhr entschlief sanft am Kindbettfieber meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,

Frau Hedwig Ohme

geb. **Kolisch**

im 28. Lebensjahre.

Dies zeigen mit stille Teilnahme bittend an [5484

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kleyzig u. Wiedersdorf, den 10. Nov. 1905.

Verlobt: Frl. Julia Münzenmaier mit Hrn. **Dr.** Otto Frhrn. von Ruepprecht (Stuttgart—Friedrichshafen). Frl. Gretchen Edel m. Hrn. Ingenieur und Patentanwalt **Dr.** Landenberger (Berlin). Frl. Helene Voigt m. Hrn. Kaufmann Gustav Winkler (Annaberg i. E.)

Verehelicht: Hr. Karl Kunz m. Frl. Ida Schmidt (Weißenfels—Schmölln, S.-A.) Herr **Dr.** Kurt Steindorff m. Fräul. Claire Ullmann (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Wilhelm Nägler (Zeitz). Herrn Pfarrer F. Mann (Weißenschirmbach).—Eine Tochter: Herrn Regierungs-Baumeister Richard Buchholz (Magdeburg). Hrn. Alfred Wolf (Rathewalde). Herrn Hauptmann Erxleben (Naumburg).

Gestorben: Hr. Amtsvorsteher Paul Severin (Arnsmühl bei Gr.-Wittenberg). Hr. Oberfeiger a. D. Heinrich Kirchhoff (Eisleben). Hr. Rektor Georg Winterfeldt (Magdeburg). Hr. Bäckermeister Franz Krischer (Möckern). Hr. Steuerinspektor Franz Otto Reißig (Leipzig). Hr. Rentier Eduard Mahler (Aue). Hr. Hauptmann a. D. **C.** Lindemann (Naumburg a. S.). **Hr.** Berthold Heß (Erfurt). Fr. Luise Eckerlin geb. Roters (Halberstadt). Fr. Joh. Starke geb. Emisch (Naumburg a. S.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0008

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Schiller: Turandot.) An Schillers gestrigem Geburtstage brachte die Direktion zum ersten Male in unserem Stadttheater sein tragikomisches Märchen Turandot auf die Bühne. Man pflegt dieses seltsame Versdrama nur äußerst selten auf den Brettern zu sehen; es scheint so merkwürdig wenig zu dem Geiste zu passen, den sonst die Schillerschen Dramen atmen, daß man es kaum der näheren Beschäftigung für der Mühe wert zu halten pflegt. Und doch, wenn man sich tiefer in das merkwürdige Märchenstück versenkt, wird man auf jeder Seite, in jeder Szene, in der ganzen Bearbeitung Schillersche Gedanken, Schillersche Art, Schillersche Kunst in reicher Fülle entdecken. Das ursprüngliche Stück „Turandot" ist eine Arbeit des berühmten italienischen Dichters Gozzi. Schon vor Schiller ist es mehrfach nicht nur ins Deutsche übersetzt worden, sondern auch der Gegenstand deutscher Bühnenbearbeitung gewesen. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, als Schiller ein neues Stück für das Weimarer Theater-Repertoir brauchte und anderer Arbeiten und seines kränklichen Zustandes halber nicht in der Lage war, ein eigenes Drama schleunig zu vollenden, fiel sein Augenmerk auf Gozzis Märchen, das ihn nicht nur seines Stoffes halber, sondern auch wegen der Fremdartigkeit des Milieus fesselte. Denn er hatte schon längst die Absicht gehabt, einmal ein Stück „aus einer neuen Region", wie er sich in einem Briefe an Körner ausdrückt, den Weimarern vorzusetzen. So arbeitete er denn im Jahre 1801 schnell entschlossen das Gozzische Märchen nach seinem Geschmacke in ein bühnenkräftiges Märchendrama um. „Ich schreibe es", so meint er in seinem oben erwähnten Briefe, „in Jamben; und ob ich gleich an der Handlung selbst nichts zu ändern weiß, so hoffe ich ihm doch durch poetische Nachhilfe bei der Ausführung einen höheren Wert zu geben". Und das hat er wahrlich getan. Nicht nur poetische Fülle und größere dramatische Wirkung hat er ihm verliehen, sondern er hat es in echt Schillerscher Weise vertieft, den Figuren des Märchenstückes, soweit sie nicht als Harlekine und Masken den Märchencharakter zu wahren bestimmt waren, echt menschliche Züge, dem Ganzen eine große Idee gegeben. Bei Gozzi handelt die chinesische Märchenprinzessin lediglich aus Laune, Schiller macht sie zur Trägerin der beleidigten Weiblichkeit, die sich gegen die unwürdige Unterjochung durch die Männer auflehnt; er macht sie aber auch zum Typ des echten Weibes, dessen innerste und innigste Sehnsucht die Liebe ist. Schillers Turandot rächt das Weib an dem Uebermut, der Brutalität und Herrschsucht des Mannes, sie unterwirft sich aber freiwillig in Liebe, als sie einen erkennt, der edel ist und stolz und alles Guten und Lieben wert. Nicht immer in straffer Handlung konnte der Dichter dieses Motiv zu Ende führen, wenn er sich nicht allzuweit von der Handlung des Urtextes entfernen wollte; niemals aber, trotz aller närrischen, sentimentalen und intrigenvollen Intermezzis, ließ er das Ziel ganz aus dem Auge und kam bei allen Abschweifungen immer wieder auf den Hauptweg zurück. Und auch mit den Nebenfiguren, den fabelmäßigen sowohl als denen der ernsthaften Handlung, wie verständnisvoll ist er zu Werke gegangen! Mit scharfem Blicke für die dramatischen Wirkungen arbeitete er die einzelnen Gestalten aus und um, setzte sie an andere Plätze, verwandte die ernsthaften intensiv zur Fortführung der Handlung und verfeinerte bei den närrischen verständnisvoll die Komik. Und da ihn, wie gesagt, auch das ungewohnte Milieu reizte und er sich in all das abenteuerlich-phantastische Drum und Dran mit liebevoller Sorgfalt versenkte, da er eine Fülle schöner Gedanken hineinwob und alle graziöse Anmut seiner Sprache spielen ließ, so wurde das Ganze zu einem außerordentlich fesselnden Bilde, das jedermann mit innigem Behagen und in ungetrübtem Genießen an sich vorüberziehen läßt, voll Bewunderung über die Meisterschaft, womit der geniale Dichter Tragik, Märchencharakter und Komik reizvoll und harmonisch in Eines zu verschmelzen verstanden. Die Regie hat in dem prächtigen Stück ein weites Gebiet dankbarer Tätigkeit. Insonderheit der zweite Akt gibt reichliche Gelegenheit, Glanz und Pracht zu entfalten. Herr Scholling, der das Szepter führte, bewährte sich hier außerordentlich. Der Diwan der stolzen Kaisertochter war mit großem orientalischen Luxus ausgestattet und gewährte im Hintergrunde einen prächtigen Blick auf den in südlicher Ueppigkeit blühenden Garten; der Aufzug des Kaisers wie derjenige der Prinzessin ward mit spaßhafter Grandezza der Eunuchen, Gelehrten und Haremsdamen vollzogen, und überhaupt wurden die eigentümlichen Gebräuche des Stockchinesentums und seiner bezopften Vertreter und halbverschleierten Vertreterinnen mit allerliebstem Humor nachgeahmt. Man warf sich beim Eintritt des Sohnes des Himmels glatt auf den Bauch, die Eunuchen fistelten, die Frauen watschelten, die Gelehrten hoben die Finger in die Höhe, und der Kanzler und Minister waren ein paar pudelnärrische Kauze, die immer wieder, wenn die menschliche Tragik der Handlung allzuhoch ihre Wogen zu schlagen begann, zur rechten Zeit daran erinnerten, daß wir uns nicht in der herben Wirklichkeit, sondern in holdem Zauberreiland befanden. Auch die übrigen Akte waren recht stimmungsvoll eingerichtet, insonderheit war im vierten Akte sehr praktisch und hübsch das Gemach Kalafs geordnet, das rechts im Hintergrunde den Blick frei ließ auf das im Morgendämmer liegende Peking. Der Abend stand unter einem glücklichen Sterne, denn auch die Aufführung war fein abgetönt. Das Zusammenspiel verlief im allgemeinen trefflich, und wenn auch Herr Nonnenbruch anfangs nicht immer des Wortlauts seiner Verse ganz sicher war, so kam er doch später ins richtige Geleis und tat wie alle seine Mitspieler brav seine Schuldigkeit. Frl. Wagner sah als Turandot ausgezeichnet aus und machte den Charakter der stolzen, grausamen Turandot ebenso glaubhaft wie den Einzug der Liebe in ihr Herz, den Kampf zwischen Stolz und Liebe und den endlichen Triumph der letzteren. Frl. Hollmann war eine warmherzige Zelima, der auch das schnippische Wesen reizend zu Gesichte stand. In der Rolle der Adelma fand Frl. Scarla eine Aufgabe, die ihrer Individualität ganz besonders gut liegt. Sie zeigte Feuer und Kraft und spielte mit guter künstlerischer Steigerung; leider verlor ihre Stimme im Affekte viel von ihrem Wohllaug und das Heldinnen-R muß sie nicht gar zu sehr forzieren. Sie wird noch mehr Maßhaltung üben und mit ihren Mitteln Haus zu halten lernen müssen. Auch auf die Haltung ihres Körpers, auf Gang und Armbewegungen möge sie noch mehr Acht geben. Immerhin aber zeigte ihre gestrige Darstellung viel Talent und läßt für die Zukunft Tüchtiges erhoffen. An ernsthaften Herrenrollen sind fünf vorhanden, von denen indessen vier nicht viel mehr als Staffage sind. Den alten König Timur spielte Herr Heinz mit gediegener Würde, den Barak Herr Nonnenbruch und die Episodenfigur des Ismael Herr Kaufmann mit warmer Empfindung. Herr Krüger ging als Hauptmann der Wache sehr hübsch aus sich heraus. Es steckt offensichtlich kein geringes Talent in diesem jungen Künstler, der sich an unserer Bühne die Sporen verdienen möchte. Ich würde mich freuen, wenn die Direktion ihn künftig öfter mit ins Treffen schickte, damit sein Selbstbewußtsein sich stähle und mit den größeren Aufgaben auch seine Kraft und sein Können sich mehre. Neulich habe ich ihm Unrecht getan; nicht er hat, wie mir seitens eines jungen Kollegen in einem Briefe, dessen etwas seltsame Form mir viel Spaß gemacht hat, mitgeteilt wurde, im Götz den Klosterbruder Martin gespielt, sondern Herr Bruno, auf den also meine damaligen Worte zu beziehen sind. — Die Hauptpartie lag in den Händen unseres jugendlichen Helden Herrn Dohme. Sein Kalaf ist ihm ganz vortrefflich geraten. Er vermied gestern alle übertriebene Weichlichkeit, er führte vielmehr den Charakter des jungen Prinzen, der in allen Lebenslagen, in Glück und Leid, in Liebe und Todesnot immer ein Held bleibt, stets gefaßt und stets voll edeln Stolzes und stolzer Bescheidenheit, einheitlich und kraftvoll durch. Auch in die Einzelheiten der Rolle war er mit Fleiß und Verständnis eingedrungen, zeigte in seinem Auftreten Geschmack und Sicherheit und bemühte sich sogar mit einigermaßen Erfolg, seines Dialektes Herr zu werden. Zum mindesten fiel dieser sonst so störende Fehler nicht mehr so arg auf, wie vordem. Glück zu auf diesem Wege! Ganz köstlich führten die komischen Figuren des Stückes ihre Rollen durch. Besonders sei hier Herr Sieg genannt, der nicht nur drollig sein, sondern auch ein wackeres, echt menschlich fühlendes Herz zeigen soll. Herr Sieg bewies in dieser überaus schwierigen Aufgabe außerordentlich feinen Takt und staunenswertes Geschick, sodaß sein alter chinesischer Kaiser geradezu rührend wirkte. Herr Stahlberg und Herr Berend übertrafen einander an übermütigen Harlekinaden, und Herr Bruno watschelte und fistelte als fetter Eunuch überaus scherzhaft. Ebenso war Frau Brandow ein sehr spaßhaftes, schwatzhaftes Chinesenweib. Die Comparserie spielte brav und sachgemäß mit. So war die ganze Aufführung hohen Lobes wert und verdiente durchaus den lebhaften Beifall des Publikums. Bedauerlicherweise war das letztere nur wenig zahlreich erschienen. Warum läßt man sich so genußreiche und wertvolle Vorstellungen im Stadttheater entgehen? Der gestrige Abend hätte ein ausverkauftes Haus verdient. Hoffentlich holt man das in den Wiederholungen des reizenden Schillerschen Märchenwerkes nach; alte und junge, fröhliche und ernsthafte Leute jeder Bildungsklasse kommen dabei prächtig auf ihre Rechnung.

Dr. W. Gebensleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Nachdem sich die Trägerin der Hauptpartie in Humperdings Oper „Heirat wider Willen", Fräulein Valentine Sarta, bis Donnerstag von ihrer Erkrankung soweit erholt hatte, um die Première am Sonntag singen zu können, verschlimmerte sich ihr Zustand am Freitag morgen derart, daß die

Weihnachts-Ausverkauf

von **Montag, den 13. November** bis Ende November zu

oft über die Hälfte ermässigten Preisen.

Kleiderstoffe — Wollstoffe, Waschstoffe, Ballkleiderstoffe, Blusenstoffe, glatt u. gemustert.

Seidenwaren — Schwarze, weisse und farbige Blusen- u. Kleiderseide, Sammete.

Kleider — Fertige Strassen-, Gesellschafts- und Ballkleider, Hauskleider, Morgenkleider.

Blusen — Seidene, Wollene, Wasch- u. Sport-Blusen, Matinées, Halbfertige Roben.

Röcke — Kleider-Röcke in Wolle und Seide, Unter-Röcke aus leicht. u. schweren Stoffen.

Leib-Wäsche — Damen- u. Herren-Hemden, Beinkleider, Jacken, Taschentücher.

Tisch- u. Bettwäsche — Bett-Bezüge, Laken, Kissen, Handtücher, Wischtücher.

Pelzwaren — Muffen, Boas, Stolakragen.

Schürzen — Damen- u. Kinderschürzen, Wirtschafts-Schürzen.

Schirme — Handschuhe, Korsetts, Wollwaren, Gürtel.

Gardinen — Stores, weiss, creme und bunt, Plüsch- und Tuchdekorationen.

Teppiche — Vorleger u. Felle, Läuferstoffe, Matten.

Decken — Tisch- und Diwandecken, Reise-, Bett- u. Schlafdecken Steppdecken, Daunendecken

Hemdentuche — Negligéstoffe, abgepasste Vitragen, Vitragenstoffe.

Gartenmöbel — Balkon-Möbel, Zier-Möbel.

Nur Netto Barverkauf.
Kein Umtausch.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.

5426] Wegen **Vorbereitung** zum **Ausverkauf** bleiben unsere Verkaufsräume am **12. November geschlossen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0009

Oper abermals abgesetzt werden mußte. Für morgen Sonntag abend ist nun Richard Wagners „Tannhäuser" in der schon bekannten Besetzung auf dem Spielplan. Nach Nachmittag wird die 12. Aufführung des Schauspiels „Die Brüder von St. Bernhard" stattfinden. Es gelten hierzu ermäßigte Preise. — Montag: 7 Uhr abends: „Götz von Berlichingen", Schülerkarten an der Tages- und Abendkasse; Dienstag abend 7 Uhr: R. Wagners „Siegfried". Am Mittwoch findet die 4. Aufführung von Wittenbauers „Privat-Dozent" statt.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Ein überaus reichhaltiges Programm bietet die Direktion diesmal dem Sonntagspublikum, indem drei Novitäten, die im Novitäten-Zyklus bei Publikum und Presse einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen hatten, zur Aufführung kommen. Und zwar wird nachmittags 4 Uhr als Volks-Vorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pfg. Guy de Maupassants „Yvette", ein Lebensbild aus der Pariser Gesellschaft aufgeführt, während am Abend 8 Uhr als Doppel-Vorstellung zu einfachen Preisen zwei der erfolgreichsten Novitäten des Zyklus in Szene gehen und zwar zu Beginn das Schauspiel „Moschus" mit Helene Bensberg in der weiblichen Hauptrolle, dem sich das Lustspiel „Die große Leidenschaft" von Raoul Auernheimer anschließt. Schneller Szenenwechsel werden es ermöglichen, daß die Doppel-Vorstellung doch nicht das Zeitmaß einer gewöhnlichen Theater-Vorstellung allzusehr überschreitet. — Am Dienstag beginnt der Ibsen-Zyklus mit einer Aufführung von „Stützen der Gesellschaft", und hat sich auf vielfache Anfrage die Direktion trotz des lebhaften Interesses am Abonnement entschlossen, auch noch bis Dienstag nachmittag 4 Uhr (als dem letzten Termin) Abonnementsbilletts für alle 7 Vorstellungen auszugeben.

— **Gastspiel Emil Meßthaler.** Der Direktor des Neuen Theaters, Herr Mauthner, hat Herrn Emil Meßthaler, den bekannten und bewährten Ibsen-Darsteller, eingeladen, in dem vom Neuen Theater arrangierten Ibsen-Zyklus mitzuwirken. Herr Emil Meßthaler hat die Einladung angenommen. Der Abonnementspreis für alle 7 Zyklus-Vorstellungen wird durch Meßthalers Gastspiel nicht erhöht. Für Nicht-Abonnenten gelten Gastspielpreise.

— **Burmester-Konzert.** Das Konzert, welches der weltberühmte Geiger Willy Burmester am 21. d. Mts. in den „Kaisersälen" veranstaltet, wird sich zweifelsohne wieder zu einem musikalischen Ereignis ersten Ranges gestalten. Ueber den großen Künstler werden folgende Mitteilungen aus einer biographischen Skizze allgemein interessieren. Man schreibt darin: „Es ist nicht ganz leicht, eine Biographie dieses Geigers zu schreiben, wenn man ein erschöpfendes Bild der künstlerischen Qualitäten geben will, die er in sich vereinigt. Bei allen anderen Geigern ist der eine oder der andere Name hinreichend, der die Eigenschaften des Künstlers zusammenfaßt: Paganinispieler — Romantiker — Klassiker. Bei Willy Burmester aber ist die Vereinigung dieser drei Epitheta noch nicht genügend, um den Umfang der Kunstgebiete zu bezeichnen, den er mit seinem Instrument bis zur höchsten Vollendung beherrscht. Bei seinem ersten Auftreten in Berlin im Jahre 1894 verglich man ihn durchweg mit dem größten Geiger früherer Zeiten und nannte ihn Paganini redivivus. Wenn wir auch, so schrieb man, den Hexenmeister auf der Geige, um den sich sogar ein Sagenkreis wob, nicht aus eigener Anschauung kennen, sondern nur vom Hörensagen und aus Berichten, so taucht doch beim Anhören Burmesters der Gedanke auf, daß Paganini so oder ähnlich gespielt haben müsse. Darum war auch der gewaltige Enthusiasmus selbst in den exklusivsten Musikerkreisen erklärlich, den der unvergleichliche Künstler erregt hat. Heute gilt Burmester gleichzeitig als der vornehmste Vertreter der klassischen Violinkunst, als ein Pionier für den Altmeister Bach. Als König der Geiger bezeichnete man ihn in Berlin, als Fürsten unter den klassischen Geigern in Wien, und die Bachgesellschaft von Haarlem ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Aber auch für die moderne Violinmusik muß man Burmester als den hervorragendsten Vertreter bezeichnen. Tschaikowsky selbst nannte ihn den besten Interpreten seines Violinkonzertes." Der mitwirkende Pianist Alfred Schmidt-Badekow aus Berlin wird in uns vorliegenden Berichten sehr gelobt. — Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 11. November.

(Fortsetzung der Lokalnachrichten aus der 1. Beilage.)

Die Tierklinik der Universität Halle.

(Neubau Wilhelmstraße 26—27.)

Auf Wunsch des Vorstandes der Tierklinik der Universität Halle bringen wir folgendes zur Kenntnis unserer Leser:

„Wie wir schon im vorigen Jahre mitteilten, ist das alte Institut durch einen Neubau ersetzt worden, der allen hygienischen Forderungen unserer Zeit in ausgezeichneter Weise Rechnung trägt.

Die Tierklinik der Universität Halle dient in erster Linie dem Unterricht der studierenden Landwirte, indem an daselbst eingestellten Tieren die Gesetze des Exterieurs, durch Erkrankung entstandene Abweichungen der äußeren Form, kurz Erkrankungen jeder Art demonstriert werden; ferner kommen im Institut sämtliche erforderlichen chirurgischen Operationen zur Ausführung; für die Regelung und den Beschlag abnormer und kranker Hufe ist ein tüchtiger und bewährter Hufschmied jederzeit am Platze.

Die Aufnahme äußerlich kranker oder zu operierender Pferde geschieht jederzeit und zu allen Stunden des Tages; auch werden solche innerlich kranken Tiere aufgenommen, welche nicht an ansteckenden Krankheiten (Druse und dergl.) leiden. Untersuchungen auf Gewährsmängel können durch den Assistenten gleichfalls stattfinden. Derselbe behandelt unentgeltlich kranke Tiere aller Art täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 8—10 Uhr vormittags.

Klinische Demonstrationen und Operationen durch den Vorstand finden (außer in dringenden Fällen) wöchentlich einmal statt, und zwar im Wintersemester: Sonnabends von 8—10 Uhr vormittags, im Sommersemester: Sonnabends von 7—9 Uhr vormittags.

Behandlung und Operation kranker Tiere geschehen kostenfrei; für das Niederlegen zu operierender Tiere kommt eine kleine Vergütung für die dazu benötigten Arbeitskräfte in Anrechnung. Arzneien und Verbandstoffe liefert das Institut zum Selbstkostenpreise.

Operierte und kranke Tiere genießen unter Aufsicht des in der Klinik wohnenden Assistenten in gut eingerichteten Stallungen sorgsame Nachbehandlung und Pflege. Der Kostensatz für Haltung, Fütterung und Pflege ist vom Königl. Universitäts-Kuratorium auf 2,25 Mk. für den Tag festgesetzt worden; doch kann das Futter auch geliefert werden; in diesem Falle kommen für Haltung, Einstreu und Verpflegung 75 Pfg. pro Tag in Anrechnung.

Den Herren Landwirten und Tierärzten möchten wir die Benutzung der Klinik besonders empfehlen zur Behandlung solcher Fälle, welche ohne sachverständige Assistenz nicht operiert werden können und die einer sachverständigen Nachbehandlung bedürfen. Dagegen schließen Natur und Aufgaben des Institutes, welches nur zu Lehrzwecken gegründet und dotiert ist, die Beteiligung an privater tierärztlicher Betätigung aus oder lassen sie doch nur in Ausnahmefällen zu. Der Vorstand."

— **Die Kaliindustrie** verbreitet sich in unserer Gegend immer mehr und mehr. So reiht sich zwischen Passendorf und Angersdorf bei Bohrtrum an Bohrtrum, auf denen die Fahne weht, ein Zeichen, daß Kali gefunden wurde. Die Bohrungen werden ausgeführt von der Firma Thumann, hier und der Norddeutscher Tiefbohr-Gesellschaft in Hannover.

— **Fernsprechstelle am Bahnhof.** Um vielfachen Wünschen des Publikums entgegenzukommen, ist am 9. November bei dem Postamt II am Bahnhof, Thielenstraße 1, eine öffentliche Fernsprechstelle eröffnet worden. Diese neue Gelegenheit, Orts- und Ferngespräche in geschlossener Zelle führen zu können, dürfte besonders für diejenigen Einwohner des Süd- und Ostviertels von Wert sein, welche bisher die hauptsächlich für die Reisenden der Eisenbahn bestimmte und von diesen auch stark in Anspruch genommene öffentliche Fernsprechstelle im Bahnhofs-Empfangsgebäude aufsuchen mußten. Eine schnellere Abfertigung wird durch diese neue Einrichtung ohne Zweifel erfolgen.

— **Das Platzkonzert** findet Sonntag mittag 12 Uhr auf dem Marktplatz statt und wird ausgeführt von der Kapelle der 36er. Programm: 1. „König Kraft", Marsch von Unrath; 2. Ouverture zur Operette „Flotte Bursche" von Suppé; 3. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria rusticana" von Mascagni; 4. Introduktion aus der Oper „Carmen" von Bizet; 5. „Air militaire" von Morley; 6. „Postskriptum", Polka-Mazurka von Millöcker.

— **Zoologischer Garten.** Unser „Bupari" hat in der letzten Zeit wieder eine ganze Reihe von neuen Kunststücken gelernt und ist auch immer noch weiter am Studieren, so daß er es jetzt tatsächlich dem besten dressierten Elefanten, das ist „Topsi", der Wunder-Elefant Philadelphias, voll aufnehmen kann, vor allem das Zusammenarbeiten mit den beiden Hunden „Wohl" und „Munter" ist durchaus originell und erregt bei Alt und Jung stets lebhaften Jubel. Der ganz junge „Wohl" muß allerdings auch noch mancherlei lernen, läßt sich aber bei allen Kunststücken sehr gelehrig an. Bei den kurzen Tagen und dem kühlen Wetter ist es natürlich nicht möglich, eine größere Anzahl von Vorstellungen draußen zu geben, es findet aber bei gutem Wetter täglich 3¼ Uhr eine vollständige Vorstellung statt, d. h. also das Kegeln des Elefanten mit Anschreiben, das Hantel-Fangen zwischen Wärter und Elefanten, wechselndes Beinheben, „Schellentanz", Aufrichten auf den Hinterfüßen, Zählen, Karussellfahrt der beiden Hunde, der Flaschenlauf, Parademarsch, geritten von „Munter", das Hinten auf drei Beinen, und „Bupari" als Dompteuse, die Hunde Reifen springen lassend.

— **Konzerte im „Zoologischen Garten"** finden im November noch statt: Sonntag, den 12., Mittwoch, den 15., Sonntag, den 19. und Dienstag, den 21. November, jeweilen durch die Kapelle der 36er.

— **Pianola-Konzert.** Dasselbe findet am Montag, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr, in der „Loge zu den 5 Türmen" statt und sei hiermit nochmals darauf hingewiesen. Karten sind im Piano-Magazin von B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33, unentgeltlich zu entnehmen.

— **Im Apollotheater** treten in der Sonntag-Nachmittagsvorstellung außer anderen die hochkomischen Gigerl-Akrobaten drei Fidardys, die Hubertus-Comp. mit ihrer reizenden Neuheit „Ein Tier-Idyll im Walde" und Mr. Normann Scortt mit seiner Grand Illusion auf. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Nachmittags-Vorstellungen eigens für die Kinderwelt arrangiert sind. In der Abendvorstellung treten die gesamten großen Kräfte als am letzten Sonntag in dem diesmaligen Spielabschnitt auf.

— **Walhallatheater.** Wohl selten gelingt es der Direktion, einen Spielplan zusammenzustellen, der dem Geschmack des Publikums so voll und ganz entspricht wie diesmal. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß er nur noch wenige Tage dauert. Die größte Anziehungskraft ist und bleibt unser allbeliebter Komiker Moritz Heyden. Ganz besonderes Interesse erweckt der aufregende Bärenringkampf, sowie auch die anderen Nummern, die nur Attraktionen ersten Ranges sind. Den Kindern ist morgen, Sonntag, nachmittag 4 Uhr zum letzten Male Gelegenheit geboten, die Dressuren zu bewundern. Es empfiehlt sich, zur Abendvorstellung Billetts an der Tageskasse zu entnehmen, welche von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet ist.

— **Ueberfahren.** Gestern wollte ein Bierfahrer der Freybergschen Brauerei in der Robert-Franz-Straße von seinem Wagen steigen, um das Geschirr seines Pferdes in Ordnung zu bringen. In diesem Moment zog das Tier an, der Kutscher fiel und wurde von seinem eigenen Geschirr überfahren. Er erlitt hierbei an den Beinen schwere Verletzungen.

Vermischtes.

Eine in den Fels gemeißelte Stadt. Die in Spanien mit der Aufdeckung von Numantia beschäftigten Deutschen, Prof. Schulten und Konstantin Koenen (Bonn), haben, auf Maultieren durch weite Gebirgssteppen reitend, den entlegenen, um 90 vor Christi von den Römern zerstörten Ort Termantia aufgesucht. Diese Stätte gehört nach der Mitteilung Appians gleich Numantia zu den beiden letzten Bergstätten der Keltiberer, die den Römern Widerstand leisteten. In sehr schwer und nur durch große Anstrengung erreichbarer Einöde liegend, 75 Kilometer südwärts von Soria, ist dieser Ort bisher der archäologischen Forschung unbekannt geblieben. In mehrtägiger Arbeit haben die genannten Forscher die vergessene Stätte studiert. Es zeigte sich zu ihrer Ueberraschung, daß die ganze Gebirgsebene und deren zum Teil mit steil abfallenden Terrassen versehene Abhänge mit in den Fels gemeißelten Wohnungen versehen sind. Die einzelnen Zimmer blieben aus diesem Grunde vorzüglich erhalten. Es fehlen nur die Holzteile der Häuser. Aber die Balkenlöcher der Dachträger und Stockwerke, die Tür- und Fensteröffnungen, die Keller, Gänge, Straßen, Wege, die Fruchtkammern, Taubenhäuser, Brunnen, Straßenrinnen, Wasserleitungs- und Abflußkanäle, die Treppen, Nischen der Zimmer, kurz: die wichtigsten Teile der Niederlassung sind vorzüglich zu sehen. Auch erkennt man die Stadttore, dann eine große Arena. Bei den in den Fels gemeißelten Straßen sieht man die Fahrgeleise und zu beiden Seiten in den Fels gehöhlte Gräber. Im Mittelpunkt der Wohnstätte, auf dem das Ganze beherrschenden höchsten Punkte der Hochebene, deckten die beiden Deutschen einen bisher unbekannten Tempel auf; sie fanden neben den vorherrschend vorgeschichtlichen Scherben auch römische. Nach Appian wurden in den römischen Kriegen die Termantiner gezwungen, sich in der Ebene niederzulassen. Dort fand sich tatsächlich in wohlerhaltenen Baureisten die römische Stadt; sie ist von einer sehr breiten Mauer umgeben, die im Innern einen über 2½ Meiter weiten Gang aufweist. Von dort aus begaben sich Koenen und Schulten nach Burgo de Osma und besichtigten das keltiberische Uxama.

Von einer Welle weggespült wurden dieser Tage fünf Passagiere des Dampfers der Cunard-Linie bei einem furchtbaren Sturme. Die „Campania" war auf der Fahrt nach New-York begriffen, als sich mitten im Atlantischen Ozean ein Orkan erhob, wie ihn die erfahrensten Seeleute noch nicht mitgemacht hatten. Der Seegang war so gewaltig, daß die Spitzen einzelner Wellen bis zu den Schornsteinen des Dampfers reichten. Welche Gewalt diese Wellen haben, beweist die Tatsache, daß der zweite Offizier, der auf der Kommandobrücke stand und von einer Welle getroffen wurde, besinnungslos herabgeholt werden mußte. Die zahlreichen Passagiere der „Campania" sahen vom Deck aus dem grandiosen unheimlichen Naturschauspiele zu, als plötzlich eine Riesenwelle sich über dem Schiffe brach, alles unter einer enormen Wassermenge begrabend. Die Gewalt des Wassers hatte eine Oeffnung in den Reling geschlagen und beim Ablauf des Wassers wurden fünf Passagiere des Zwischendecks über Bord gespült. An eine Rettung der Unglücklichen war bei dem Sturme und dem hohen Wellengange gar nicht zu denken, man machte auch gar keine Versuche, der Dampfer setzte vielmehr seine Fahrt fort. Zahlreiche Passagiere waren durch die Welle verletzt worden. Eine junge Frau hatte einen doppelten Schenkelbruch erlitten, viele Arm- und Rippenbrüche. Eine Dienerin und ein Steward retteten mehrere Kinder, die bereits von dem meterhohen Wasser auf Deck mitgerissen worden waren, indem sie unter eigener Lebensgefahr rasch hinzusprangen und die Kinder in Sicherheit brachten.

Der Elefant im Kaffeehause. Zu diesem schon gestern erwähnten Falle wird aus Périgueux unter dem 8. November noch folgendes geschrieben: Eine Pariser Schauspielertruppe durchzieht gegenwärtig die Provinz und bringt die „Reise um die Welt in 80 Tagen" zur Aufführung. Zu dem Künstlerpersonal gehört auch ein Elefant, der gestern in Périgueux einen Schritt vom Wege tat und tolle Streiche verübte, die leicht einen tragischen Ausgang hätten nehmen können. Als er gegen 4 Uhr nachmittags zur Probe gehen sollte, verweigerte der sonst sehr friedlich gesinnte Dickhäuter plötzlich den Gehorsam. Er entließ seinen Wärtern, kletterte mit staunenswerter Eleganz eine Treppe hinunter, trompetete an der Portierloge dem Theaterportier einen Abschiedsgruß zu und erschien unangemeldet auf dem Marktplatze, wo alles in blasser Furcht auseinanderstob. Der Elefant warf den Davoneilenden einen Blick zu, der unsägliche Verachtung ausdrückte, und ging dann auf dem kürzesten Wege, nämlich durch das Schaufenster, in das Theatercafé. Bei dem Erscheinen des unerwarteten Kunden saßen die zahlreichen Gäste, die sich in dem großen Saale befanden, einen Augenblick wie versteinert da. Dann entstand eine unbeschreibliche Panik: das ganze Publikum lief über Hals und Kopf davon und mehrere Personen erlitten nicht unerhebliche Verletzungen. Der Elefant aber ließ sich dadurch gar nicht stören, sondern schritt ruhig fürbaß, wobei er sämtliche Tische und Stühle, die ihm im Wege standen, wie Strohhalme knickte. Nachdem er im Billardsaal alle Spiele verscheucht und den vergeblichen Versuch gemacht hatte, einen Elfenbeinball zu verschlucken, stieß er ein mark- und beinerschütterndes Triumphgeschrei aus. In diesem Augenblick erschien der Kornak, der durch gütliches Zureden und etliche Stückchen Zucker seinen ungemütlichen Zögling zur Vernunft brachte. Ohne Widerstand zu leisten, ließ sich der Elefant ins Theater führen. Der kleine Ausflug hatte offenbar seinen Gesichtskreis bedeutend erweitert; das Publikum behauptete wenigstens, daß er noch nie zuvor so hinreißend und so sicher gespielt habe wie an diesem denkwürdigen Tage.

Verheerender Sturm auf dem St. Gotthard. Wie man aus Zürich meldet, haben auf dem Gotthardpaß in den letzten Tagen furchtbare Wetterstürme gehaust. Ein orkanartiger Südsturm entwickelte einen so gewaltigen Winddruck, daß das Wasser des kleinen Gotthardsees bis in die nächste Nähe des Hotels „Monte Prosa" gepeitscht wurde. Im Hotel selbst richtete der Sturm bedeutenden Schaden an; er ruinierte auch das nebenan befindliche Haus, dessen Dachgiebel abgehoben und und von der tollen Windsbraut zwanzig Meter weit hinweggetragen wurde. Das zur Hilfe requirierte Militär des nahen Forts mußte dreimal unverrichteter Dinge zurückkehren. Das Instrumentenhäuschen der meteorologischen Station ist übel zugerichtet.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

SCHERING'S MALZEXTRAKT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** etc., Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** etc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk (sogenannte englische Krankheit) wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis** u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1,— u. 2,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogenhandlungen.

Niederlagen in Halle: Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus- und Löwen-Apotheke. (1373

„Oetting" empfiehlt Regen-Mäntel!

Eine grosse Sendung neuester **Regen-Schirme** ist eingetroffen! Nur aparteste Naturkrücken von 6.— Mk. an.

Gummi-Schuhe! Russische und Amerikanische für Damen und Herren.

Telephon 912.

Gummi-Regenmäntel! in allen Arten und Preislagen.

Coruscus-Regenmäntel! imprägnierte Stoffe, wasserdicht, in modernen Fassons für Stadtgebrauch.

Loden-Regenmäntel! echte wasserdichte Loden, **Capes, Ulster, Wettermäntel** aller Art für Jagd etc.

Pluvius-Regenmäntel! Gummin-Stoff, Ulsterform, **10.50** an, **lange Joppen 8.50, Ueberhosen 5.25.**

Diese Pluvius-Mäntel können für Landwirte, für Landärzte bei Wagenfahrten, für Automobil, für Personen, die bei Regen im Freien sein müssen, **nicht genug empfohlen werden!**

— *Billig und gut!* — [5438

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0010

Von heute ab

Aussergewöhnlich billige Preise

für sämtliche

Garnierte Damen- und Mädchen-Hüte,

darunter eine grosse Anzahl feinster **Original-Modelle!**

Weihnachts-Ausverkauf in zurückgesetzten

[5439

Kinder-Kapotten und Mützen, Gürteln, Boas, Schleifen, Jabots, Echarpes etc.

Netto Barverkauf. **Schneider & Haase,** Gr. Steinstrasse nur Nr. 83.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, den 12. Nov. 1905, nachmittags 3½ Uhr: 6. Fremd.-Vorst. zu ermäß. Preisen. **Novität! Zum 12. Male: Novität!**

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Akten v. A. Oborn. In Szene gesetzt vom Oberregisseur Karl Scholling.

Personen:

Der Prior . . . F. Heinz.
Der Subprior . . . C. Scholling.
P. Fridolin . . . W. Sieg.
P. Servaz . . . K. Stahlberg.
P. Simon . . . M. Krüger.
P. Meinrad . . . H. Rodius.
Br. Erhard, Br. Paulus, Br. Sales, Br. Bruno, Noviz } Kleriker: R. Bruno. W. Dohme. Felix Buckisch. R. Böttcher.
[Mönche des Cistercienserklosters St. Bernhard]
Döbler, Drechsler . Fritz Berend.
Marie, seine Frau . M. Brandow.
Grethe, ihre Tochter H. Hallwill.
Franz Richter, Tischler Kaufmann.
Brinkmann, Klosterförster . . . Nonnenbruch. Mönche.

Nach dem 2. Akte längere Pause. Kassenöffnung 3 Uhr. Anf. 3½ Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr: 59. Z. i. Ab. Beamten-L. ung. 3. Viert.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Romant. Oper in 3 A. v. R. Wagner. Regisseur: Theo Raven. Dirigent: Kapellmeister B. Littel.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen . M. Birkholz.
Tannhäuser . . . Dr. Banasch.
Wolfram von Eschenbach . . . . . W. Soomer.
Walther von der Vogelweide . . . G. Becker.
Biterolf . . . . A. Aumann.
Heinrich der Schreiber R. Böttcher.
Reimar von Zweter Theo Raven.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . Elsa Welter.
Venus . . . . . L. Stoll.
Ein junger Hirte . . E. Fiebiger.
Vier Edelknaben.
Thür. Grafen, Ritter u. Edelleute, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Bacchantinnen.

Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen. Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 11 Uhr. [5407

Neues Theater.

Direktion **E. M. Mauthner.**

Sonntag 4 Uhr nachm. Volks-Vorst. 60, 40, 20 Pfg.: **Yvette.** Abds. 8°: **Doppel-Vorst.** bei einfachen Preisen. [5371

Novität! **Moschus.** Schausp. 3 A. Novität! **Grosse Leidenschaft.** Lustspiel 3 A.

Zoolog. Garten. [5471

Sonntag, den 12. Novbr.

Grosses Militär-Konzert.

(36er. Kgl. Mus.-Dir. O. Wiegert).

Anf. 3½ Uhr. Ende 6½ Uhr.

Eintrittspreis: Erw. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg. Bis mittags 12 Uhr: Erw. 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

---

3 D.

17. 11. 6½. M. B. Brm.

Französisch

erteilt gründlich **Mlle. Favarger,** Breitestrasse 16, II. [5101

Modewaren ❀ Konfektion

Anfertigung nach Mass.

Franz Reich

Halle a. S., Poststrasse 21.

Fernruf 243.

Tadelloser Sitz.

Beginn des **Weihnachts-Ausverkaufs** am **Montag, 13. November,** zu bedeutend ermässigten, aussergewöhnlich billigen Preisen.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, d. 12. Novbr., von nachm. ½4 bis abends 11 Uhr

Zwei gr. Militär-Konzerte,

ausgef. vom **Trompeterkorps des Mansf. Feldart.-Regts. Nr. 75** und der **gesamten Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.**

Eintritt 35 Pfg. inkl. Steuer. — Karten haben zum Abend-Konzert Gültigkeit. [5441] **F. Winkler.**

Vorzügliche Vergrösserungen

fertigen [4906

Höpfner & Pieperhoff,

Inh. **A. Pieperhoff,** Hofphotogr. — **Nur Poststr. 19.**

Grossherzogl. Hess. Staatsmedaille.

Neue

Damen-Kleiderstoffe

für **Herbst** und **Winter.**

Grosse Sortimente

der modernsten und beliebtesten

Kostüm- u. Blusenstoffe.

Herrliche **Neuheiten** in aparter Art. [5465

Hervorragend billig und gut ist

Kernig

extrastarker, mattkarierter **Kleiderstoff,** für praktische Haus- und Strassenkleider, Morgenröcke, Matinés in grosser Muster- und Farbenauswahl, das Meter doppeltbreit **1.10** Mk.

Friedr. Herm. Hönicke

am Leipziger Turm.

Apollo-Theater,

Direktion: **Gustav Poller.**

Sonntag, den 12. Novbr., nachm. 4 u. abends 8 Uhr

2 gr. Vorstellungen.

Zur Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder **halbe Preise.** Eltern und Vormünder haben **ein Kind frei.**

In beiden Vorstellungen:

Hubertus-Comp.

mit ihrer reizenden Neuheit: **„Ein Tier-Idyll".**

Mr. Normann Scortt,

Grand Illusion.

3 Fidardys,

hochkomische Gigerl-Akrobaten.

Antoinette Sohns

von der Oper zu Antwerpen.

Walter Schneider

in seinem glänzenden **humoristisch-satyrischen Repertoir.** [5410

Walhalla-Theater.

Direktion: **Otto Herrmann.**

Anf. 8 Uhr. Kassenöffn. 7 Uhr.

Großer Elite-Spielplan.

9¼ Uhr Auftreten des **Dompteurs Fred Seylon** mit seiner wunderbar **dressierten Bärengruppe.**

Einzig dastehender Bären-Ringkampf.

9¾ Uhr Moritz Heyden,

der hier so beliebte **Komiker** in seinem neuen selbstverfaßten Repertoire, sowie **Auftreten nur erstklassiger Attraktionen.** [5909

Sonntag:

Gr. Frühschoppenkonzert bei freiem Entree von 11½ bis 1½ Uhr.

Sonntag 2 Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Damenputz.

Hüte werden schick und geschmackvoll garniert u. modernisiert **Schulstraße 2, II.**

L. Hofmann & Co.,

Weingrosshandlung und Weinstuben,

Sophienstr. 1. Halle a. S. Fernspr. 623.

Gegründet 1853.

Leistungsfähige und zuverlässige Bezugsquelle für **Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Süd-Weine.**

Cognac ✱ Arrac ✱ Rum

in Gebinden und Flaschen. [4454

Aerztlich empfohlen. Alleinverkauf f. Halle.

„Zum Würzburger", am Hallmarkt Fernspr. 2807

empfiehlt nur

Würzburger Bürgerbräu

(hell und dunkel)

(Siphon-Versand) ½ Ltr. **20 Pfg.**

5104] Hochachtungsvoll **Ludwig Riese.**

Kaisersäle.

Dienstag, den 14. November, abends 7½ Uhr

Lieder- u. Duetten-Abend

der norwegischen Sängerinnen

Maja Gloersen-Huitfeldt

und

Magnhild Rasmussen.

Am Klavier: Eduard Behm.

Konzertflügel: Bechstein (Vertr.: Reinhold Koch).

Vollständiges Programm an den Anschlagsäulen.

Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung** von **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 2129. [5303

Café — Restaurant „Luitpold",

obere Leipzigerstrasse 36 (früher **Pschorrbräu**)

Vornehmer Familien-Aufenthalt. [5442

Gute Küche. ✱ Schultheiss-Biere.

Es ladet freundlichst ein **H. Bockmann,** Hoftraiteur.

Max Hofmann,

Weinhandlung und Weinstube.

Neuzeitlich renoviert.

Halle a. S., Leipzigerstr. 12 (Eingang am Sandberg).

Fernsprecher 2175. [4534

Frauenbildungsverein.

Montag, den 13. Nov. 1905, abends 8 Uhr im **„Reichshof"** (Eingang Kaulenberg) [5451

Referat von Fräulein Dr. Gosche:

„Welche Aufgaben erwachsen den Halleschen Frauen aus der Tagung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins?"

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Mosel- und Saarweine

Peter Nicolay, Uerzig a. d. Mosel. [5414]

Spezialität: Naturreine Weine eigenen Wachstums.

95 000 □m Weinbergsbesitz in ersten Lagen

Man verlange Preisliste, eventl. Proben.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. November 1905.

Leipzig (Neues Theater): Die verkaufte Braut. Hierauf: Großes Balletddivertissement. — Montag: Robert der Teufel.

Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Der Biberpelz. Abends: Die Landstreicher. — Montag: Der Vielgeprüfte.

Weimar (Hoftheater): Lohengrin.

Erfurt (Stadttheater): Nachm.: Augen rechts! Abends: Der Evangelimann. — Montag: . . . so ich dir.

Damen-Kopfwäsche Neu! Rückwärts bequem. Ausführung schicker **Mode-Frisuren.** Spezialität: **Ondulation** (Naturwellen). Lager in **Zöpfen** und **Unterlagen.**

Haarfärben, naturgetreu, dabei absolut unschädl. **Separate Frisier- u. Färbe-Salons.**

Berta Fleckinger,

Gr. Ulrichstr. 29, nur **29** I. Et.

Bitte genau auf Nr. 29 zu achten. [5463

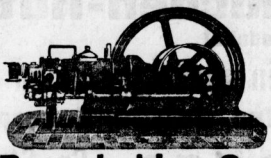
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0011

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Gerberstrasse 1 **Zweigniederlassung Leipzig** Ecke Blücherplatz.

Deutzer Viertakt-Gasmotoren

aller Grössen bis 6000 P.S.



für flüssige und gasförmige Brennstoffe.

Deutzer Braunkohlen-Generatoren

für Rohbraunkohlen und Briketts.

Brennstoffkosten nur 1/2—3/4 Pfg. für die Pferdekraftstunde.

Ueber 5500 P.S. Braunkohlen-Anlagen in Betrieb und Bau.

Darunter: Elektrizitätswerk Zeitz 320 P.S. | Elektrizitätswerk Dessau 500 P.S.
Wünsch & Pretzsch, Zeitz 130 P.S. | Elektrizitätswerk Eisleben 135 P.S.
Amtsrat Saeuberlich, Gröbzig 50 P.S. | Kollrepp-Werk, Meissen 360 P.S. [7019

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals Hornung & Rabe [5069

empfiehlt

Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampffässer, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoire, Turbinenrohre, Tanks etc.

Spezialität: Dextrin-Röstapparate.

Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.

nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.

Taubennester Gr. Märkerstr. 23.
Backschüsseln Gr. Märkerstr. 23

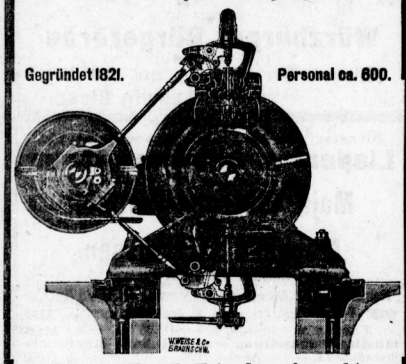
CARLSHÜTTE

Aktien-Gesellschaft für Eisengiesserei und Maschinenbau

Altwasser in Schlesien

liefert und empfiehlt als Spezialität

Gegründet 1821. Personal ca. 600.



Modernste Ventil-Heissdampfmaschinen liegender Konstruktion mit erhöhten Tourenzahlen, vollkommenem Zwanglauf der Ventile, grösster Dampf-Oekonomie.

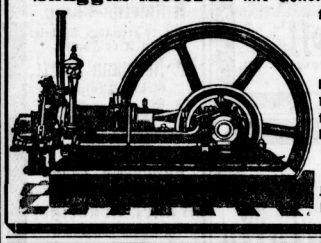
Centrifugalpumpen für niedere und grosse Druckhöhen.

Transport-Anlagen, speziell Förderrinnen nach System Kreiss und Patent Marcus.

Lufterhitzer-Anlagen zur Ausnützung der Wärme des Abdampfes bei Dampfmaschinen mit und ohne Kondensation. [5458

E. Leutert, Masch.-Fabr. u. Eisengiesserei Halle S.

Sauggas-Motoren mit Generatoren



für Anthracit, Koks und Braunkohlenbriketts.

Billigste, konzessionsfreie Betriebskraft.

Einfache Bedienung.

Jederzeit betriebsfertig

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Mehr als **1000** im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.

Älteste Heizungsfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O.Schl.

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.

Zweigniederlassung Halle a. S.

Technische Bureaux: Gotha, Dresden, Chemnitz.

Elektr. Anlagen jeden Umfangs und Systems

Motoren und Dynamos jeder Art und Grösse.
Apparate, Kabel, Leitungsmaterial.

Consolidierte Hallesche Pfännerschaft

empfiehlt ihre anerkannt heizkräftigsten [5084

Alt-Zscherbener

Kohlenpresssteine

als vorzügliches Heizmaterial für den Hausbedarf.

Kohlen-Expedition: Mansfelder Str. 21. — Fernruf 63.

Zeche Friedrich Wilhelm,

Braunkohlenwerke Eisdorf-Zscherben,
Geschäftsräume Halle S., Gr. Märkerstr. 20, p.
Fernspr. 424
empfehlen als altbewährtes Heiz- u. Küchenmaterial
Ia. Zscherbener Dampf-Nasspresskohlensteine
in Fuhren von 1000 Stück.

Ia. Briketts in vorzüglicher Güte

frei Gelass billigst. [4978

Fa. Gebrüder Baensch,

Dölau (Bez. Halle a. S.).

Gegründet 1872.

Dölau bei Halle a. S. Post- und Eisenbahn-Station. | Eigener Geleis-Anschluß. | Fernruf: Halle 1137. Telegr.-Adr.: Baensch, Dölaubhalle.

Chamotte-Fabrikate,

hochfeuerfest, für alle Industrie-Zweige.

Stampf-Caolin, hochfeuerfest.

Ton und Caolin eigener Gruben.

Chamotte-Mörtel, fertig zum Gebrauch.

Beste Referenzen. [9648

Kosten-Anschläge, Offerten und Muster gratis.

Jalousien

und **Rollläden** aller Arten in Holz und Stahl, [5474

Holzdrahtrouleaux für Wohn- u. Schaufenster, Rollschutzwände, Drell-Markisen.

Hallesche Jalousien- u. Rollädenfabrik

Franz Rudolph & Co.,

Krausenstrasse 16. — Fernsprecher 2106.

Reparaturen sachgemäss.

Nordhäuser Parkett-Fabrik

August Beatus, Nordhausen a/Harz

empfiehlt feine gut gepflegten, absolut trockenen und unverwüstlichen

Stabfussböden

in Eiche und Rotbuche, auf Blindboden oder nach dem neuen Verfahren mit Feder und Nute (D. R. P. 156 006) in Asphalt verlegt, sowie **Tafel-Parketten** in reicher Musterwahl und eleganter Ausführung, fertig verlegt und gewachst.

Eichene und rotbuchene profilierte Treppenstufen nach Maß.

Vertreter für Halle und Umgegend:

Conrad Röhrborn, Halle a. S.,
Moritzzwinger 13. [5488

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),

bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl offerieren zu billigsten Tagespreisen die Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,

Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [4901

Hans Herzfeld, Halle a. S.,

Bergstr. 7 u. Mansfelderstr. 45, Fernruf 807.

Ingenieur- u. Installationsbureau.

Maschinenwerkstatt mit elektr. Betr.

Abt. für Gas u. Wasser,

Beleuchtungsanlagen u. Beleucht.-Artikel für Fabriken, Güter und Ortschaften.

Gas — Luftgas — Acetylen
Petroleumpresslicht
u. s. w.

Kandelaber u. Laternen

für Gas und Petroleum. [5238

Preislisten und Kostenanschläge kostenlos.

Sicherheits-Seilwinden

zum Aufwinden von Lasten.

Einfach! Praktisch! Bewährt! [4743

Prospekt gratis.

Ph. Maylarth & Co. Frankfurt a. M. u. Berlin N., Chausseestr. 2e.

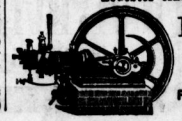
Eleg., wenig gebr. **herrschaftl. Landauer,** Break, Jagd-, Parkw. Ponys., 1 u. 2 lp. Geschirre billig. **Pommer, Leipzig,** Ranstädter Steinweg 44. [5079

Ein kleiner gebr. stehender **Dampfkessel,** der sich zum Ausdämpfen von Fässern eignet, wird **zu kaufen gesucht.** Off. unt. **Z. p. 896** an die Exped. d. Ztg. [2479

Dogcart, bequem für Landtouren, **gesucht.** Off. mit Preis unt. **B. z. 3242** an **Rud. Mosse, Halle.** [5449

Gas-, Benzin-, Solaröl-, Petroleum-Motoren

neuester einfachster Konstruktion empfehlen [5159



F. Herbst & Co.
Halle a. S. 29
Maschinenfabrik.
Garantie für vorzügliche Leistungen.
Preise niedrigst. Coulanteste Bedingungen.
Reparaturen aller Systeme.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0012

Provinz Sachsen und Umgebung.

♯ **Dölau**, 10. Nov. (Der Verein für die Dölauer Interessen) hielt vorgestern abend im „Heideschlößchen" seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung des Geschäftlichen und einigen Mitteilungen des Vorsitzenden wurde eine Verschönerungskommission gewählt, deren Ziel es sein soll, dafür Sorge zu tragen, daß kahle Wände, schlecht aussehende Einzäunungen usw. durch Anpflanzungen verdeckt werden. Sodann wurde beschlossen, eine Reklamebroschüre „Führer durch Dölau" drucken zu lassen, und zwar in 5000 Exemplaren; dieselbe gelangt im Orte selbst und in Halle zur Verteilung. Die Kosten dafür sollen durch Insertionsgebühren aufgebracht werden. Weiter wurde beschlossen, an die Gemeindevertretung ein Gesuch zu richten, daß bei den im kommenden Frühjahre stattfindenden Neuwahlen zur Gemeindevertretung entsprechend der Vergrößerung des Ortes ein Schöffe und drei Gemeindevertreter mehr als seither gewählt werden. — Die nächste Versammlung findet am 14. Dezember im „Restaurant Ellemann" statt.

g. **Bennewitz** (Saalkreis), 10. Nov. (Zehnjährig in Holzpantoffeln von Berlin nach hier.) In vergangener Woche wurde auf einem Rübenfelde an der Gröbers-Schkeuditzer Straße ein Junge ausgegriffen und dem hiesigen Amte zugeführt. Hier sagte er aus, daß er Paul Lange heiße, zehn Jahre alt sei und aus Berlin stamme, wo sein Vater Maler sei und Schwedenstraße 20 wohne. Derselbe habe sich leider dem Trunke ergeben, behandle Mutter und Kind schlecht und habe sie kürzlich zur Tür hinausgeworfen, sodaß in ihm der Entschluß gereift sei, in die Welt zu wandern. Ueber Lichterfelde, Großenhainichen, Bitterfeld, Schkeuditz bis zu jenem Rübenfelde sei er marschiert, habe nachts in Strohdiemen geschlafen und seinen Lebensunterhalt erbettelt. Montag nachmittag 2 Uhr sei er weggegangen und Mittwoch nachmittag auf jenem Rübenfelde angekommen. Die Tour hat der Junge also in 50 Stunden zurückgelegt. Die Berliner Polizei ist von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt worden.

× **Rietleben**, 10. Nov. (Schwer verbrannt.) Das jährige Töchterchen des Bergmanns Siebecke verbrannte sich Bein und Arm dadurch total, daß es die Kaffeekanne mit kochendem Wasser vom Ofen auf sich herabzog. Der Arzt hofft, das Kind zu retten.

× **Rietleben**, 10. Nov. (Nach der Ostmark.) Nachdem am 1. April d. Js. drei Familien unseren Ort verlassen hatten, um sich in Ludwigshof b. Gostyn (Kreis Gröben) in der Provinz Posen anzusiedeln, wird ihnen jetzt eine vierte Familie aus hiesigem Orte folgen. Nach hierher gelangten Nachrichten und Mitteilungen haben sich die Erwartungen der Ansiedler völlig erfüllt.

w. **Sennewitz**, 10. November. (Konzert.) Am Sonntag, den 12. d. M., abends ½8 Uhr veranstaltet der hiesige Männergesangverein im Wenigischen Lokale anläßlich seines 55jährigen Stiftungsfestes ein Gesangskonzert unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Kantor Hojmeister. Das Programm ist reichhaltig. Die Gesangvereine Gutenberg, Teicha und Morl haben ihre Mitwirkung zugesagt. — Mit Stolz kann der Verein an dem Tage wieder zwei Mitglieder beglückwünschen, die 25 Jahre ihm angehören. Ein eifriges Gesangsmitglied gehört bereits 53 Jahre dem Vereine an.

g. **Gröbers** (Saalkreis), 10. Nov. (Zum Verkehrswesen.) Auf der hiesigen Eisenbahn-Ueberfahrtstelle erlitt kürzlich ein mit Rüben beladener Wagen einen Defekt, indem eine Achse zerbrach. Der Wagentroß, welcher folgte, und die entgegenkommenden, mit Schnitzel beladenen Wagen wurden dadurch aufgehalten, sodaß eine ordentliche Wagenburg entstand. Einige Zeit verging, ehe der Verkehr wieder frei wurde; selbst Züge mußten halten. Eine Eisenbahnunterführung, wie sie in Ammendorf besteht, dürfte daher auch hier nicht unangebracht sein.

g. **Lochau** (Saalkreis), 10. Nov. (Ein jäher Tod) endete hier das schaffensreiche Leben des Stellmachermeisters H. Ranneberg. Der Verstorbene erfreute sich trotz seiner sechzig Jahre verhältnismäßig betriebsamer körperlicher und geistiger Frische; wohl und munter hatte er sich noch mit Bekannten unterhalten und schon am anderen Tage war er, jedenfalls infolge Schlagflusses, eine Leiche. N. war Kriegsveteran und hat ruhmreichen Anteil genommen an den Feldzügen. Sein Hinscheiden wird allgemein betrauert.

♯ **Merseburg**, 11. Nov. (Stadtverordnetenwahlen.) Bei der gestern erfolgten Ersatzwahl der III. Abteilung übten von 2241 Wahlberechtigten nur 754 ihr Wahlrecht aus. Gewählt wurden die Herren Landessekretär Krüger bis 1907, General-Kommissionssekretär Eichardt und Dr. med. Witte bis 1909.

s. **Alsleben** a. S., 10. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wählte die III. Abteilung Tischlermeister Wilhelm Tischmeier, die II. Abteilung Maschinenfabrikant W. Detzner, Mühlenbesitzer H. Meyhoff und Buchdruckereibesitzer M. Schulze, die I. Abteilung Kaufmann Otto Göhre und Gutsbesitzer Richard Voigt.

g. **Ratmannsdorf** b. Delitz a. B., 10. Nov. (Besitzwechsel.) Der von Herrn Kaßler bisher innegehabte Gasthof hier ist in den Besitz des Herrn Nodig übergegangen, welcher die Bewirtschaftung alsbald übernehmen wird. Herr Kaßler ist nach Lochau übergesiedelt.

—m— **Belgern**, 10. Nov. (Eine reichbesetzte Tafel) war es, zu der die Mitglieder der hiesigen Kreislehrerkonferenz zum 9. d. Mts. geladen waren. Der Vorsitzende, Herr Sup. Rumpf hier, knüpfte seine Eröffnungsansprache an das Schriftwort 2. Cor. 4, 18 an: „Wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare usw." und führte unter Hinweis auf den Geburtstag Luthers und Schillers aus, daß Schiller nur möglich war auf dem Boden des Protestantismus. Beide Männer teilten die Weltanschauung, zu der sich Paulus in dem angeführten Wort bekennt: den Idealismus. Die Mahnung der Schillerfeier und des Reformationsfestes an die Lehrer sei, die Herzen der Kinder mit der Wertschätzung der geistigen Güter zu erfüllen und sie gegen den gemeinen Materialismus zu wappnen, der die Dinge beurteile nur nach dem, was sie einbringen am Gewinn und Genuß. Dazu müsse sich aber der Lehrer freihalten von materialistischer Gesinnung. — Nach Erledigung von Geschäftlichem hielt Herr Rektor Blunk hier seinen Vortrag über die Aufgabe der Königl. Regierung, „Darstellung der pädagogischen und nationalen Bedeutung Schillers". Durch seine von begeisterter Liebe und tiefem Verständnis des Dichters zeugenden Ausführungen gestaltete er die Konferenz zu einer würdigen Vorfeier des Geburtstags Schillers. — Hierauf sprach Herr Lehrer Deutschbein aus Döbelitz über die Frage: „Was hat die Schule zu tun, die Kinder zu einer lautreinen Aussprache zu bringen?" Er empfahl außer dem korrekten Sprechen des Lehrers besonders phonetische Uebungen. — Der Herr Vorsitzende redete dann der Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen das Wort aus intellektuellen, wirtschaftlichen und erzieherischen Gründen. Die Kosten für die Gemeinden seien verhältnismäßig gering, da auf Zuschüsse aus staatlichen und kreiskommunalen Mitteln zu rechnen sei. — Gewissermaßen einen Anhang der eigentlichen Lehrerkonferenz bildete ein Vortrag des Herrn Kantors Freywald hier über die Weiterbildung der Organisten und Kantoren, speziell Konferenzen derselben, wozu vom Königl. Konsistorium die Anregung gegeben war. Der Vorschlag, zur gegenseitigen Förderung in der kirchlichen Musik Konferenzen einzuführen, in deren zweitem Teile auch der Gemeinde Orgel- und Gesangsvorträge geboten würden, fand allgemeinen Anklang. — Nach vierstündiger geistiger Arbeit schloß die Konferenz. Damit auch dem Leiblichen sein Recht wurde, vereinten sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Mahle im „Ratskeller."

♎ **Kütten**, 10. November. (Durch Stich mit einer Düngergabel) verletzte sich das Dienstmädchen Anna Conrad den rechten Fuß.

(·) **Helbra**, 10. Nov. (Obersteiger Kirchhoff †.) Gestern starb in Eisleben der in bergmännischen Kreisen sehr bekannte und geschätzte Obersteiger Kirchhoff im 81. Lebensjahre.

√ **Eisleben**, 10. Nov. (Lutherfeier.) Die Geburtstagsfeier Dr. Martin Luthers wurde heute früh von 8—9 Uhr durch Glockengeläut von den vier evangelischen Kirchtürmen eingeleitet. In sämtlichen evangelischen Schulen wurden Schulfeiern veranstaltet. Der schöne Festzug, den die Schüler der 2. Bürgerschule und Freischule unter Führung ihrer Lehrer sonst veranstalteten, mußte heute leider infolge des starken Regenwetters ausfallen. Nach der Schulfeier legten Schülerinnen der ersten Mädchenklassen unter Führung des Herrn Rektor Storbeck 4 Lorbeerkränze am Denkmal nieder.

(·) **Großörner**, 10. Nov. (Die hiesige Volks- und Schulbibliothek) umfaßt nach dem neu erschienenen Bücher-Verzeichnis zurzeit 542 Bücher, darunter die anerkannt besten Werke von Schriftstellern aus alter und neuer Zeit. Die Verwaltung der Bibliothek liegt in den Händen des Herrn Lehrers Jursch.

+ **Steutz**, 10. Nov. (Ein gemeiner Baumfrevel) wurde in vorvergangener Nacht auf der Kreisstraße nach Zerbst begangen, indem 21 junge Bäumchen von ruchloser Hand umgebrochen worden sind.

♯ **Schkeuditz**, 10. Nov. (Bei dem heutigen schon mehrfach erwähnten Eisenbahnunfall) wurden Verletzungen an Personen nicht festgestellt. Nachträglich hat sich nur ein bei dem Güterzuge 6661 bediensteter Schaffner, welcher mittelst Axt aus seinem Bremshäuschen befreit wurde und darauf nach seinem Stationsorte Magdeburg zurückgekehrt war, wegen Quetschung der Brust, des Rückens und der Beine krank und dienstunfähig gemeldet.

+ **Weißenfels**, 10. Nov. (Landwirtschaftlicher Kreisverein. — Städtisches. — Bazar.) Der landwirtschaftliche Verein des Kreises Weißenfels hielt seine 4. Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Rittergutsbesitzers Reinhard-Burgwerben im „Hotel zum Schützen" ab. Dr. Freiherr von Stockhausen kennzeichnete in einem Vortrage die jetzige Lage der Zuckerindustrie. Um den Konsum des Zuckers zu steigern, müsse eine Herabsetzung der Verbrauchssteuer angestrebt werden. Da die Ausfuhr von Rohzucker nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika bedeutend zurückgegangen sei, müsse bei dem bevorstehenden Abschluß eines Gegenseitigkeitsvertrages Deutschlands mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Erreichung günstiger Ausfuhrverhältnisse angestrebt werden. Als nicht im Interesse der Zuckerindustrie, der kleineren landwirtschaftlichen Vereine und Wirtschaften liegend, wurde es bezeichnet, daß die preußisch-hessische Staatsbahn mit der Absicht umgehe, in Zukunft nur Güterwagen mit mindestens 200 Zentnern Tragkraft einzustellen. Dem leidigen Wagenmangel im Sommer und Herbst müsse durch Vergrößerung des Wagenparks abgeholfen werden. Zu der Frage: „Der Handel mit frischem Fleisch nach dem Ortsstatut des Weißenfelser städtischen Schlachthauses und nach dem Fleischschaugesetze" gab Landrat Graf von Unruh-Weißenfels die rechtliche Belehrung. — Freiherr Dr. v. Stockhausen berichtete noch in einem kurzen Referate über die Ergebnisse der Fleischteuerungsumfrage durch die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen, welche bekanntlich in einer Denkschrift an den Minister für Landwirtschaft verarbeitet worden sind. — Als Versammlungstage für das Jahr 1906 wurden festgesetzt: 15. Januar, 26. Februar, 28. Mai, 5. November und 12. Dezember. Der 26. Februar 1906 wird für den Verein ein bedeutungsvoller Tag sein, hält er doch an ihm seine 300. Sitzung seit dem Bestehen des Vereins ab. — Der Verein hat in der letzten Zeit ein erfreuliches Wachstum aufzuweisen. In der 4. Jahresversammlung wurden wieder 6 neue Mitglieder aufgenommen. — Die Stadtverordneten genehmigten die Voranschläge für die Volksschule und Bürgerschule auf das Jahr 1906 mit 335 511 Mk., wobei der Kämmereizuschuß mit 239 821,02 Mk. (+ 18 355,15 Mk. gegen das laufende Jahr) vorgesehen ist. — Oberbürgermeister Wabehn machte die erfreuliche Mitteilung, daß die Militärbehörde demnächst in unserer Stadt ein eigenes Bezirkskommando-Gebäude zu errichten gedenke. — Der Schlachthofhof soll eine neue Kaldaunenwäsche erhalten, zu welchem Zweck die Stadtverordneten-Versammlung 14 500 Mk. bewilligte. — Der zum Besten des Diakonissenhauses Salm veranstaltete Wohltätigkeits-Bazar ergab einen Reingewinn von etwa 4000 Mark.

— **Wittenberg**, 10. Nov. (Explosion.) Gestern abend gegen 7½ Uhr entstand im Lippoldschen Neubau in Piesteritz durch Explosion einer Leuchtäthernlampe ein Zimmerbrand. Nur ein Zufall bewirkte, daß der aufspritzende Aether die im Zimmer befindlichen Personen nicht verbrannte.

— **Zörgau**, 10. Nov. (Chausseebau.) Die Chausseestrecke von der Haltestelle Klitzschen nach Langenreichenbach ist nunmehr fertig ausgebaut. Nach Ausbau des Restes der Butterstraße — zwischen Blankenauergrenze und Torgauerstraße —, der im nächsten Jahre beabsichtigt ist, wäre eine direkte Chausseeverbindung zwischen Haltestelle Klitzschen und Schildau geschaffen.

— **Elsterwerda**, 10. November. (Landwirtschaftliche Winterschule. — Berufung.) Am Mittwoch fand im Gumlichschen Vereinshause die Feier der Eröffnung der jüngst, wie berichtet, ins Leben gerufenen landwirtschaftlichen Winterschule statt. — Die Königliche Regierung hat als Rektor an die hiesige Stadtschule Herrn Johann Hansjürgens aus Norden in Ostfriesland berufen.

Z. **Annaburg** (Bez. Halle), 10. Nov. (Typhus.) Zu unserer gestrigen Meldung wird mitgeteilt, daß die Erkrankte im Wittenberger Paul Gerhardt-Stift ihren Leiden erlegen ist. Weitere Erkrankungen kamen nicht vor.

♎ **Rodigau**, 10. Nov. (Unfall.) Durch Sturz von einem mit Stroh beladenen Wagen erlitt der Landwirt Friedrich Westphal einen Bruch des Ringfingers der linken Hand.

♯ **Ellrich**, 10. Nov. (Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl) sind der „Nordd. Ztg." zufolge die sozialdemokratischen Kandidaten vollständig unterlegen.

+ **Calvörde**, 10. Nov. (Neue Brennerei.) Hier ist geplant, eine Genossenschaftsbrennerei zu gründen. Ueber 20 Teilnehmer sind bereits vorhanden.

---

n. **Köthen**, 11. November. (Gemeinderatssitzung.) Den wichtigsten Punkt der gestern abend abgehaltenen öffentlichen Gemeinderatssitzung bildete die Neuaufstellung eines Ortsstatuts betr. Benutzung des städtischen Schlachthauses. Bisher war der absolute Schlachthauszwang vom Gemeinderat stets abgelehnt worden. Durch das Fleischschaugesetz ist die Stadt aber nun vor die Alternative gestellt worden, entweder einen weiteren beamteten Fleischbeschauer anzustellen oder aber auch die Hausschlachtungen dem Schlachthause zuzuweisen. Man wählte den letzteren Weg. — Zugestimmt wurde einem Gesuche des hiesigen Feuerbestattungsvereins um Anlage eines Urnenhains auf dem Gemeindefriedhofe. — Auf dem Turnhallenplatze sollen zu den vorhandenen noch zwei weitere Lawn-Tennisplätze angelegt und der allgemeinen Benutzung übergeben werden. — Seitens des Oberbürgermeisters wurde sodann noch mitgeteilt, daß die seit vielen Jahren in der Schwebe befindliche Frage der Errichtung einer Kläranlage nunmehr dem Abschluß nahe sei. In längstens vier Wochen sollen dem Gemeinderat mehrere diesbezügliche Projekte zugehen, von denen dann eins zur Ausführung bestimmt werden soll. Wahrscheinlich wird dann mit dem im nächsten Frühjahr begonnen.

W. **Gotha**, 10. Nov. (Plötzlicher Tod.) Der frühere langjährige Gemeindekassierer S. war vorgestern zu einer Gemeinde-Ausschußsitzung hinzugezogen worden, um über seine Rechnungsführung Auskunft zu geben. Während der Sitzung wurde S. von einem Unwohlsein befallen, so daß er das Zimmer verlassen mußte. Auf dem Hofe erlitt er, wohl infolge seiner Aufregung, einen Schlaganfall und starb bereits während des Transportes nach seiner Wohnung.

W. **Koburg**, 10. Nov. (In Gegenwart des Herzogspaares) fand heute vormittag 10½ Uhr die Einweihung des zu einem städtischen Museum eingerichteten Rathausfaales, sowie des neuen Stadtverordnetensitzungszimmers statt. Oberbürgermeister Hirschfeld begrüßte in längerer Ansprache das Herzogspaar, worauf eine Besichtigung der Räumlichkeiten des Rathauses erfolgte. Hieran anschließend begaben sich die Herrschaften nach der neu erbauten Turnhalle, wo sich die Spitzen der Behörden, die Lehrkörper, sowie die Schüler der städtischen Schulanstalten eingefunden hatten. Geh. Staatsrat Schmidt wies in einer längeren Rede auf die Bedeutung des Turnens als Erziehungsfaktor hin.

Landwirtschaftliches.

— Der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen", Nr. 46, entnehmen wir auszugsweise folgende Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen:

Pockenseuche der Schafe. Vom Landwirtschaftsminister wird mitgeteilt, daß im Kreise Johannisburg, Regierungsbezirk Gumbinnen, die Pockenseuche der Schafe ausgebrochen ist. Insgesamt sind bisher 13 Gemeinden von der Seuche betroffen worden. Die Einschleppung ist durch den Personenverkehr aus den stark durch Pocken verseuchten Grenzbezirken Rußlands erfolgt. Die Seuche ist anscheinend von Ostpreußen aus durch Vermittelung des Schlacht- und Viehhofes in Berlin bereits weiter verschleppt worden, da inzwischen auch in zwei Gemeinden des Regierungsbezirks Potsdam Ausbrüche festgestellt worden sind. Die Pocken treten z. Z. sehr bösartig auf, so daß in manchen Beständen bis 50 Proz. der Tiere der Krankheit erliegen. Zum Teil sterben die Schafe schon zu einer Zeit, wo der Pockenausschlag sich erst in Form von rundlichen oder beetartigen Knoten bemerkbar macht und bevor es zur Ausbildung von Blasen und Pusteln gekommen ist. Auch bleiben in manchen Fällen die Knoten in der Haut mehrere Tage lang bestehen, ohne sich in der den Pocken sonst eigentümlichen Weise weiter zu verändern. Mit Rücksicht auf die große Gefahr, die durch die Verbreitung der Pocken der heimischen Schafzucht droht, sind die Ortspolizeibehörden und die beamteten Tierärzte angewiesen worden, dem Auftreten ansteckender Schafkrankheiten besondere Aufmerksamkeit zu widmen. —

Vormusterungen. Vormusterungen des Verbandes für Züchtung des schweren Arbeitspferdes in den altmärkischen Zuchtgebieten für die Ausstellung der D. L.-G. in Berlin 1906 finden statt am:

17. November, morgens 9 Uhr in Kremkau b. Bismark,
17. November, nachmittags 2 Uhr in Gr.-Apenburg,
18. November, morgens 8 Uhr in Osterburg.

Die Mitglieder des Verbandes werden eingeladen, für die Ausstellung geeignete Stuten und Nachzucht schweren Schlages der Vormusterungs-Kommission vorzustellen.

Zu gleicher Zeit finden Neuankörungen von Zuchtstuten und Aufnahme neuer Mitglieder statt. —

(Eine Mitteilung über die Tierklinik der Universität Halle befindet sich im lokalen Teile unseres Blattes. Die Red.)

Die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Anhalt gibt bekannt, daß gelegentlich der mit Staatsmitteln vom 5.—7. Oktober durchgeführten Prämiierung mustergiltiger

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg **Dr. HOMMEL's Haematogen.**
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.
Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. (1656

Für Kranke und Rekonvaleszenten

5461]

empfehlen wir nachstehende **Stärkungsweine:**

Alter süsser Ungar	à Fl. 1,50	**Alter Madeira**	à Fl. 2,—	**Feiner alter Portwein Vintage**	à Fl. 2,—	**Samos**, feine Auslese	à Fl. 1,50
Süsser Ober-Ungar	„ 2,—	**Madeira dry**	„ 2,50	**Imperial fine Port**	„ 2,50	**Marsala-Fleur**, fein alt	„ 2,00
Tokayer-Ausbruch	„ 2,50	**Madeira Verdelho**	„ 3,—	**Diamond finest Port**	„ 3,—	**Malaga**, 10jähriger	„ 2,50

Pottel & Broskowski.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0013

bäuerlicher Geflügelwirtschaften folgende Preise verliehen worden sind: einen zweiten Preis à 40 Mark dem Gutsbesitzer Albert Jäger in Nienburg a. S. und der Frau verw. Gutsbesitzer Ch. von Stedingk in Zerbst; einen dritten Preis à 30 Mark dem Landwirt F. Gropp in Schaafstedt, dem Gutsbesitzer Hermann in Ameedorf und dem Landwirt und Mühlenbesitzer Lampe in Ballenstedt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Von der Universität Halle a. S.** In der medizinischen Fakultät der Universität Halle a. S. wird sich am 14. d. Dr. med. Oskar Levy mit einer Antrittsvorlesung über „Die Vererbung" als Privatdozent einführen.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Vier neue Professuren sind an den bayerischen Universitäten im neuen Etat des bayerischen Kultusministeriums vorgesehen: für die Universität München eine a. o. Professur für Orthopädie; für Würzburg ein Extraordinariat für Haut- und Geschlechtskrankheiten und ein Extraordinariat für neuere deutsche Literaturgeschichte; für Erlangen eine a. o. Professur in der theologischen Fakultät. Ferner sollen die außerordentlichen Professuren für Geographie und für Kunstgeschichte in München in ordentliche Professuren umgewandelt werden. Auch sollen Lektoratsstellen für französische und für englische Sprache in Würzburg und Erlangen errichtet werden. Für die technische Hochschule in München ist eine weitere ordentliche Professur für Ingenieurwissenschaften vorgesehen. Ferner sollen verschiedene Lehraufträge (in der Elektrotechnik, der Bodenkunde, der Gesundheitspflege der landwirtschaftlichen Nutztiere, der landwirtschaftlichen Bakteriologie und der Moorkultur) geschaffen werden. — Auf eine 25jährige Lehrtätigkeit als ordentlicher Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie an der Universität München kann am 14. November l. J. Obermedizinalrat Dr. med. Otto Ritter von Bollinger zurückblicken. Der ausgezeichnete Pathologe steht im 63. Lebensjahre. Er stammt aus Altenkirchen in der Rheinpfalz. — Der Universitätsprivatdozent Dr. phil. Walter Goetz in München ist zum ordentlichen Professor für Geschichte des Mittelalters an der Universität Tübingen ernannt worden. Er tritt an Stelle von Prof. Dr. Georg v. Below, der v. Simons Professur in Freiburg i. Br. übernommen hat. Goetz ist ein geborener Leipziger. — An der Universität Breslau hat sich Dr. phil. von dem Borne in der philosophischen Fakultät als Privatdozent für Geophysik niedergelassen. Er ist 1867 zu Berneuchen in der Neumark geboren.

= **Professor Behring** schreibt dem Leiter des Pariser Tuberkulose-Instituts, daß sein überaus empfindliches Tuberkulose-Präparat noch nicht versandfähig sei; darum könne außer Metschnikoff, welcher genaue Angaben besitzt, kein anderer Biolog gegenwärtig mit der Erzeugung des Präparats vertraut gemacht werden. Ende 1906 würden abschließende Mitteilungen erfolgen.

= **Wien**, 10. Nov. Die „N. Fr. Pr." meldet, an Direktor Mahler dürfte ein erneutes Dekret des Oberstofmeisters ergehen, das nun doch ein definitives Verbot der Oper „Salome" ausspricht. Es verlautet, die von Mahler und Strauß vorgeschlagenen Textänderungen hätten die Bedenken nicht beseitigt.

— **Im Hoftheater zu Weimar** wird E. v. Wildenbruchs jüngste Bühnendichtung „Die Lieder des Euripides", Musik von M. Wogrich, am Dienstag, 14. d. Mts., die Uraufführung erleben.

— **Ein amerikanisches Nationaltheater.** Dreißig hervorragende New-Yorker Bürger zeichneten, wie dem „B. T." gemeldet wird, je 100 000 Dollars behufs Gründung eines amerikanischen Nationaltheaters nach dem Muster des Pariser Théâtre Français und des Wiener Burgtheaters. Conried, der der Vater der Idee ist, wird Leiter des Unternehmens, das bei billigen Eintrittspreisen den Mittelpunkt des ganzen amerikanischen Kunstlebens abgeben soll.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. ● Zindel, Hauptm a. D., zuletzt Mitglied des Bekleidungsamts des 10. Armeekorps, eine etatsmäß. Hauptmannsstelle im Invalidenhause in Carlshafen verliehen. ● Fürst zur Lippe, Oberlt. à l. s. der Armee, unter Belassung in diesem Verhältnis mit der Berechtigung die Uniform des 1. Garde-Ulan.-Regts. zu tragen, aus Anlaß der Uebernahme der Regierung des Fürstentums zum Oberstleutnant befördert. ● Frhr. v. Elverfeldt, Oberlt. im Kür.-Regt. 4, wird mit dem 13. Nov. d. J. in der Schutztruppe für Südwestafrika als Führer der Feldsignal-Abteil. angestellt. — ● Voigt, Oberlt. im Fußart.-Regt. 3, der Abschied m. Pension bewilligt. — Katholische Militär-Geistliche. ● Kachelleck, Div.-Pfarrer in Brieg, von der 11. zur 3. Div. nach Stettin versetzt. — Beamte der Militär-Verwaltung. ● Lehmann, Wirklicher Geheimer Kriegsrat und vortragender Rat im Kriegsministerium, ● Weidemann, Wirklicher Geheimer Kriegsrat und Abteil.-Chef im Kriegsministerium, — der Rang der Räte erster Klasse verliehen.

Personalnachrichten.

— Der Katasterfekretär, Steuerinspektor Merbach in Hannover ist als Katasterkontrolleur nach Magdeburg versetzt.

Jagd und Sport.

— **Auf der Hofjagd zu Springe** betrug die Strecke des Kaisers 4 Schauffler und 55 Sauen, die des Königs von Spanien 10 Stück Damwild und 79 Sauen.

g. **Zöschen** bei Merseburg, 10. Nov. (Treibjagd.) Beim Abtrieb des den Herren Kabisch und Bartholomäus gehörigen Jagdgeländes ergab die Strecke 61 Hasen, 6 Fasanenhähne und 1 Kaninchen.

g. **Rahnitz (Kr. Merseburg)**, 10. Nov. (Auenjagd.) Bei der vom Herrn Fabrikanten Dr. Gericke veranstalteten Kirmesjagd wurden zwei starke Rehböcke, 9 Fasanenhähne, 32 Hasen und ein Rebhuhn erlegt.

+ **Großwusterwitz**, 10. Nov. (Auf der hiesigen Holzjagd) wurden 15 Rehe, 30 Hasen und 26 Kaninchen geschossen.

+ **Handisburg**, 10. November. (Bei der hier abgehaltenen Gemeinde-Feldjagd) wurden 346 Hasen, 5 Rebhühner, 1 Fasan und 1 Fuchs erlegt.

„ **Sandersdorf**, 10. Nov. (Treibjagd.) Bei der Treibjagd des Gutsbesitzers Sommerlatte wurden 114 Hasen und 3 Rebhühner erlegt.

+ **Pömmelte**, 10. Nov. (Bei der vorgestern hier abgehaltenen Treibjagd) wurden 171 Hasen, 18 Rebhühner und 1 Kaninchen erlegt.

+ **Neuhaldensleben**, 10. Nov. (Die gestrige Holzjagd) im Revier Papenberg ergab bei einer Beteiligung von 23 Schützen 33 Hasen, 39 Kaninchen und 1 Hirsch.

+ **Etgersleben**, 10. Nov. (Das Jagdergebnis) der vorgestern vom Domänenpächter Gensler hier veranstalteten Treibjagd betrug 613 Hasen und 7 Rebhühner. Hafenkönig wurde mit 63 Hasen Rittmeister Silberschlag aus Kochstedt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Nordbeutscher Lloyd.** „Sachsen" 10. Nov. in Jokohama angek. „Prinz-Irene" 10. Nov. vorm. 8 Uhr in Neapel angek. „Königin Luise" 10. Nov. vorm. 11 Uhr Azoren passiert. „Aachen" 10. Nov. in Lissabon angek. „Borkum" 10. Nov. von Antwerpen abgeg. „Roland" 10. Nov. von Antwerpen abgeg. „Darmstadt" 10. Nov. in Vigo angek. „Prinz Eitel Friedrich" 10. Nov. von Neapel abgeg. „Brandenburg" 10. Nov. Dover passiert.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Patricia", von New-York, 10. Nov. 7 Uhr morgens auf der Elbe angek. „Borussia", von Ostasien, 9. Nov. nachm. von Singapur nach Colombo abgeg. „Segovia", von Ostasien, 9. Nov. in Singapur angek. „Caledonia" 9. Nov. von New-Orleans über Newport News nach Hamburg abgeg. „Prinz Waldemar" 9. Nov. in Santos angek. „Etruria" 9. Nov. in Montevideo angek. „Meteor" 9. Nov. 10 Uhr morgens in Neapel angek. „Hoerde" 9. Nov. 2 Uhr nachm. von Narvik abgeg. „Prinz Eitel Friedrich" 8. Nov. 10 Uhr abends von Lissabon abgeg. „Amerika" 9. Nov. nachm. in Southampton angek. „Staatssekretär Krätke" 9. Nov. von Hongkong abgeg. „Rhaetia" 9. Nov. 6 Uhr morgens von Kobe nach Moji abgeg. „Kwon shing" 9. Nov. von Suez abgeg.

— **Woermann-Linie.** „Alexandra Woermann", auf der Heimreise, am Donnerstag in Madeira eingetroffen. „Eleonore Woermann", auf der Heimreise, am Freitag Quessant passiert. „Lulu Bohlen", auf der Heimreise, am Freitag Quessant passiert. „Martha Woermann", auf der Ausreise, am Freitag in Benguela eingetroffen. „Thekla Bohlen", auf der Ausreise, am Freitag in Saltpond eingetroffen. „Ascan Woermann", auf der Heimreise, Freitag in Hamburg eingetroffen. „Gouverneur von Puttkamer", auf der Ausreise, Mittwoch von Duala abgegangen.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle**, 10. Nov. (Aus der Strafkammersitzung.) **Ein mißlungenes Schwindelmanöver.** Anfang Oktober brachten wir im lokalen Teile der „Hall. Ztg." die Mitteilung, daß von einem Manne der Versuch gemacht war, auf Grund einer gefälschten Quittung die Genossenschaftsbank um den Betrag von 4000 Mk. zu betrügen. Der Täter war der am 2. November 1878 geborene Buchhalter Adolf Johannes Heydt, zuletzt in Niemberg wohnhaft gewesen, gegenwärtig aber in Haft befindlich. Der Genannte war seit dem 26. Juni d. Js. in dem Bureau der Molkereigenossenschaft in Niemberg angestellt und hatte gelegentlich eine ungiltig gemachte Quittung des Gesellschafts-Vorstandes über einen bei der Genossenschaftsbank in Halle abzuhebenden Betrag gefunden. Als ihm sein Vater Anfang Oktober mitteilte, daß die alten Gläubiger auf Bezahlung ihrer Forderungen drängten, fruktifizierte er seine Entdeckung. Um ganz sicher zu gehen, fragte der Angeklagte am Vormittag des 10. Oktober bei der Genossenschaftsbank in Halle telephonisch an, was für Legitimationsnotwendig seien, wenn ein Bote den Betrag von 4000 Mk. für die Molkerei abheben würde. Diese Frage stellte er in der Weise, als ob sie vom Direktor der Molkerei selbst erfolgte. Als er die Antwort erhielt, daß eine Quittung des Vorstandes genüge, fälschte H. das Anforderungsschema und die Quittung über 4000 Mark mit den Namen der Vorstandsmitglieder und erbat sich einen Tag Urlaub, um in Halle einen Zahnarzt zu konsultieren. Mit dem nächsten Zuge fuhr er nach Halle und präsentierte im Bureau der Genossenschaftsbank die beiden Papiere. Dem Kassierer kamen die Unterschriften der Quittung verdächtig vor und er machte dem Direktor Mitteilung davon. Während der Unterredung in Halle wollte der Direktor der Niemberger Molkerei telephonisch anfragen, ob für die Molkerei von einem Manne Geld abgehoben sei. Der Direktor wollte ferner mitteilen, daß man zufällig die Kopie des gefälschten Anforderungsscheines gefunden und die Handschrift des Buchhalters, der nach Halle beurlaubt sei, erkannt habe. Die Genossenschaftsbank sollte vor dem Schwindel gewarnt werden, aber der Sprechapparat funktionierte nicht. Bei näherer Untersuchung fand man, daß H. die Leitungsdrähte verbogen hatte, um ein Gespräch nach auswärts zu verhindern, und hinter den Apparat Watte eingedrückt hatte, um einen Anruf von auswärts unmöglich zu machen. Schließlich kam das Gespräch doch zustande. Während des Gespräches nun hatte der Angeklagte Verdacht geschöpft und war verschwunden. Er wurde sogleich verfolgt und an der Pauluskirche angehalten. Man führte ihn ins Bureau zurück und übergab ihn dem hinzugerufenen Polizeibeamten. In der heutigen Verhandlung bestritt der Angeklagte, daß er mit dem Gelde habe ins Ausland flüchten wollen. Von seiner Selbständigkeit vor zwei Jahren her hätte er noch eine Menge Schulden an Lieferanten gehabt, für die sein Vater sich verbürgt habe. Um demselben in seiner Stellung als Steuer-Assistenten keine Unannehmlichkeiten zu bereiten, wenn die Gläubiger ihn zur Zahlung drängten, und ihn von der übernommenen Verpflichtung zu befreien, sei er zu der Tat veranlaßt worden. Das Gericht erkannte diese gute Gesinnung zwar an, da aber doch ein sehr grober Vertrauensbruch vorlag, verurteilte es den Angeklagten wegen Urkundenfälschung und versuchten Betruges zu 9 Monaten Gefängnis.

H. **Markranstädt**, 10. Nov. (Bestrafungen.) Der 13jährige Schulknabe Kretzschmar, der in die Wohnung einer Witwe einbrach, einen Reisekorb aufschnitt und aus demselben 8 Mk. stahl, wurde mit 4 Wochen Gefängnis bestraft. Sein Stiefvater erhielt 10 Wochen Gefängnis, weil er die arme Frau, die den Knaben des Diebstahls bezichtigt hatte, zu Boden warf, wobei sie das rechte Handgelenk und eine Rippe brach.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 11. November.

Wetterbericht vom 11. November, morgens 5 Uhr. Das Barometer fällt bei zurückdrehendem Wetter; meist trübes, regnerisches, vielfach etwas kälteres Wetter dauert dabei fort. Eine Rinne hohen Druckes, welche sich gestern von Mittelskandinavien bis Spanien erstreckte, scheint sich aufgelöst zu haben bezw. sie wird verdrängt und erlangt keine Bedeutung, so daß, da vom Ozean her ein neues, ausgedehntes Niederdruckgebiet sich nähert, weitere Regenfälle bei etwas wärmerer Temperatur zu erwarten sind.

Voraussichtliches Wetter am 12. November: Vorwiegend wolkig bis trübe, etwas wärmer, windig, Regenfälle.

Voraussichtliches Wetter am 13. November: Zeitweise sonniges, meist wolkiges, ziemlich mildes, windiges Wetter mit Regenschauern. Später etwas kälter.

*

Hamburg, 11. November, 9 Uhr 39 Min. vorm. Das Maximum (über 768 mm) liegt über Innerrußland, das Minimum (unter 741 mm) westlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter ruhig, meist kälter und vorwiegend trübe; vielfach ist Niederschlag gefallen. — Trübes, windiges und etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Durchschnittspreise des heutigen Hallenschen Wochenmarktes.

Kartoffeln, pro Ctr.	2,50—3,50 Mk.	Hühner, pro St.	1,50-2,25 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter	25—35 Pfg.	Hähnchen, pro St.	1,75-2,50 Mk.
Zwiebeln, 1 Ztr.	2,50—2,75 Mk.	Tauben, pro St.	40—50 Pfg.
Zwiebeln, 1 Liter	10 Pfg.	Enten, pro St.	2,00—3,50 Mk.
Blumenkohl, 1 St.	10—40 Pfg.	Gänse, 1 St.	4,00—8,00 Mk.
Welschkohl, 1 St.	5—8 Pfg.	Hasen, pro St.	3,50—4,00 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter	20—25 Pfg	Kaninchen, 1 St.	1,20 Mk.
Braunkohl, 1 St.	5—8 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,30 Mk.
Weißkraut, 1 St.	5—10 Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,25 Mk.
Kohlrüben, 1 St.	5—10 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,60 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl.	10—15 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30—35 Pfg.
Radieschen, 2 Bund	5—8 Pfg.	Butter, pro St.	65—70 Pfg.
Rettiche, pro St.	3—5 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Meerrettich, 1 St.	10—25 Pfg.	Eier, pro Mdl.	1,30—1,50 Mk.
Sellerie, pro St.	5—10 Pfg.	Schweinefleisch, p. Pfd.	80-100 Pfg.
Salat, grüner, 1 St.	5—10 Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd.	70-80 Pfg.
Birnen, 1 Mdl.	30—80 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd.	80—90 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl.	20—100 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd.	80—90 Pfg.
Nüsse, 1 Schock	— Pfg.		

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Graf v. d. Schulenburg-Hehlser aus Bibenburg. Frhr. v. Fritsch aus Halle. Frau Ober-Reg.-Rat Pedell, Frau Geh.-Rat Loos, beide aus Berlin. Direktoren: Stäcker aus Berlin, Rudolph, Athensfeld, beide aus Salzungen, Eichwede aus Hannover, Hofopernsänger Ritter aus Wien. Inspektor v. Boß aus Niederwitz. Rittergutsbes.: Holß aus Crampe, Scheller nebst Gemahlin aus Kammendorf. Pfarrer Stull aus Wette. Privatier P. Booth aus Niederlößnitz. Frau Grünberger, Frl. Wiedecke, beide aus Hamburg. Dr. Pondorf aus Lübnitz. Kaufleute: Helbrun, Landau, Nathan, sämtlich aus Berlin, Hoffmann aus Chemnitz, Alleis aus Hamburg, Siebrecht, Meyerstein, beide aus Hannover, Stiebel aus Eisenach, C. Barthel aus Bielefeld, Ch. Lorenzen aus Flensburg, W. Prinz aus Wettin.

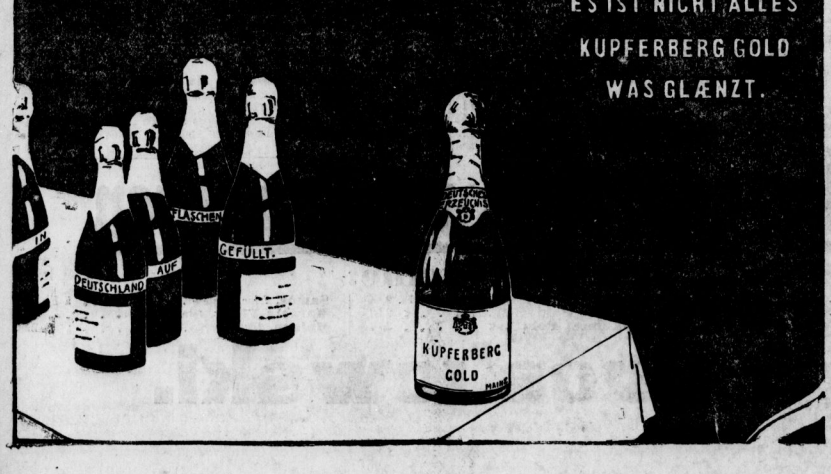
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Geregelte Verdauung wird nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten am besten durch Dr. Roos' Flatulin-Pillen erzielt, die sich auch bei Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen vorzüglich bewähren.

Originalschachtel Mk. 1.— in den Apotheken.

(4836

Best.: Dpplf. Natr., Rhab., l. Magn. je 4, Fenchel-, Pfefferm.-, Kümmelöl je 3 Tr.



Somatose [5418]
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendstes, appetitanregendes u. nervenstärkendes Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Pädagogium Allstedt in Thüringen.

Eltern, denen die Erziehung ihrer Knaben und Söhne Schwierigkeiten macht, oder die sich der Erziehung ihrer Kinder nicht genug widmen können, werden auf obige Anstalt aufmerksam gemacht.
Vorbereitung für die Einj.-Freiw.-Prüfung und die höheren Klassen aller höheren Lehranstalten.
Beste Erfolge nachweisbar. Individuelle Behandlung der **Zöglinge** auf Grund einer **30jährigen Erfahrung. Vorzügl. körperl. u. geistige Pflege.** — Aufnahme vom 10. Lebensjahr ab.
Erfolg sicher, näheres brieflich, nicht durch **Prospekt**, nach **genauer Angabe** aller Verhältnisse des Zöglings. Vorzügl. Referenz.
Allstedt i. Thür., im Oktober 1905. [4188
Alfred Pache, Direktor, Pfarrer a. D.

Frauenbildungsverein. **An der Universität 6, part.**
Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen
Montag 4—5 Uhr. Donnerstag 11—12 Uhr.

Arbeitszeit in der Nähstube: [3588
Montag, Donnerstag, Freitag 8—12 Uhr. Kleider und Mäntel werden genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0014

Ein Spruch der Wissenschaft über den Kaffee!

In seinem kürzlich erschienenen „Grundriß der Toxikologie" schreibt Universitätsprofessor Kionka, Jena, Seite 336: —

„Verhältnismäßig häufig sind chronische Kaffeevergiftungen „durch jahrelang fortgesetzten Mißbrauch starker Kaffeeaufgüsse zu beobachten. „Fast überall, wo man den Alkoholismus durch Einführung des Kaffees zu „beseitigen bestrebt ist, machen sich die Folgen des Koffeinismus bald „bemerkbar. In Norwegen wurde in einigen Distrikten der Mißbrauch so „arg getrieben, daß man daselbst „Anti-Kaffeevereine" gründete. Neuer„dings zeigt sich dasselbe Ueberhandnehmen auch in „Deutschland." [2444

Mit diesen letzten Worten deutet Professor Kionka auf die Gefahr hin, welche das Ueberhandnehmen und der Mißbrauch des Bohnenkaffees für unser Volk bedeutet. Die Frage ist nun: wie begegnet man dieser Gefahr am wirksamsten im Interesse der eigenen und der allgemeinen Gesundheit? — Die Antwort lautet: durch konsequente Einführung eines in jeder Hinsicht vollwertigen Ersatzgetränkes, wie z. B. Kathreiners Malzkaffee, der wegen seiner großen hygienischen Vorzüge und seiner ausgezeichneten Geschmackseigenschaften allein in Frage kommt. Er zeichnet sich vor allen andern sogenannten „Malzkaffees" durch seinen charakteristischen Kaffee-Geschmack aus, den er durch ein patentiertes Herstellungs-Verfahren erhält. Das haben Wissenschaft und Praxis in seltener Uebereinstimmung dargetan. Bei der für das ganze Leben so bedeutsamen Wahl des täglichen Getränkes sollte man unbedingt und unbeirrt darnach handeln und täglich „Kathreiner" trinken — aber den echten, der nur in geschlossenen Paketen mit Bild und Unterschrift des Pfarrer Kneipp als Schutzmarke verkauft wird. Mit diesem beginne man gleich, einen lohnenden Versuch zu machen.

Preislisten und Vorschläge bereitwilligst.

Porzellan
Glas
Steingut

empfiehlt in **grösster Auswahl** und **besten Qualitäten** zu anerkannt **billigsten Preisen**

Louis Böker,
Halle a. S., Leipzigerstr. 7.
Fernsprecher 688. [5306

Versand nach auswärts unter Garantie — Verpackung frei.

Unübertroffene **Preiswürdigkeit**
solideste Arbeit
Tonschönheit und grösste **Haltbarkeit**
begründen seit 1828 den Weltruf
der Firma: **Ritter** Hof-Pianoforte-Fabrik
Halle a. S.

[4919]

Der Missions-Verein
und der Ev. Jungfrauenverein der St. Ulrichsgemeinde,

deren Arbeitserträge der einheimischen **Armen- u. Krankenpflege**, seit 4 Jahren auch speziell der Anstellung und dem Unterhalt einer **Diakonissin für unsere Gemeinde** sowie der **Heidenmission** und der **Gustav-Adolf-Stiftung** zufließen, beehrt sich hierdurch alle hochherzigen Freunde und wohltätigen Gönner seiner Bestrebungen zu seinem

23. Bazar

auf **Montag** und **Dienstag, den 13.** und **14. November**, in dem uns durch Herrn Achtestetter gütigst bewilligten Saale des **Hotels „Stadt Hamburg"** ganz ergebenst einzuladen. Der Bazar wird am Montag und Dienstag von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. geöffnet sein. Bereits am **Sonntag, den 12. November** steht derselbe von 3½ bis 5½ Uhr allen, die sich dafür interessieren, zur Ansicht offen.

Halle a. S., am 3. November 1905.

Der Vorstand.

Frau Kaufm. **A. Bonstedt.** Frl. **Anna Friedrich.**
Frau Kaufm. **A. Hofmeister.** Frau Kaufm. **A. Klopfleisch.**
Frau Rentier **H. Kurtzke.** Fräulein **Anna Richter.**
Fräulein **Marie Sickel.** Frau Kaufmann **Cl. Schmeisser.**
Frau Kommerzienrat **E. Steckner.**
Pastor **Richter.**

„Wendt's Patent-Cigarren sind für empfindliche Raucher die gesundheitsdienlichsten Tabakfabrikate der Gegenwart".
Dr. G. v. Lagerheim,
Professor an der Universität Stockholm.

Wendt's Patent-Cigarren No. 5 A, Perfectos, 100 Stück **6 Mark.**
Eine in dieser Preislage besonders beliebte Sorte.
Unter Garantie der Zurücknahme auf Kosten der Fabrik, wenn Cigarren nicht durchaus befriedigen.

Absorption des Nicotins und der giftigen Verbrennungsgase.

Nach dem Geheimen Hofrat Universitäts-Professor Dr. med. Hugo Gerold

Wendt's Patent-Cigarren

D.R.P. 145727 — D. R. P. 68648.

nach Universitäts-Professor Dr. H. Thoms-Berlin.

Fabrikate direct zu haben in Preislagen von 34 bis 300 Mark, in allen Geschmacksrichtungen, Grössen, Qualitäten u. Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Broschüre gratis.

Wendt's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 129.

Wer sparen will
kaufe nur bei Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins.
Geschäfte kenntlich am blauen Schild. [4747

Pastoren-Tabak,
rühmlichst bekannt u. hervorragend mild, Pfd. 80 Pfg. Versand in 10 Pfd.-Beuteln nur Mk. 8 franko.
Rich. Heinze, [4088
Gr. Steinstr. 71, a. d. Hauptpost.

H. Schnee Nchf.
A. Ebermann
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84
5299] empfiehlt

Reform-Beinkleider in Trikot, Cheviot, Loden, Panama, Lustre, Zanella, Satin, Leinen, Batist, Seide usw.

Bitte ausschneiden!
Gelegenheits-Gedichte
Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (ernst u. humoristisch) für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen.
Billige Preise! Beste Empfehlung an
Frau Agnes Riess,
Hirtenstrasse 14.

Trau- u. Verlobungs-Ringe
eign. Fabrikation, massiv Gold. 333 gestempelt 4 bis 10 Mk., 585 gestempelt 10 bis 30 Mk. Anfertigung nach Maß innerhalb 2 Stunden. [5472
Gravierung gratis.
Bruno Klinz,
Goldschmied,
41 Gr. Ulrichstr. 41,
vis-a-vis Brummer & Benjamin.
Streng reelle fachmännische Bedienung.
Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Walter Uhlig
vorm. Rich. Schröder,
Halle a. S., Leipzigerstr. 2.
Gegründet 1830. — Fernruf 947.

Luftgewehr, vernickelter Lauf, Länge ca. 80 cm, Gewicht 1.8 kg, Cal. 4½ mm . . . 8,50 Mk
Nußholzschaft, pol., vern. Garnitur, Spannung durch Knicken, Länge ca. 90 cm, Gewicht ca. 1.9 kg, Cal. 4½ mm . . . . . 11,50 „
ebenso, brünierter Lauf mit Visierbrücken, Länge ca. 90 cm, Gewicht 2.1 kg, Cal. 4½, 5½ und 6½ mm . . . . . 15,00 „
Lauf ca. 100 cm lang, stark. Schaft mit Backe, Gewicht 2.5 kg, Cal. 4½ mm . . . . 18,50 „
extra stark, mit Schweizer Schäftung, Gewicht 3.2 kg . . 25,50 „

Präzisions-Luftgewehr
mit neuem Seitenverschluß, beste Arbeit, fein vernickelte Garnitur, Gewicht 2.3 kg, in Cal. 4½, 5½ und 6½ mm, 22,00, 28,00 und 32,00 Mk. (5315

Automatische Luftbüchse
mit Geldeinwurf, scharfer, sicherer Schuß ohne Geräusch, Länge ca. 105 cm, Gewicht 2¾ kg, unentbehrlich für Wirte, Caliber 4½ mm . . . . 38,50 Mk.

Bügelspanner, Lauf und Verschluß brüniert, Schraubvisier und Korn mit Neusilberpunkt, vern. Garnitur, Länge 105 cm, Gewicht ca. 3 kg, Cal. 4½ u. 6½ mm 42.50 Mk.

Sämtliche Preise verstehen sich inkl. Zubehör 100 Kugeln, 6 Bolzen und 1 Zange.
Munition in allen Calibern stets am Lager.
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Waschgefäße,
dauerhaft, billigst. [5070
Zander, Gr. Klausstr. 12.
Mitgl. d. des Rabatt-Spar-Vereins.

Rheumatis-
und Gicht-Kranken teilt aus Dankbarkeit umsonst mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen grässlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte (5129
Marie Grünauer,
München, Pilgersheimerstr. 2/II

Epilepsie heilbar!
Durch d. Anweis. v. Dr. phil. Quante in Warendorf i. W. bin ich von der Epilepsie gründlich geheilt u. empfehle das Verfahren allen Krampfleidenden.
Ilseld i. H. Carl Harndorf

Baumkuchen, Torten, Pasteten, Eis- und Crêmespeisen
sowie alle sonstigen mit den feinsten Zutaten hergestellten
Konditoreiwaren. [5222
Konditorei m. elektr. Betrieb **Johannes David** Geiststr. 1 Fernspr. 127.

Warnung.

Trotz der in meinem Besitz befindlichen vielseitigen Schutztitel des Kaiserlichen Patentamtes gelingt es einer skrupellosen Konkurrenz durch Nachahmung meiner Ausstattungen und durch ähnliche Bezeichnungen ihrer Fabrikate Wiederverkäufer und Publikum immer wieder zu täuschen. — Die anerkannt vorzügliche Qualität der größten deutschen Likörspezialität

Mampe-Halb u. Halb mit dem Schimmelgespann

ist unerreichbar, nur weil der **Massenumsatz** es möglich macht, **Gutes so billig zu liefern.**

Seitdem ich vor mehr als zehn Jahren die inzwischen so berühmt gewordene Likörspezialität [5420

Mampe-Halb u. Halb mit dem Schimmelgespann

zum ersten Male in Champagnerflaschen auf den Markt brachte, haben andere Fabrikanten in derselben Flasche zumeist minderwertige Liköre unter der Bezeichnung „Halb und Halb" hergestellt. Alle diese Halb und Halb-Liköre sind mit meinen echten „Halb und Halb" nicht zu verwechseln.

Wer die echte Marke erhalten will, achte auf das **Schimmelgespann** und auf meine Firma **Carl Mampe.** Weder die Champagner-Flasche, noch der Name Mampe allein verbürgen die Echtheit.

Carl Mampe, Berlin SW. 11.
Berlin 1896: Königl. Preuss. Staatsmedaille.
St. Louis 1904: Grand Prix.

Petersburger Gummischuhe
sowie sämtliche **Gummiwaren** in prima Qualität empfiehlt **billigst** [4568
Ed. Kertzscher, Bandagist, Leipzigerstr., Ecke Poststraße.

Zuntz Tee
Eigene Einfuhr. Neueste Ernte.
Vorzügliche Mischungen
zu M. 2.50 bis M. 6 das ½ Kilo.
Käuflich in den besseren Geschäften der Lebensmittelbranche. [5012

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird Erfahrungsgemäß empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes** (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der **Gicht**, sowie **Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen** des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.
Brief- und Telegram-Adresse: Kronenquelle Salzbrunn
Heimbold & Co., Haupt-Niederlage der Kronen-Quelle. [5424

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0015

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Zuckerfabriken von Knauer, Beil & Co. in Schwoitsch sowie von Zeising & Co. in Gröbers beabsichtigen in den nächsten Tagen ihre Abwässer in die Kadelske abzulassen.

Etwaige Beschwerden sind binnen 24 Stunden von dem Erlaß dieser Bekanntmachung an bei der diesseitigen Geschäftsstelle, Louisenstraße 6, anzumelden.

Halle a. S., den 11. November 1905.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk. [5476

Verpachtung von Eis- und Weiden-Nutzungen.

Es sollen:

1. die in den vergangenen Jahren von dem **Halleschen Eisklub als Schlittschuhbahn benutzte Fläche der Ziegelwiese** von etwa 3,9813 ha zur weiteren Benutzung als Schlittschuhbahn,
2. eine südlich an die Pappelallee angrenzende Teilfläche der Ziegelwiese von zusammen rd. 3,4647 ha in **3 Parzellen zur Eisgewinnung,**
3. der Saaleufer-Streifen zwischen der Weißnitzbrücke, dem Promenadenweg und der Mühlgrabeneinmündung zur **Weidennutzung**

alternativ auf ein oder auf sechs Jahr

am Mittwoch, den 15. November d. Js.,
vormittags 10¼ Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zur Verpachtung gestellt werden. Beginn der Verpachtung am Eishause auf der Ziegelwiese. Die Bieter müssen sich auf Verlangen im Termine über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können. Die übrigen Bedingungen werden im Termine verlesen. [5282

Merseburg, den 4. November 1905.

Regierung, Domänenabteilung.

Bekanntmachung.
Städtische Kommissionen.
Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 14. November, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Herstellung eines Gitters auf dem Stadtgottesacker zum Abschluß gegen die östlich belegenen Parkanlagen. 2. Petition des IV. kommunalen Wahlbezirksvereins, den östlichen Teil des Stadtgottesackers nicht dem öffentlichen Verkehr zu übergeben. 3. Straßlinien- und Höhenlage-Festsetzung für die Dessauerstraße zwischen der Halberstädter Eisenbahn und dem sogen. Landrain. 4. Gehaltsregulierung eines Beamten. 5. Verstärkung des Kredits „Herstellung eines Kanals in der verlängerten Talstraße". 6. Erbauung einer Bedürfnisanstalt in der Petersscherstraße. 7. Abrechnung über die Kosten der Entnebelungsanlage auf dem Schlachthof und Nachbewilligung. 8. Antrag betreffend die Herstellung von Mosaikwegen auf dem Böllbergerwege und der Merseburgerstraße. 9. Herstellung der Wasserleitung in der Raffineriestraße. 10. Petition betreffend Ueberschwemmungen in der Zieten-, Seydlitz- und Leopoldstraße. 11. Petition wegen Höherlegung des Bürgersteiges im Moritzzwinger. 12. Petition wegen Erlaß nochmaliger Zahlung von Kanalanschlußgebühren in der Gr. Ulrichstraße. 13. Denkschrift und Nachweisung über den Gesamtaufwand für technische Arbeiten beim Stadtbauamt. 14. Petition wegen Anrechnung eines gezahlten Kanalkostenbeitrages auf die für das Grundstück Leipzigerstraße Nr. 10 geforderten Kanalanschlußgebühren. 15. Pflasterung der Grimmstraße. 16. Erbauung einer Bedürfnisanstalt auf der Weißnitz.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **August 1904 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 15861 bis 19771 tragen und über welche die Pfandscheine in rotem Druck ausgestellt sind,** wird

Donnerstag, den 23. Novbr. d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 2½ Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 21. Novbr. d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 25. Oktober 1905.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Unter dem **Schweinebestande** des Gutsbesitzers **Emil Bennemann** in **Brachstedt** ist die **Schweineseuche erloschen** und die Gehöftsperre wieder aufgehoben.

Brachstedt, den 10. November 1905. [5469

Der Amtsvorsteher.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Hotelbesitzers **Gustav Adolf Stecher** in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf **den 9. Dezember 1905, vormittags 11½ Uhr** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Poststraße 13—17, Erdgeschoß, Südflügel, Zimmer Nr. 45, bestimmt.

Halle a. S., b. 6. Nov. 1905.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Curt Bachmann** — alleinigen Inhabers der eingetragenen Firma **Jung & Bachmann** — zu Halle a. S., ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **den 30. November 1905, vormittags 11 Uhr** vor dem Königlichen Amtsgericht in Halle a. S., Poststraße 13—17, Erdgeschoß, Südflügel, Zimmer Nr. 45, anberaumt.

Halle a. S., b. 4. Nov. 1905.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 7.

Bekanntmachung.

Zu der 3½% Provinzial-Anleihe der Provinz Sachsen vom Jahre 1881 erfolgt die Ausreichung der sechsten Zinsscheinreihe vom 1. Dezember d. Js. ab bei der Provinzial-Hauptkasse in Merseburg gegen Rückgabe der zur Abhebung berechtigenden Erneuerungsscheine. Letztere sind mit zweifachen Nummerverzeichnissen, zu denen die Provinzial-Hauptkasse Formulare ausgibt, portofrei einzusenden. [5460

Merseburg, den 6. November 1905.

Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen.

Gr. u. kl. Rittergüter

in Schles. weist kostenl. nach und sendet näheren Anschlag

Jeltsch,
Carlsruh bei Steinau a. Oder. (4379

In s. Lage von Dessau

Privathaus (Ecke)

drei herrsch. Wohnung., tadell. Grundstück, wegen Versetzung bei 4—6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Preis 28 000 Mk., Mietensumme 1535 Mk. Räs. Carl Brinck, Dessau i. Anh.

Bad Sulza,

7000 qm gr. Villenbauplatz,

feinste Lage (an 3 Seiten Straße), **ist verkäuflich. Gas- u. Wasserleitung ist vorhanden.** [5087
Auskunft bei Engel & Vogel, Halle a. S., Riemeyerstr. 18/19.

CACAO
SUCHARD
BEVORZUGTE MARKE.

„Wie kann der Kapitalist mit Erfolg Börsen-Transaktionen vornehmen?"

Soeben erschien diese für jeden Kapitalisten wichtige Broschüre, herausgegeben von A. Ball. Preis 75 Pfg. Zu beziehen direkt oder gegen Einsendung von 75 Pfg. in Briefm. d. **Berl. Börs.-Korr.-Bur. R. Falk, Berlin W., Regentenstrasse 11.** [5456

Börsen-Interessenten!

Lest unseren heutigen Wochenbericht [5457
„Zur Börsenlage", Berliner und Londoner Börse. Kassa-Industrie-Markt.
Martin Jacoby & Co., Bankgeschäft, **Berlin SW. 12.**

Zusendung kostenlos.

Für Landwirt oder Kaufmann!

In industriereicher Stadt ist ein großer **Getreide-, Futter- und Düngemittel-Speicher** mit Nebengebäuden, Gleisanschluß, **hochherrschaftl. villenähnlichen Wohnhause, schönem großen Garten, Ackerland zu Baustellen,** im flotten Betriebe, Rentabilität wird nachgewiesen, wegen Krankheit unter günstigen Zahlungsbedingungen zu **verkaufen.** Angebote unter **B. o. 3256** an **Rud. Mosse, Halle a. S.** [5464

Tierklinik der Universität Halle a. S.,

am landw. Institut Wilhelmstr. 26-27.

Die Klinik nimmt **zu allen Stunden des Tages** kranke Pferde auf und behandelt dieselben unentgeltlich. Klinische Demonstr. d. d. Vorstand **Sonnabends bis 10 Uhr vorm.** Verpflegung 2,25 Pfg. für den Tag, bei Futterlieferung 75 Pfg.
5112] **Der Vorstand.**

Eleganter Jagdwagen, naturfarbig, sehr gut erhalten, zu **verkaufen.** Off. erb. unt. **Z. r. 898** an die Exped. d. Ztg.

---

2 Blüthner-Pianino, wenig gespielt, sehr preiswert **verkäuflich.** [4849
B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33.

Geige, uralte, gut erh., nur solche kauft sub **V. M. 3741 Rudolf Mosse, Berlin,** Königstraße 56/57.

Makulatur,

unbedruckt, in **Rollen verkauft,** so lange der Vorrat reicht,

Buchdruckerei
Otto Thiele,
Große Brauhausstraße 30.

Kaufe jeden Posten [4152

Zucker-wie Futterrübensamen.

Gefl. bemusterte Offerten erbitte unt. **Z. u. 835** an die Exped. d. Ztg.

Stroh

in Drahtpressung kauft jed. Posten **Max Abraham, Magdeburg.**

Speisemöhren

sowie **Futtermöhren verkauft** in größeren und kleineren Posten per Ztr. 1.40 und 0,90 Mk. frei Bahnhof hier [5255
H. Scharf, Dürrenberg.

Größere Gutsposten

Weizen- u. Roggenstroh

in gepreßten Ballen **kaufe gegen Kasse zur jetzigen und späteren Lieferung;** auf Wunsch stelle Ballenpresse. [5477

Wilhelm Thormeyer
Cöthen in Anh.

---

8 Stück ganz schwere **Arbeitspferde** (Belgier), direkt aus der Arbeit, stehen preiswert zum Verkauf **Gasthof grüner Hof.** Telephon 257. [5454

Eine große Kuh mit Kalb steht zu verk. **Rattmannsdorf Nr. 2.**

Ich suche zur sofortigen Abnahme **100 bis 150 Stück**

Mutterschafe zur Zucht,

es können halbengl. od. Ramb. fein. Off. mit Preisangabe an [5357
Franz Meinhardt,
Göttnitz bei Stumsdorf.

Deutsche Dogge (schwarz) zu **verkaufen.**
Heydenreich, Leutnant,
Artillerie-Kaserne. [5480

Alte lebende Feldtauben

kaufen zu höchsten Preisen [5435
Krabs & Keller, Halle a. S.

Obstbäume,

Prima Apfelhochstämme, prima } in den bestbewährten empfohlenen Sorten.
Apfelhalbstämme

Apfel-Spaliere
Birnen-Spaliere
Pfirsich-Spaliere
Aprikosen-Spaliere
Edelpflaumenspaliere } Regelrecht formiert und schön. Sehr stark, sofort tragbar.

Apfelcordons
Birnencordons } zierliche, sofort reichtragende Wegeeinfassungen

Schattenmorellen
Einmachekirschen } sofort tragb. Spaliere und starke Büsche, billigst.

Pflaumen- u. Zwetschenhochst.

Stachelbeeren
Johannisbeeren } zierl. kerzengerade tragb. Stämme und Büsche.

Alleebäume aller Art.

Eschenahorn
Ulmen } beste schnellwachs. Bäume zur Bepflanzung von Düngerhöfen.

Trauerbäume. Starke Prachtware

Zierbäume u. Ziersträuch.

Prachtfliederbüsche
Prachtfliederstämme } gefüllt und einfach.

Rosenstämme u. Buschros.

Monats-, Moos-, Kletterrosen.

Schlinggewächse } blühend u. schön belaubt, namentl. **Wilder Wein** } mit vielen langen Ranken.

Weissdorn-Heckenpflanz.

sowie alle anderen Baumschularticel, alles in bester Qualität und in großen Mengen lieferbar.

Hauptpreisliste kostenfrei!

Ed. Poenicke & Co.,
m. b. H., **Delitzsch Nr. 31.**

Verkauf edler **Hannoverscher Wagenpferde** aus Privathand:

1. Fuchsstute ohne Abzeichen, 6 J., 1,76 B.-Maß, Preis 1500 Mk.
2. Braune Stute, 8 J., 1,68 B.-Maß, Preis 1250 Mk.
3. Ein paar Dunkel- und Schwarzbraune, 6 und 7 J., 162 B.-Maß, Preis 2300 Mk.
4. Ein paar Hellfuchse mit Blässen, 5 u. 6 J., 1,72 B.-Maß, Preis 3000 Mk.

Sämtliche Pferde sind sicher im Geschirr, vollständig scheutrei und ohne Untugenden. (5440
Fr. Liebtenberg,
Jüsenburg a. H.

Pferd,

sehr gut genährt, **zur Schlachtung verkauft** [5447
Ritterout Raufis bei Gehofen.

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Halle a. S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. a. für [5428

An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.
Hypotheken-Verkehr.

Kostenfreier Verkauf bis 1914 unkündbarer sicherer 3½-, 3¾- u. 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Unkündbare Hypothekengelder.

Mk. 1 500 000 sollen längere Jahre unkündbar auf Güter von 3½%, falls II. Stelle von 3¾% an, verliehen werden durch [4918

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 30 und **Halberstadt.**

F. Jaenchen & Co.

Foreign Bankers

Cracechurch Buildings
London E. C. [5422

besorgen An- und Verkauf aller an der Londoner Börse gehandelten Effekten unter den coulantesten Bedingungen. Zuverlässige Auskünfte sowie sachgemässe Wochenberichte kostenfrei.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Berlin W. 64, Behrenstrasse 59/61.

Errichtet 1866.

Neue Anträge in 1904: Über 78 Millionen Mark.

Weltpolice

Vollkommenste Form der Lebensversicherung.

Ohne Prämienerhöhung.

Unanfechtbar vom Tage der Einlösung ab mit geringer Einschränkung.

Absolut unanfechtbar

nach einjährigem Bestehen. Aus § 3 der Versicherungs-Bedingungen:

Nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres erleidet die Unanfechtbarkeit der Police überhaupt keine Ausnahme mehr, dergestalt, dass im Sterbefalle die **Zahlung der versicherten Summe** von der „Friedrich Wilhelm" **aus keinerlei Gründen mehr beanstandet werden kann,** vorausgesetzt, dass sämtliche dem Alter des Versicherten entsprechenden Prämien rechtzeitig gezahlt sind.

Bevor man eine Versicherung abschliesst, versäume man nicht, sich über die Einrichtungen der „Friedrich Wilhelm" zu unterrichten. Ausführlichste Auskunft bereitwilligst. [3919

Bureau: **Halle a. S., Meckelstrasse 1.**

Formular-Verlag von Otto Thiele

Halle a. S., Leipzigerstr. 87 (Eingang Gr. Brauhausstr. 30), hält folgende

Formulare für Steuerwesen am Lager:

Formular Nr.		Stück 25	50	100	200
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
27	Nachweis. d. i. Umberziehen oder gemäß § 7 b. G.-St.-O. steuerfrei betrieb. steb. Gewerbe, Muster I, Titel- oder Einlagebogen . .	0,90	1,65	3,–	5,50
29	Personenverzeichnis z. Einkommensteuer	1,65	3,–	4,75	9,–
33	Hauslisten od. Steuereinschätzungslisten	1,–	1,80	3,25	5,75
39	Belag zur Begründung des Steuerzugangs	0,25	0,45	0,85	1,50
39a	Dasselbe in Briefform . . .	0,25	0,45	0,85	1,50
40	Anhang zur Staatssteuerliste (Einkommens- u. Vermögensnachweis.) Must. A, Titel- od. Einlagebogen	1,–	1,80	3,40	5,80
50	Belag zur Begründung des Steuerabganges	0,25	0,45	0,85	1,50
50a	Dasselbe in Briefform	0,25	0,45	0,85	1,50
51	Hebebuch (Titel oder Einlage):	1,–	1,80	3,25	5,75
52	Hebeliste (Titel, Einl. u. Halbeinl.)	1,–	1,80	3,25	5,75
53	Steuerzettel	0,70	1,25	2,25	4,–
53a	Steuer-Quittungsbücher	5,–	8,25	14,–	24,–
55	Verzeichnis der Einnahme-Reste an direkten Staatssteuern, Titel- oder Einlagebogen	0,90	1,65	3,–	5,50
56	Protokoll über die Erörterung der gegen die Einkommensteuer-Veranlagung eingelegten Berufung	1,–	1,80	3,25	5,75
57	Protokoll über die Erörterung der gegen die Ergänzungssteuer-Veranlagung eingelegten Berufung	1,–	1,80	3,25	5,75
61	Zugangsliste, Muster XVII . .	0,90	1,65	3,–	5,50
62	Abgangsliste, Muster VIII . .	0,90	1,65	3,–	5,50
63	Niederschlagsliste bei fruchtloser Pfändung	0,90	1,65	3,–	5,50
72	Auszug aus dem Verzeichnisse der Gewerbeanmeldungen	0,50	0,90	1,60	3,–

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190511121-16/fragment/page=0016